

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration: Leopoldst. Kirchenplatz Nr. 2.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inserate nach anliegendem Tarif.

**Morgen (Montag) Früh erscheint unser Blatt wie gewöhnlich.**

## Das englische Bosnien.

Buda pest, 23. November.

Europa wird seit Wochen mit offiziellen Versicherungen der russischen Vertragstreue überschüttet; jede Absicht, über das im Berliner Frieden zugestandene Maß von Vorteilen hinaus zu greifen, wird von Livadia und St. Petersburg her abgelehnt. Die Entschlossenheit Englands, das Erwachen Frankreichs, vielleicht auch die Besorgnis, daß in Oesterreich-Ungarn doch der Wille der Bevölkerung über die russenfreundlichen Neigungen der Minister siegen könnte, und vor Allem die Nothwendigkeit eines riesigen Anlehens sind ausreichende Beweggründe, die Bereitwilligkeit zur Fügung unter den Willen Europa's zu heucheln, die Begierden nach der letzten Theilung der Balkanhalbinsel im verschwiegenen Busen zu verschließen. Aber noch ehe der Berliner Vertrag unterschrieben war, bemühte sich die moskowitische Diplomatie erfolgreich, den beiden Monarchien, welche die volle Durchführung aller Stipulationen von San-Stepano hindern konnten, die Hände zu binden. Oesterreich-Ungarn ließ sich in das bosnische Abenteuer treiben, ließ einen namhaften Theil seiner Wehrkraft feinsägen, seine Finanzen unheilbar zerrütten, das panslawistische Gift in die eigenen Adern gießen. Es schleppt das bosnische Unheil mit sich, wie der Bagno-Sträfling die Kugel; es ist zu antirussischen Aktionen ohnmächtig geworden. Und auch England, der Nerv des Widerstandes gegen die russischen Expansiven, ist durch den afghanischen Krieg Lahm gelegt.

Es läßt sich nicht leugnen: die russische Diplomatie hat ein Meisterstück vollbracht, indem sie das britische Reich zur Okkupation des asiatischen Bosnien zwang. Freilich kamen ihr die unsühbaren Fehler des früheren Vizekönigs von Indien und des Gladstone'schen Ministeriums zu Hilfe. Die von Lord Lawrence, der jetzt, mit Gladstone vereint, einen Volkssturm wider die afghanische Politik des konservativen Ministeriums zu entfachen sucht, gegenüber Schir Ali befolgte Politik war eine Kette von Treulosigkeiten und Perfidien. Trotz aller gerechten Entrüstung hat Schir Ali, sobald die Russen in Centralasien wieder einen

erheblichen Fortschritt vollzogen hatten, immer aufs Neue der indischen Regierung sein Bündniß angetragen; aber erst nach der Einnahme von Samarkand durch die Russen ließ sich Lord Lawrence zur Zahlung von Subsidien herbei, wenn er auch immer noch den Abschluß eines Bündnisses verweigerte und sich und Gladstone in der heimischen Presse wegen der „meisterhaften Unthätigkeit“ feiern ließ. Auch die Zahlung von Subsidien wurde bald eingestellt und der im Herzen Schir Ali's angeammelte Groll kochte endlich über. Das Ministerium Beaconsfield erkannte die drohende Gefahr, doch zur Versöhnung war es zu spät, und so wurde wenigstens Beludschistan im Zaume und durch die Besetzung von Ketta der Botan-Paß und ein Weg ins Innere Afghanistan's offen gehalten. Inzwischen hatte Rußland den Khan mit Aufmerksamkeit überschüttet; wenn nicht die nach Kabul geschickten Briefe des Sultans zur Freundschaft mit England gemacht hätten, so wäre der Kampf wohl schon im vorigen Jahre ausgebrochen; als jedoch die Türkei niedergeworfen war und die Macht Rußlands in hellem Glanze strahlte, war der Krieg unvermeidlich geworden. Indem der Czar, sein feierlich gegebenes Wort wieder einmal brechend, eine Gesandtschaft nach Kabul schickte, gab er das Signal zum Ausbruch der Feindseligkeiten in dem für Rußland vortheilhaftesten Momente. Die Verzögerung des Krieges hat nur in den auf beiden Seiten betriebenen Vorbereitungen ihre Ursache; am Donnerstag sind endlich die ersten Schüsse abgefeuert worden.

Das britische Reich ist gegenüber Afghanistan ebenso übermächtig, wie Oesterreich-Ungarn es gegenüber den Bosniaken ist. Den unermesslichen Hilfsmitteln Englands ist der lose, zusammenhängende Feudalismus mit seinen aus den mannigfachen Elementen gemischten vier Millionen Bewohnern nicht gewachsen. Aber die Afghanen haben für sich, was die Bosniaken für sich hatten: ihre Berge, das im Winter strenge Klima ihrer Hochebenen, die Schwierigkeiten der Verpflegung einer Invasionsarmee, ihre wilde Tapferkeit und theilweise militärische Schulung. Der Krieg kann darum von England Opfer fordern, die nicht entfernt im Verhältniß zu den Erfolgen stehen, und das gerade in dem Augenblicke, in welchem das Inselreich seine gesammelte Kraft zur Zurückweisung russischer

Uebergriffe nöthig hätte. Vorläufig heftet sich der Sieg an die Fersen der nach Afghanistan gedrückten Engländer. Ali Musdschid, das mittelalterliche Bollwerk im Keiber-Paße, ist überraschend schnell und mit verhältnismäßig geringen Opfern genommen worden. Von Kabul bis Pachtawer, der wichtigsten Operationsbasis der Briten, rechnete Sultan Baber, der türkische Eroberer Indiens, zugleich ein namhafter Schriftsteller, zehn Tagemärsche. Wenn auch die Engländer voraussichtlich bei Dschalalabad auf kräftigen Widerstand stoßen werden, so dürften sie doch binnen vierzehn Tagen Herren der Hauptstadt Kabul sein. Das Korps, welches im Thale des Kurumflusses — eines gleich dem Kabulflusse in Afghanistan entspringenden, die gewaltige Mauer des Soliman-Kuh zerschneidenden Nebenflusses des Indus — vorgedrungen ist, hat vorgestern das „Fort“ Raion besetzt und kann beinahe gleichzeitig mit dem Hauptkorps in Kabul oder Ghazna, der einstigen Residenz der großen Turkomanen-Sultane, eintreffen, wo Zirduji sein farbenprächtiges Königsbuch dichtete. Und ungefähr um dieselbe Zeit wird die dritte Kolonne, die von Ketta (Beludschistan) aufgebrochen ist, durch den Botan-Paß das herrliche Kandahar erreichen. Das östliche Afghanistan wird, wie im Jahre 1839, von den Engländern „überrannt“ werden.

Weiter westlich auf der Völkerstraße, auf welcher Alexander der Große nach Indien gedrungen ist, vorzurücken, verbieten die Jahreszeit und das englische Interesse. Nordwest-Afghanistan, nämlich die Provinz Herat, ist erst 1863 durch Dost Mohamed, den Vater Schir Ali's, mit englischer Hilfe von Persien losgerissen worden, und die dort in starker Majorität befindlichen Schiiten fehlen sich danach, das Joch der sunnitischen Herrscher abzuschütteln und wieder dem Schah zu gehören. Persien aber lag, seit Rußland ihm Erivan genommen und das kaspische Meer fast in einen russischen Binnensee verwandelt hatte, und liegt vollends seit den letztjährigen russischen Erfolgen in Armenien unter der Wucht Rußlands. Durch Persien führt, namentlich im Atrekthale, die Heerstraße, auf welcher die Kosaken nach Afghanistan und Indien vordringen könnten. Nun Rußland, indem es seine Grenze bis zum Soghanly-Dagh nahe bei Erzurum vorschob und sich Batums und des Tschorukthales bemächtigt, seine Flanke gegen die Osmanen eingemessen gedeckt hat, nun erscheint eine russische

## Wiener Brief.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

— 22. November.

Ich kenne meine Wiener und konnte Ihnen deshalb in meinem letzten Sonntagsbriefe den Jubel vorherjagen, mit dem das leicht erregbare Volk unserer Vorstädte die aus Bosnien heimkehrenden Truppen begrüßt hat. Die ersten Anreger der großen Demonstrationen am Sonntag und Dienstag dieser Woche wagten sich nur schüchtern mit ihrem Projekte heraus und so wenig sah man voraus, ob der geworfene Stein auch in's Rollen kommen werde, daß in dem reklamefüchtigen Wien — und in diesem Falle hatte die Reklame sogar Aussicht auf gewisse Erfolge — die Namen der Anreger, der Spender von Liebesgaben, der Bewirther der Truppen bis zur Stunde in wohlthuender Anonymität verblieben. Von der Rathsstube der Gemeinde ging die erste Anregung aus und schon dort und später noch mehr in weiteren Kreisen stieß die Idee auf ziemlich Widerstand. Rigorose Politiker wollten in der Begrüßung der Truppen eine Demonstration zu Gunsten der Okkupation erblicken, noch vorsichtiger Leute, und deren gab es sogar nicht wenige, nahmen Anstoß an der magyarischen Nationalität, der zufällig beide in die Wiener Garnison einrückenden Regimenter angehören. Weiter gab es Viele, die der Ansicht waren, die Zeit sei überhaupt nicht angethan zu rauschenden Festen und jubelnder Volksbegeisterung und noch Mehrere waren aus Sparfamkeitsrückichten gegen jede Verwendung von privaten oder öffentlichen Geldern zu Empfangszwecken. Vielleicht war es gerade die Verschiedenartigkeit der Motive, welche die einzelnen Gegner ins Feld führten, die schließlich die Einigung veranlaßte; gewiß aber ist, daß in letzter Stunde das Wiener Herz und die angeborene Lust unserer Residenzbewohner, zu feiern und da, wo es

Noth thut, mit vollen Händen zu spenden, den Ausschlag gab. Daß, wenn einmal eine Fahne aufgesteckt wird und nur fünf Nachbarn sich geeinigt hätten, vor ihren Fenstern die Truppen mit Blumen zu bewerseln, die ganze Vorstadt Haus für Haus sich dem Beispiele der Einzelnen anschließen würde, das war im Vorhinein an den Fingern abzuzählen. Da wollte der eine Nachbar sofort den anderen an Pracht und Reichhaltigkeit der Dekoration überbieten und wenn der Hausherr von Nr. 1 fünf Kränze für seine Familie angeschafft hatte, so konnte man mit aller Bestimmtheit darauf rechnen, daß die Hausfrau von Nr. 2 die doppelte Bestellung anordnen werde. So kam es zuletzt, daß Blumen, Kränze, Cigarren und Viktualien so massenhaft vorhanden waren, daß man die einrückenden Soldaten und ihre dienstfreien Kameraden von der Wiener Garnison, die nie den bosnischen Boden betreten hatten und schließlich selbst die Elfen rufenden Civilisten, die den Triumphzug mitmachten, mit allem Möglichen betheilen und bewirthen konnte. Gatten doch selbst die durch die Urwüchsigkeit ihrer Diskussion und die Schlagfertigkeit ihrer Zunge satissam bekannten „Standweiber“ des Naschmarktes am letzten Samstag nur den halben Vorrath an Salat und Gemüse zu Markte gemacht und die andere Hälfte ihrer Wagen und Butten mit duftenden Lorbeerzweigen angefüllt, die einen geradezu massenhaften Absatz fanden. „A Ragerl Lorbeer“ war das Lösungswort am sonntägigen Frühmarkte. Als der Jubel einmal von Straße zu Straße, von Platz zu Platz, von der Vorstadt zur Stadt sich fortpflanzte, da nahm man nicht einmal mehr Anstoß an den weiß-roth-grünen Fahnen und an den gedruckten und aus Blumen gewundenen Elzens, die an zahlreichen Balkonen, Fenstern und Hausthoren prangten. Und so oft auch Oberst Pittel im Kommandoton der Menge zurief: „Wir sind keine Ungarn, wir sind zuerst Oesterreicher“, so

oft und trotzdem domerte man ihm tausendstimmige Elzens in die Ohren. — Erzherzog Albrecht, der Kommandirende FML. Baron Maroicics und der Kriegsminister Graf Bylandt haben sich bekanntlich bereit, den Bürgermeister mündlich, schriftlich und telegraphisch zu ersuchen, der wackeren Bevölkerung Wiens den Dank der Armee auszusprechen — das ist aber nicht das einzige erwähnenswerthe Symptom von Zufriedenheit, welche der Empfang der Truppen in den höchsten militärischen Kreisen hervorgerufen. Bezeichnender vielleicht ist folgende Thatsache. Der massenhafte Andrang des Publikums am Sonntag verhinderte bekanntlich jedes reglementsgemäße Marschiren der Truppen. Einzelne, zu Zweien, zu Zehnen, von ihrem Obersten auf mehrere hundert Schritte getrennt, von ihrer Musikbände durch einen Tausende umfassenden Menschenstrom geschieden und, wohl für einen echten Soldatenblick das Feinlichste, das Unerhörteste, untermischt mit Civilisten, ja — das Entsetzlichste zuletzt — begleitet von Frauenzimmern, marschirten die Truppen, mühschwendend, hurrahrufend, jubelnd durch die Straßen. Und in solchen, selbst auf dem Tanzplatze im Divouaf unerhörten Durcheinander rückten die Eroberer von Serajewo bis in die unmittelbare Nähe des Generalkommando's, und erst dort rangirten sie sich nothdürftig, um vor dem Feldmarschall zu defiliren, demselben Feldmarschall, dessen ungnädige Aeußerung über einen allzugroßen Andrang des Publikums bei einem militärischen Leichenbegängnisse im vorigen Jahre einen schweren Konflikt zwischen Militär- und Civilbehörde hervorgerufen hatte. In dieser Woche hatte Erzherzog Albrecht für das Wiener Publikum nur Worte unbedingtester Anerkennung. Noch mehr. Am zweiten Einzugsstage mußte man doch etwas mehr Ordnung schaffen, schon deshalb, damit die einmarschirenden Truppen den Weg zur Kaserne in einer kleinen Stunde zurücklegen konnten, nachdem sie am Sonntag die fünffache Zeit ge-

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

Kopie des Alexanderzuges nicht mehr als Phantastik. Die Kaiserin von Indien hat deshalb beinahe ebenso großes Interesse, wie der König von Afghanistan daran, letzteren Staat groß und nach Westen hin widerstandskräftig zu erhalten. England wird deshalb nach Besetzung der drei Hauptstädte Ost-Afghanistans Alles aufbieten, um einen ehrenvollen Frieden zu erreichen; es wird sich mit einer Grenzberichtigung und dem Empfange eines englischen Gesandten in Kabul begnügen; sogar die Zahlung namhafter Subsidien an Schir Ali wird unter den britischen Friedensdiktaten figurieren.

Aber wird dieser schnelle und wohlfeile Erfolg erreicht, wird der Trost des Herrschers von Kabul schnell gebrochen werden? Wir zweifeln daran. Im Jahre 1839 war der englische Marsch durch den Bolan-Paß nach Kandahar und Kabul wenig mehr als eine anstrengende Promenade; aber im Jahre 1841 erhob sich der aus Tadschik (Iranern), Hindus und Türken gemischte Pöbel der Städte, die Afghanen drangen, von ihren gleich Adlernestern auf Felsipitzen klebenden Burgen nieder, die englische Armee wurde zum Rückzuge genötigt, durch Kämpfe und Kälte hingebracht, für den Rest wurde der Keiber-Paß ein ungeheures Grab, und nur ein Mann, ein schottischer Arzt, entranm der Katastrophe. Wohl wurde im nächsten Jahre von Indien aus ein Nachzug unternommen, aber des Weibens war für die britischen Truppen nicht im Lande. Die Vorgänge von 1841 könnten sich wiederholen. Die in der Gluthitze des Ganges- und des Indus-Thales gedörrten Invasionsstruppen dürften schwer unter den Winterstürmen der bis 6000 Fuß aufsteigenden Hochebenen leiden. Wohl ist, nach unseren Anschauungen, das Klima von Kandahar, Ghazna und Kabul ein himmlisches; alle, auch die feinsten Obstarten gedeihen dort, das Vieh wird fünf Monate jährlich mit Trauben gesättigt, und der Winter ist milder und kürzer, als bei uns. Aber die Kommunikationen führen über Wasserscheiden bis 9000 Fuß hoch, und die indischen Truppen, selbst die in Europa rekrutierten, sind gegen die geringste Kälte empfindlich. Schon am ersten Tage hatte die von Ketta ausgerückte Kolonne zehn Prozent Kranke; im nächsten Frühjahr dürfte die Okkupationsarmee auf schwache Cadres reduziert sein, welche nicht einmal die Nachschübe gegen die Guerilleros decken können. Indien besitzt ein unerschöpfliches Menschenmaterial; die indische Armee ist stark genug, um ein halbes Duzend Korps von der Stärke der jetzigen Invasionsarmee zu bilden; aber ein afghanisches Tuzla und Bihac könnten in Indien selbst eine gefährliche Bewegung entfachen.

Unter solchen Verhältnissen bedarf Großbritannien nicht nur der Energie, sondern auch hoher Klugheit, damit es der ihm von Russland gelegten Schlinge entgehe und sich für Europa aktionsfähig erhalte. Noch wäre der Entschluß möglich, nicht tief in die afghanische Sackgasse hinein zu gehen, sondern sich mit Besetzung der strategisch wichtigen Grenzpunkte zu begnügen und

dort, Gewehr bei Fuß, abzuwarten, bis Schir Ali müde und mürrisch ist. Würde dieser Plan ausgeführt und brächte er Erfolge, dann wäre ein kräftiger Strich durch die russische Rechnung gemacht. Wenn aber England nicht nur die Zerbrechung des russischen Einflusses auf Afghanistan, sondern auch Ruhm und Kriegsehren sucht, dann möchte die letzte Theilung der Türkei unaufhaltsam sein.

Budapest, 23. November.

\* Die Adress-General-Debatte dürfte noch 3-4 Sitzungen in Anspruch nehmen, demnach frühestens Mittwoch, wahrscheinlich aber erst Donnerstag zu Ende sein.

\* Der Secrearsauschuß der ungarischen Delegation hielt heute Abends unter dem Präsidium Ladislaus Szögyényi-Marió eine mehrstündige Sitzung. Seitens der gemeinsamen Regierung waren anwesend: Kriegsminister Graf Blyand-Rheidt, GM. Maywald, Militär-Oberintendant Ródenzán, GM. Beyer, Oberst Wurm. Der Ausschuß setzte die Verhandlung des Extraordinariums fort. Titel II Post 2 (Versuche zur Erzeugung stahlbronzenen Kanonen, Rohre großen Kalibers), präliminirt mit 250,000 fl., wurde gestrichen; Post 3 (Beschaffung von 25 Festungsgeschützen), präliminirt mit 200,000 fl., wurde gestrichen. Titel III (Anschaffung von Lagerzelten), präliminirt mit 25,000 fl., Titel IV (Druckwerk), präliminirt mit 20,000 fl., wurden votirt. Bei Titel V (Bauten) wurden die Posten 1-7 (Festungsbauten), präliminirt mit 102,000 fl., ferner die Posten 8, 9, 10, 13, 16, 17, 19, 20, 22, 23, präliminirt mit 313,300 fl., unverändert votirt; bei Post 11 (Rekonstruktion zweier Aborte in der Mherkafarne zu Wien), präliminirt mit 20,000 fl., wurden 10,600 fl. und Post 12 (Rekonstruktion im Arsenal), präliminirt mit 9500 fl., Post 14 (Neubau zu Pola), präliminirt mit 40,000 fl., gestrichen; bei Post 15 (Neubau eines Pulvermagazins nächst Wiener-Neustadt), präliminirt mit 36,000 fl., wurden 16,000 fl., ferner Post 18 (Herstellung eines Anbaues zu Zolkiew), präliminirt mit 6000 fl. und Post 21 (Abapirung zu Peterwardein), präliminirt mit 9600 fl., ferner Post 24 (Wasserleitung in Spalato), präliminirt mit 37,500 fl., gestrichen. Titel VI (Ankauf und Herstellung von Schießplätzen), präliminirt mit 10,500 fl., und Titel VII (Bergütungen), präliminirt mit 3000 fl., wurden unverändert votirt. Bei Titel VIII (erste Bauraten), wurde Post 1 (Ameliorirung der Festungswerke zu Eszegg), präliminirt mit 20,000 fl., und Post 3 (Bau zu Möllersdorf), präliminirt mit 20,000 fl., unverändert votirt, hingegen Post 2 (Grundankauf zu einem Neubau eines Garnisonsspitals in Budapest), präliminirt mit 81,760 fl., gestrichen. Die Titel IX-XII wurden unverändert votirt.

\* Morgen Mittag findet eine Sitzung des Budgetauschusses der österreichischen Delegation statt, in welcher die Okkupations-Vorlage zur Verhandlung gelangt. Wie die „Bub. Kor.“ erfährt, wird auch Graf Andrássy in der Sitzung erscheinen und auf alle eventuell an ihn gerichteten Fragen sofort eingehend Antwort, resp. Aufklärungen erteilen. Der Minister des Außenwerts wird aber auch außerdem bei der Verhandlung der Okkupationsvorlage in öffentlicher Sitzung ein ausführliches Exposé über die äußere Politik entwickeln. — In der ungarischen Delegation dürfte die Verhandlung der Okkupationsvorlagen erst nach Beendigung der Adressdebatte erfolgen.

\* Beim Delegirten Dumba finden seit einigen Tagen vertrauliche Konferenzen der verfassungstreuen österreichischen Delegirten statt, welche der Frage

gelden, ob bloß pro futuro oder auch pro praeterito die für die Okkupation verlangten Summen verweigert werden sollen, oder ob man sie vielleicht auch pro futuro bewilligen und sich bloß mit einem Misstrauensvotum gegen Andrássy etwa in Form der Verweigerung des Dispositionsfondes, begnügen soll. Es herrscht die Strömung für den letzteren Modus vor, mit Rücksicht auf die Armee. Es dürfte jedoch kaum gelingen, sämtliche verfassungstreuen Delegirten hiesig zu gewinnen, da die größere Anzahl entschlossen ist, den Kredit entschieden zu verweigern, so lange Andrássy Minister ist. — Morgen beginnt im österreichischen Budgetausschuß die Verhandlung über die Okkupationsvorlage und es wird erwartet, daß Graf Andrássy dieselbe mit einem Exposé einleiten werde.

\* Eine pikante Mittheilung über Herrn v. Tisa's Angriffe gegen Rußland läßt sich der „Golos“ aus Budapest telegraphiren. Wie nämlich diesem russischen Blatte berichtet wird, hätte Tisa vor seiner letzten Parlamentsrede „geeignetenorts“ erklärt, daß er genötigt sei, gegen Rußland feindlich aufzutreten, insolange die Delegationen beisammen sind und ein neues Ministerium nicht gebildet würde. Er hat deshalb auch, daß man seinen „feindlichen Ausfällen“ keinerlei Beachtung schenke. Gleichzeitig wirft der betreffende Korrespondent dem genannten Blatte, daß Graf Andrássy dagegen in den Delegationen „mit großer Mäßigung“ sprechen werde, was denn auch bei Beantwortung der Grocholski'schen Interpellation eingetroffen ist.

\* Die mohamedanischen Notabeln von Serajewo und Umgebung haben dem Baron Philippovic am 8. d. eine mit 58 Unterschriften bedeckte Fuldigungsadresse an Se. Majestät („Masbata“) überreicht. Das Schriftstück ist deshalb beachtenswerth, weil es die Annerion als beschlossene Thatsache behandelt. Der darauf bezügliche Passus lautet:

Da nach unserer Meinung die militärische Okkupation unserer Länder die Form der Eroberung annimmt, so sagen wir uns öffentlich und feierlich von unserer ehemaligen ottomanischen Regierung und ihren Rechten auf ewig los und nehmen und erkennen aus freiem Willen als unsere gerechte und gesetzliche Regierung O. k. u. k. Majestät österreichisch-ungarische Monarchie an und unterwerfen uns in Wesenheit der glanzvollen Krone des Kaiserthums Habsburg, so lange sie durch Gottes Fügung auf ihrem Throne erhalten wird; weswegen wir O. k. u. k. Majestät bitten, daß Sie uns ein für allemal in eine Reihe mit Ihren übrigen freien Untertanen aufzunehmen und mit uns ebenso wie mit ihnen zu verfahren geruhen; denn wir sind bereit, in Allem unmittelbar vor Majestät als gesellichem Regenten gehorham zu sein, in regulärer Heere zu dienen und mit den anderen Völkern gegen jedweden Feind des Kaiserthums, und wenn derselbe selbst die ottomanische Regierung wäre, in unserem Vaterlande zu kämpfen und demgemäß uns allen Pflichten gegen Kaiser und Vaterland zu unterziehen und dabei uns bemühen, in jeder That brave und würdige Untertanen zu werden.

Aus dem Abgeordnetenhause.

— Sitzung vom 23. November. —

Von den sechs Rednern, welche heute das Wort ergriffen, verdienen nur Ferdinand Eber und der Ministerpräsident Tisa genannt zu wer-

braucht hatten. Man befahl daher, die gesammte Garnison solle in den Straßen Spalier bilden — aber in „Zimmer-Abjustirung“, d. h. ohne Gewehr und Seitengewehr. Der erste Fall in unserem Hause!

Es thut Einem ordentlich leid, aus dieser Jubelstimmung sofort ohne Uebergang in den Iarmoyanten Ton zu fallen, den die Misere der Zeit und die Noth des Tages jedem Beobachter unserer Verhältnisse und vor Allem den Mitleidenden erpreßt. Unsere Geschäftswelt sagt von der Zeit, was der jüdische König zu seinem Volke sagte: „Früher wurdet ihr mit Ruthen gepeitscht, jetzt sollt ihr mit Skorpionen gezüchtigt werden.“ Das Sommergeschäft war elend, man tröstete sich damit, daß es eben heuer gar nicht ordentlich Sommer wurde; das Herbstgeschäft ließ sich einigermaßen gut an; jetzt ist der Winter da, und unsere City schneidet das traurigste Gesicht und die Vergnügtesten kündigen bereits den Untergang aller Geschäftswelt an. Es gibt da einige Thatsachen zu registriren, die immerhin, so vereinzelt sie auch vorkommen, doch alle Beachtung verdienen. Eine Anzahl kaufmännischer Vereine und Korporationen ist dieser Tage zu einer Delegirtenversammlung zusammengetreten, in der die erste Lage der Handelswelt besprochen und allen Ernstes der Gedanke angeregt wurde, dem Reichsrathe eine Monstrepetition um Aufhebung der Gewerbefreiheit vorzulegen. Im Herzen war die überwiegende Mehrheit der Versammlung für den Antrag — man genirte sich nur vorläufig, dem Herzenswunsche kräftigen und öffentlichen Ausdruck zu geben. — Ein anderes Faktum ist nicht minder bezeichnend. In einem bekannten Engros-Geschäfte der inneren Stadt sind in diesem Augenblicke vierzehn Kommis beschäftigt, zehn derselben standen vor wenigen Jahren an der Spitze eigener Geschäfte und die früheren Chefs sind zugleich froh, gegenwärtig als Diener ein halbwegs sicheres Auskommen zu finden. Der Mehrzahl

ihrer früheren Kollegen ist es schlimmer ergangen. Wahrhaft erschreckend sind die statistischen Erhebungen über den Rückgang der Wohlthätigkeitspenden in Wien. Das Ergebnis der Sammlungen mittelst der Sammelbüchsen von Haus zu Haus, bei denen es sich in einzelnen Fällen um Spenden weniger Kreuzer handelt, ist seit drei Jahren um mehr als fünfzig Prozent zurückgegangen und gegenwärtig so gesunken, daß sich ein weiser Vater der Stadt zu dem Vorschlage veranlaßt sah, die Sammlungen ganz aufzulassen, da die Zehntausende, die man in Wien noch mit den Sammelbüchsen zusammenbringt, nicht mehr die Mühe lohnen, die deren Einammlung veranlaßt. Die Gemeinde hat seit Jahrzehnten das Privilegium, in der letzten Faschingsnacht während des Maskenballes eine Lotterie zu veranstalten, deren werthvollste Gewinne die Majestäten alljährlich spenden. In früherer Zeit fanden hunderttausende Lose raschen Abzug — gegenwärtig muß man glücklich sein, wenn man 30,000 bis 40,000 absetzt und diese müssen den Leuten aufgedrungen werden. — Man braucht nur zeitweilig einen Blick auf die Licitations-Kundmachungen unseres Untablatte zu werfen, um sich von dem Niedergang unserer Kaufmannschaft, die in ihrer Mitte die bedeutendsten Steuerzahler enthält, zu überzeugen. Da wird der Verkauf ganzer Waarenlager im Exekutionswege angekündigt. Und das Traurigste ist, daß Waaren, die für den täglichen Hausbedarf gebraucht werden, am meisten vorkommen, ein Beweis, daß man sich selbst in diesen zum täglichen Verbrauch unentbehrlichen Bedürfnissen einzuschränken beginnt. Ihre Leser dürften bemerkt haben, daß ich wiederholt auf den wunden Fleck unserer sozialen Situation zurückkomme und wahrlich nicht aus bloßer Lust an Schwarzseherei — es scheint mir vielmehr eine Pflicht der Publizistik, auf so ernste Symptome, wie sie sich hier dem unbefangenen Beobachter darstellen, mit allem Nachdruck

hinzuweisen und Diejenigen, denen die Geschichte der Monarchie anvertraut sind, vor weiteren Anforderungen an die Ergiebigkeit der Steuerfuß entschieden zu warnen . . . .

Sie können sich leicht denken, daß der peinliche Vorfall in deutschen Theater in Budapest, respektive der Konflikt zwischen Direktor Temele und Herrn Thais, hier große Theilnahme hervorgerufen hat. Man will hier trotz aller Sympathien für den Wiener Direktor in den Rechts- und Eigentumsfrage kein vorschnelles Urtheil fällen, aber man ist empört über das geradezu unglückliche Vorgehen der Budapesther Polizei. In Wien sind ähnliche Konflikte wiederholt vorgekommen, erst in den letzten Jahren haben solche Rechtsstreite zwischen dem Wiedner- und dem Parktheater bei Aufführung der „Reise um den Mond“, des „Covrier des Czaren“ gespielt, in früheren Jahren gab Offenbach zu Konflikten vielfache Veranlassung, aber niemals, selbst nicht unter dem Regime Bach hätte es ein Polizeileiter gewagt, sich in die Entscheidung einer Rechtsfrage zu mischen oder dem Spruche der kompetenten Instanz vorzugreifen. Unsere vorkonstitutionelle Polizei zwang höchstens einen Schauspieler, der dem Direktor nicht pariren wollte, oder eine Künstlerin, die durch ihre Kapricen eine erste Vorstellung zu stören beabsichtigte, zur Erfüllung ihrer Pflichten, aber weiter gingen ihre Befugnisse und auch ihr Antzeifer nicht. Uebrigens erinnere ich mich, daß der Streit, ob der Ausdruck Antriche genügend sei oder ob es Antriche et Hongrie heißen müsse, schon unter Direktor Usher und, wenn ich mich nicht irre, wegen eines Stückes von Carbou entstanden ist. Damals entschied ein Kollegium Wiener Rechtsgelehrter für die Auslegung, die heute Herr Kásofi für sich in Anspruch nimmt, und Usher gab nach . . . .

Baronin Barnim, die Witwe des preussischen Prinzen Adalbert, die als Schwester Fanni Glaser's

den. Eber's Rede war eine förmliche Apologie der Andrássy'schen Politik, die er als die beste und richtigste feierte. Ueber das Schicksal der okkupirten Länder läßt sich Eber kein graues Haar wachsen, das Wort Provisorium sagt für ihn Alles. Tísa's Rede war unstrittig eine geschickte Polemik und sie wäre eine bedeutende, wenn man die Diatriben des provisorischen Ministerpräsidenten gegen Rußland ernst nehmen würde. Wenn ein Ministerpräsident in solchem Tone von einem Nachbarstaate spricht, dann müßte man annehmen, daß wir am Vorabend eines schweren Konfliktes stehen. Indessen versichert ja die Thronrede, daß wir mit allen Mächten die besten Beziehungen unterhalten und Graf Andrássy legt den Delegationen dar, daß Rußland Schritt um Schritt zurückweicht und den Berliner Vertrag pünktlich erfüllen will. Die Diatriben des Ministerpräsidenten sind sohin nichts als allerdings nicht ungefährliche Phrasen, die man nicht ernst nehmen kann, und damit verliert seine heutige Rede vollständig ihre Bedeutung. Ein großes Streiflicht auf diese Ausfälle gegen Rußland wirft übrigens die an anderer Stelle mitgetheilte Meldung des „Golos“, wonach das St. Petersburg'sche Kabinett im Vorhinein gebeten wurde, Tísa's Aeußerungen nicht ernst zu nehmen. — Wir lassen hier den Sitzungsbericht folgen.

Präsident **Ghyczy** eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags mit der Mittheilung, daß der in Clujbetschstadt gewählte Abgeordnete Moriz Jókai sein Wahlprotokoll eingereicht habe. Für den Schluß der Sitzung ist eine Interpellation Madár Molnár's in Betreff der Verwendung der Honvéds außerhalb des Landes angekündigt. Sodann wurde die Adressdebatte fortgesetzt.

Albert **Ris** stimmt für den Verhovay'schen Adressentwurf. Im Verlaufe seiner Motivirung sagte er unter Anderem mißbilligend, daß der Ministerpräsident, während die Sohne des Landes in einem Blutbade waren, sich in einem Seebade aufhielt; der Ministerpräsident Ungarns müsse auf seinem Posten sein und nöthigenfalls für das Land zu sterben wissen, wie Graf Ludwig Batthyányi. (Albert **Rémet**: Tísa möge sich auch erschließen lassen.)

Paul **Dacsó** stimmt für den Majoritätsentwurf, auf Grund dessen sich eine von der Majorität unterstützte Regierung bilden werde.

**Franz Beniczky.**

Sich auf eine kurze Motivirung seines Votums beschränkend, gibt Redner zunächst der Ansicht Ausdruck, daß, wenn Deak sich noch am Leben befände, es weder zu der nachtheiligen Ausgleichsrenovierung noch zu der nachtheiligen Ausgleicherneuerung wäre. Was die dem Hause vorliegenden fünf Adressentwürfe betrifft, so kann er die von Polit und von den kroatischen Abgeordneten eingereichten Entwürfe nicht annehmen, da sie nicht auf ungarischer nationaler Basis stehen; den Entwurf der äußersten Linken, welchen Verhovay eingebracht hat, kann er nicht annehmen, weil nicht die im Jahre 1867 geschaffenen Institutionen, sondern die gegenwärtig am Regierungstische stehenden Männer an der heutigen üblen Lage Schuld sind; den Majoritätsentwurf kann er nicht annehmen, weil er zum Nachtheile des Landes, der Nation und der Krone aus seinen Ausführungen die logisch unerläßliche Konsequenz nicht zieht. Er stimmt demnach für den vom Grafen Apponyi eingebrachten Entwurf der vereinigten Opposition, welcher nicht nur den herrschenden begründeten Besorgnissen Ausdruck gibt, sondern auch die Beseitigung der bisherigen Rathgeber der Krone fordert und die Richtung der künftig zu befolgenden Politik angibt.

stets gute Beziehungen zu Wien unterhielt, ist dieser Tage aus dem Leben geschieden. Die Baronin Baranin ist, trotzdem sie 48 Jahre in Preußen lebte, ihrer österreichischen Heimath nicht untreu geworden und zeitweilig bewahrte sie für ihre Vaterstadt Wien eine rührende Pietät. Jedes Jahr kam sie nach Oesterreich und wurde sie einmal durch Krankheit in Berlin zurückgehalten, so mußte Schwester Fanni zu ihr kommen, um ihr von den alten Häusern, den alten Freunden, dem alten und neuen Wien zu erzählen. Theresie Elster war schon 1830 in Berlin zurückgeblieben, nachdem sie mit ihrer Schwester einen Triumphzug durch Italien unternommen und im Berliner Opernhause glänzende Ovationen empfangen hatte. Theresie verließ die Bühne und trat in zarte Beziehungen zum Prinzen Adalbert, deren Frucht ein Knabe war. Volle zwanzig Jahre dauerte das Verhältniß, ohne an Innigkeit und Neigung das Geringste eingebüßt zu haben. Da drang Theresie mit Rücksicht auf ihren inzwischen herangewachsenen Sohn auf die Legitimierung des Bündnisses und Prinz Adalbert trat mit der inzwischen in das zwei- und vierzigste Lebensjahr getretenen Tänzerin zum Altar. Die Hoffreise drohten zwar, den Bund zu hindern, aber die Energie des Prinzen überwand alle Hindernisse. Auch nach ihrer Verheirathung dauerten die lebhaften Beziehungen mit Wien fort und die sechzigjährige, noch immer jugendlich aussehende Fanni verlebte frohe und glückliche Tage im Hause ihres prinziplichen Schwagers. Der Tod rief den Prinzen und seinen Sohn vor wenigen Jahren ab und seitdem lebte die Baronin bei ihrer Schwester, der alten schönen Wienerin, der Ruhmeszeit in Paris, Petersburg, Amerika gedenkend, blätternd in vergilbten Albums und bewundernd die Schätze von Edelsteinen, welche die Souveräne Europa's den beiden Schwestern mit vollen Händen gespendet.

F.

**Ferdinand Eber.**

Die orientalische Frage ist nicht bloß eine politische, sondern auch eine internationale und Machtfrage und andererseits ein Problem der Staats-, Religions- und Nationalitätsfrage. Sie geräth, ohne von Jemandem aufgeworfen zu werden, von Zeit zu Zeit von selbst in Fluß, was Redner aus der historischen Vergangenheit der Türkei nachweist. Auch die letzte Krise begann nicht etwa mit dem herzogwinischen Aufstande von 1875, sondern schon im Jahre 1870, als der deutsch-französische Krieg eine Verschiebung der europäischen Machtverhältnisse herbeiführte, so daß Rußland sich ermuntert fühlte, die Bontusfrage aufzuwerfen. Vítto hat erklärt, er urtheile über das, was vor dem Berliner Kongreß geschah, nicht, sondern verdamme bloß das, was seit dem Kongreß geschah. Redner dagegen wäre geneigt, eher die dem Berliner Kongreß vorangegangene Politik zu verdammen. Redner stammt noch aus einer Zeit, die nicht der heutigen realistischen Tendenz huldigte, sondern sich noch für Ideen, für moralische Prinzipien zu begeistern wußte. Er glaubt, daß in dieser Beziehung eine andere Politik möglich gewesen wäre, wenn eine oder die andere der interessirten Mächte die Versprechungen, welche Rußland vor dem Kriege gemacht hatte, ernst genommen und Rußland, als der Friede von San-Stefano bewies, daß es an diese Versprechungen schon vergessen habe, zur Erfüllung derselben gezwungen und auf ihre Fahne das Motto geschrieben hätte: Macht ist in Europa noch nicht Recht. Etwas von diesem Geiste wehte durch das erste, nach dem Frieden von San-Stefano erlassene englische Rundschreiben. Weshalb es keinen Erfolg hatte, wird die Geschichte klären. Wahrscheinlich hatten die Mächte kein Zutrauen zur moralischen Kraft.

Auf der Balkanhalbinsel herrschen jetzt ungefähr dieselben Zustände, wie vor 400 Jahren; auch damals gab es dort unzufriedene Volksstämme, in Byzanz eine zusammenbrechende Centralgewalt und eine expansive, erobernde Macht — die Türken. Auch damals trat an unsere Vorfahren die Frage heran, ob sie gegen die nachdringende Gefahr an der Save und den Karpathen eine Defensivstellung einnehmen, oder ob sie ihr entgegengehen sollten. Sie wählten, nach der Ueberzeugung des Redners, ganz richtig das Letztere. Das in letzter Zeit oft genannte Mitrowika liegt in der Nähe des Amfelselbes, wohin damals unsere Heere zogen. Unsere jetzige Regierung handelt in ähnlicher Weise; dies ist die richtige Politik. Man sagt wohl, wir würden mit den Russen nicht konkurriren können, die Völker der Balkanhalbinsel würden doch immer nach Rußland gravitiren. Das steht nicht. Diese Völker wollen einfach die Freiheit, den Fortschritt; wer ihnen das bietet, dem wenden sie sich zu und wären es die Chinesen. In dieser Beziehung können wir ihnen mehr bieten, als die Russen. Es gibt in dieser Beziehung schon ein lehrreiches Beispiel. Nach dem Krimkriege haben diese Völker sich nach Paris gewendet und nicht mehr nach Petersburg. Diese Völkerstämme sind zwar an sich nicht sehr bedeutend, aber es wird sich immer eine Macht finden, die sie protegirt. Besser wir sind diese Macht, als eine andere. Dies ist der Kardinalpunkt, von welchem aus Redner die orientalische Frage und die Okkupation beurtheilt. Wir müssen auf der Balkanhalbinsel aktiv auftreten. Redner billigt es daher, daß wir auf der Balkanhalbinsel Stellung nehmen, daß wir wieder gegen das Amfelselb hin vorrücken. Für die Nichtigkeit dieser Aktion sprechen strategische und politische Gründe.

Redner nimmt den kommissionellen Adressentwurf an, weil darin die Besorgnisse, die jeden Ungar überkommen müssen, sobald die orientalische Frage in Fluß geräth, ausgedrückt sind, ferner weil der Entwurf die Hoffnung ausdrückt, daß wir einen Ausweg aus diesen Wirren finden werden. Redner theilt diese Hoffnung, weil er zur Lebensfähigkeit der Monarchie und zur bisherigen Regierung Vertrauen hegt. (Beifall rechts.) Wohl ist in der Adresse kein Vertrauensvotum für die Regierung enthalten, allein dies war auch bisher nicht üblich. (Lebhafte Beifall rechts.)

**Alexander Csánády.**

Nach der Ansicht des Redners hat die Mehrzahl der Patrioten gehofft, daß Se. Majestät anstatt des bisherigen Ministerpräsidenten, von dem schon früher 80 Anhänger wegen seiner schlechten Politik abließen, der sich nur durch das Aufgeben seiner früheren Prinzipien in das Ministerfauteuil einschmuggelte (große Heiterkeit), den dafür sein eigener Wahlbezirk exilirte, der die Gesetzgebung des Landes und die persönliche Freiheit der Staatsbürger verletzete, einen anderen Ministerpräsidenten mit der Abfassung der Thronrede betrauen werde. Diese Hoffnung ging leider nicht in Erfüllung, denn trotz der politischen Vergangenheit Tísa's hat Se. Majestät . . .

Präsident **Ghyczy**: Ich bitte den geehrten Herrn Abgeordneten, die Krone nicht so oft in die Diskussion zu ziehen. (Bewegung links.)

**Csánády**: Ich bitte . . .

Präsident **Ghyczy**: Wir dürfen Sie nicht in's Wort fallen. Sie können über die Thronrede nach Ihrer Einsicht sprechen, aber über die Intentionen und die Entschlüsse Sr. Majestät des gekrönten Königs zu sprechen, widerspricht dem parlamentarischen Anstand. (Lebhafte Beifall rechts.) Ich erjuche den geehrten Herrn Abgeordneten, sich dessen zu enthalten, sonst erfolgt der Ordnungsruf und nach dem zweiten Ordnungsrufe würde ich ihm das Wort entziehen.

**Csánády** fährt dann fort, daß die Thronrede, die doch das Aktionsprogramm der Regierung sei, engherzig und einseitig ist. Er tadelt ferner die Annahme des Berliner Mandates, die Okkupation, die Hinrichtungen und Brandstiftungen in Bosnien, die Aufopferung des Lebens so vieler braver Soldaten und doch habe das Land die Abgeordneten nicht deshalb hierher gehendet, damit sie Andrássy und Tísa zuliebe die Soldaten nach Bosnien auf die Schlachtbank schicken sollen. (Heiterkeit rechts.) Seit Koloman Tísa in den Moorbruch der gemeinsamen Angelegenheiten verankert (Lichter rechts), ist er der Fluch des Volkes. (Große Heiterkeit rechts.) Die Delegation muß abgeschafft, die Unabhängigkeit Ungarns muß hergestellt werden; somit stimmt Redner für Verhovay's Adressentwurf. (Beifall auf der äußersten Linken.)

**Ministerpräsident Tísa.**

Während der Adress-Debatte wurde vielerlei ge-

sagt, was Redner nicht länger ohne Antwort und Aufklärung lassen könne. Man macht es der Regierung zum Vorwurf, daß die Monarchie im Falle eines Krieges isolirt gewesen wäre, daß die Regierung sich nicht auf die Basis des Pariser Friedens stellte. Was den letzteren betrifft, stand er in letzter Zeit nur mehr auf dem Papier, wie die Vereinigung der Walachei und Moldau, die Bontusfrage und der Umstand beweist, daß keine europäische Macht ihn zur Grundlage ihrer Politik in den Jahren 1875—1876 machte. Was die Isolirung betrifft, so war in Folge der vorhergegangenen Ereignisse nicht nur unsere Monarchie, sondern überhaupt jede Macht isolirt. Wenn die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten inmitten dieser Lage die Monarchie vor einem gefährlichen Kriege bewahrte, wieder ein europäisches Vertragsrecht schuf und der Isolirung ein Ende machte, so muß man doch zugeben, daß sie unsere Situation wesentlich besserte. (Lebhafte Beifall rechts.) Die Opposition macht uns einerseits den Vorwurf, wir hätten nicht vermocht, die Ereignisse zu beherrschen und hervorzurufen, andererseits aber behauptet sie, daß Alles in Europa nur deshalb geschehe, daß Beaconsfield nur deshalb Reden halte, Schuwaloff nur deshalb Reisen mache, damit Graf Andrássy in den Delegationen einen leichteren Stand haben solle; ja jüngst hieß es sogar, die Russen hätten in San-Stefano nur deshalb so Exorbitantes gefordert, damit es in Berlin restringirt und dadurch die Popularität der ungarischen Regierung gefördert werden könne. (Heiterkeit rechts.) Dies geht doch schon über die Grenzen des gesunden Menschenverstandes. (Beifall rechts.) Die Opposition scheint überhaupt einen ganz neuen Maßstab für die Größe der Staatsmänner gefunden zu haben und die diesem Maßstabe entsprechenden Männer in ihrer Mitte zu besitzen. Dies erfüllt den Redner mit Stolz; denn sobald England, Frankreich u. s. w. dies erfahren, werden sie ihre bisherigen Staatsmänner gewiß entlassen und ihren Bedarf an Ministern von hier beziehen. (Große Heiterkeit rechts.) Die Einschränkung der Uebergriffe ist nach der Ansicht der Opposition nicht früh genug erfolgt; sie übersteht jedoch, daß dieses Ziel leichter zu erreichen war, als Rußland schon zwei Milliarden ausgegeben und 100,000 Mann verloren hatte; früher wäre es etwas schwieriger gewesen. Keinesfalls darf Rußland alle Angelegenheiten der Balkanhalbinsel in seine Machtsphäre einbeziehen, noch auf dem rechten Donau-Ufer bleibend Fuß fassen. Die Opposition beschuldigt uns der Vernachlässigung des Bündnisses mit der Türkei, die gewiß unser energischerer Alltäglicher in einem Kriege gegen Rußland gewesen wäre. Redner bezweifelt dies, denn die Türkei kämpfte Anfangs sehr lau; erst als sie sah, daß Niemand für sie das Schwert zog und selbst die Hauptstadt in Gefahr kam, wehrte sie sich verzweifelt. Redner bemerkt auf anderweitige Einwendungen der Opposition, daß es auf der Balkanhalbinsel nicht bloß Slaven, sondern auch Rumänen und Griechen gibt, die es gewiß gerne sehen werden, wenn sie Jemand vor der slavischen Ueberfluthung schützt. Redner erklärt, er habe nie gesagt, daß Bosnien der Hort des Panflavisimus sei, wohl aber war Bosnien der Herd, wohin, da die Türkei dort die Ordnung aufrechtzuhalten nicht vermochte, die panflavisirten und sonstigen Agitatoren den Zündstoff schafften, mit welchem der Brand der orientalischen Frage entzündet wurde. Schon diese Thatsache an sich rechtfertigt die Okkupation. Ein oppositioneller Redner hat sehr schön auseinandergelegt, wie der Staat situirt sein muß, der es sich erlauben darf, eine Eroberungs- oder doch Okkupations-Politik zu treiben. Darauf entgegnet Redner, daß unsere Monarchie noch lange nicht so kraftlos ist, als in jener Rede behauptet war, ferner, daß ein Staat, möge er sich in welcher Lage immer befinden auf seine Vertheidigung unter keinen Umständen verachtbar. (Beifall rechts.)

Die wichtigsten Einwendungen gegen die Okkupation sind die finanziellen und staatsrechtlichen Besorgnisse. Redner gibt zu, daß die finanzielle Neubelastung eine drückende ist, allein die Opposition führt das Volk irre, wenn sie die ganzen Okkupationskosten einfach zum Defizit schlägt. Der Staat wird nicht diese Kapitalsumme, sondern nur die Zinsen derselben zu tragen haben. Was die staatsrechtliche Frage betrifft, so glaubt Redner, daß eine Regelung derselben sich nicht schwer finden lassen wird. Keinesfalls dürfe der Dualismus die Aktionsfähigkeit der Monarchie schmälern, und werden Dualismus aufrechterhalten zu sehen wünscht, möge nicht durch Uebertreibungen dem Gegner denselben Waffen in die Hand geben. Ein Staat, der sich seine eigene Vertheidigung unmöglich macht, der an seine eigene Kraft nicht glaubt, muß zu Grunde gehen. Wenn wir im Stande sein sollen, unsere Interessen friedlich zu wahren, muß das Ausland wissen, daß wir nöthigenfalls auch der erforderlichen Kraftentwicklung fähig sind. (Lebhafte Beifall rechts.) Was die Adressentwürfe betrifft, möge die Opposition es der Majorität überlassen, für oder gegen ihren Entwurf zu stimmen; jedenfalls gibt er die gewünschte Richtung der künftigen Politik deutlicher an, als der Entwurf der vereinigten Opposition. Redner hegt keinen Erobererhunger, doch werde er, wenn im Interesse des Landes eine Aktion nothwendig ist, vor Nichts zurückschrecken. Der Dekretirung der Aktionsunfähigkeit der Monarchie werde er sich stets energisch widersetzen, am energischsten aber, falls die jetzige Opposition rechts und Redner ihnen gegenüber wieder auf der Linken sitzen sollte. (Anhaltender lebhafter Beifall und Applaus rechts.)

Albert **Rémet** wollte nun zu einer persönlichen Bemerkung das Wort ergreifen, Präsident **Ghyczy** aber gestattete dies nicht, weil kein Sach in der Rede des Ministerpräsidenten sich auf den Abgeordneten Rémet bezogen habe.

Madár **Molnár** interpellirte nun den Ministerpräsidenten, wann die Regierung die im G. N. 1868: 41 §. 3 vorgeschriebene Vorlage wegen Ansuchen der nachträglichen Genehmigung des Reichstages in Betreff der Verwendung der Honvéds außerhalb des Landes einbringen werde?

Ministerpräsident **Tísa** erwiderte sofort, dies werde nächstens geschehen und wäre schon geschehen, wenn der mit der Verfassung der Vorlage betraute Landesvertheidigungsminister nicht schon seit längerer Zeit krank wäre. Ob die Berathung der Vorlage noch vor oder erst nach der Entscheidung der Kabinetstraege werde

stattfinden können, siehe dahin, übrigens bleiben die Minister für die fragliche Verwendung verantwortlich, gleichviel, ob sie noch auf der Rechten sitzen oder nicht. Das Haus nahm die Antwort des Ministers zur Kenntniß. — Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

Ungarische Delegation.

— Plenarsitzung vom 23. November. —

In der heutigen Sitzung beantwortete Graf Andrassy die Interpellation Max Falk's in der Dobrudschafrage. Die Antwort betont, wie dies Graf Andrassy schon gestern in der österreichischen Delegation gethan hatte, die Vertragstreue Rußlands, erklärt, Rumänien habe sich in der streitigen Angelegenheit noch nicht an die Signatarmächte gewendet und bemerkt, gestützt auf die Berichte unseres Gesandten in Bukarest, daß Aussicht zu einer Verständigung zwischen Rußland und Rumänien, d. h. dazu vorhanden ist, daß Rumänien Rußland das gewünschte Durchzugsrecht, wenn auch nicht auf unbestimmte Zeit, bewilligen werde. — Der Bericht über die Sitzung folgt hier:

Präsident Joseph Szlavay eröffnet die Sitzung um 6 Uhr.

Auf den Minister-Fauteuil: Graf Julius Andrassy, Freiherr v. Hofmann, Graf Bylandt-Rheidt, General Maywald, Vize-Admiral Böckh und Baron Orczy.

Nach Verlesung und Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung meldet der Präsident mehrere Anzeigen der österreichischen Delegation, welche der betreffenden Kommission zugewiesen werden.

Der Minister des Aeußern, Graf Julius Andrassy, erhebt sich hierauf, um die Interpellation des Delegierten Max Falk zu beantworten. Die Antwort lautet: „Geehrte Delegation! Am 21. d. M. richtete der Delegierte Max Falk an mich eine, vier Fragen umfassende Interpellation in Angelegenheit der Besetzung der Dobrudschas durch Rumänien. Da die ersten drei Fragepunkte in engem Zusammenhange stehen, wird es mir gestattet sein, auf diese drei Punkte in Einem, auf den vierten Punkt aber besonders zu antworten.“

Redner führt nun die ersten drei Fragen an, die wir im Freitag-Blatte mitgetheilt haben, und erwidert auf dieselben folgendes:

„Auch der Regierung waren Meldungen in dem Sinne zugekommen, daß der russische Vertreter in Bukarest vor Uebergabe der Dobrudschas von Rumänien den Abschluß einer Konvention verlangte, welche der russischen Armee das Recht des ständigen Durchzuges durch dieses Gebiet sichern sollte. Ob dies als Bedingung der Uebergabe aufgestellt wurde und ob überhaupt nur eine Befürchtung der kaiserlichen Regierung, betreffs der Absichten Rußlands obwaltete oder eine förmliche Forderung in jenem Sinne vorlag, darüber bin ich nicht hinreichend aufgeklärt.“

War das Letztere der Fall, dann wäre es Sache der rumänischen Regierung gewesen, sich an die Signatarmächte des Berliner Vertrages zu wenden, was jedoch bisher nicht geschehen ist. Unsere Ansicht ist die — und ich zweifle nicht, daß Niemand dem Vertrage eine andere Deutung gegeben hätte — daß Rumänien, nachdem es Bessarabien übergeben, das Recht hat, die Dobrudschas zu besetzen. Was das Durchzugsrecht der russischen Truppen betrifft, so ist die Auffassung der k. und k. Regierung die, daß die Dobrudschas im Sinne des Berliner Vertrags rumänisches Gebiet ist, und daher die von Rumänien diesbezüglich übernommenen Verpflichtungen sich auch auf die Dobrudschas erstrecken; daß aber gleichermaßen die Bestimmung des Art. 22 des Berliner Vertrags, welcher für die volle Räumung des rumänischen Gebietes einen einjährigen Termin setzt, sich naturgemäß auch auf die Dobrudschas beziehe.

Hiermit habe ich die drei ersten Punkte der Interpellation beantwortet.

Auf die vierte Frage habe ich die Ehre zu erwidern, daß die Regierung nicht zugeben könnte, daß irgend ein Punkt des Berliner Vertrages ungangen werde; daß ich aber nicht glaube und auch keinen Grund habe zu glauben, daß eine solche Absicht von irgend einer Seite bestehe. Ich werde hierin durch einen Umstand bekräftigt, den ich bereits gestern in der Delegation des Reichsrates hervorzuheben die Ehre hatte: daß ich von autoritativer Seite noch jüngst die Versicherung erhalten habe, wonach Rußland, wie es auf der Durchführung des Berliner Friedens von anderer Seite bestche, auch seinerseits entschlossen sei, alle Punkte desselben genau in Vollzug zu setzen.

Dies, geehrte Delegation, ist die Antwort, welche ich auf die Interpellation ertheilen kann. Ich will nur noch hinzufügen, daß ich — da ich bezüglich des Standes der Angelegenheit keinen Aufschluß geben und das Stadium bezeichnen wollte, in welchem sich die Angelegenheit derzeit befindet — in Bukarest angefragt habe und von unserem dortigen Gesandten eben heute die Mittheilung erhielt, daß gegründete Hoffnung vorhanden sei, daß die rumänische Regierung und der dortige russische Vertreter auf einer gemeinsamen Basis, welche dem Berliner Vertrage entsprechen würde, in der Frage eine Vereinbarung erzielen werden und sonach wahrscheinlich auch die Beilegung demnächst werde erfolgen können.

Doch muß ich gleichzeitig auch erklären, daß ich von anderer Seite zur selben Zeit eine mit dieser nicht ganz übereinstimmende Erklärung erhalten habe, so daß ich über das gegenwärtige Stadium der Angelegenheit eine bestimmte Aufklärung nicht ertheilen kann und mich sonach bloß auf die Darlegung unseres eigenen Standpunktes beschränke, wie ich demselben soeben präzisirt habe. (Zustimmung.)

Max Falk spricht dem Minister vor Allem seinen Dank dafür aus, daß er seine Interpellation so bald beantwortete. Es konnte natürlich Redners Absicht nicht sein, eine Diskussion über die von ihm vorgebrachten Fragen hervorzurufen. Aus dem Inhalte der Antwort nimmt es Redner freudig zur Kenntniß, daß die Absichten des Ministers vollkommen mit denen übereinstimmen,

die Redner bezüglich der Punkte des Berliner Vertrages dargelegt hat. Der augenblickliche Stand der Dinge ist für Redner von nebensächlicher Bedeutung, er wollte nur den Grad der bona fides konstatiren, welchen Rußland in der Durchführung des Berliner Vertrages an den Tag legt, ferner die Ansichten des Ministers gegenüber solcher Verjuche kennen, welche vielleicht mit dem Berliner Vertrage im Gegenjate stehen. Diesen Zweck habe er erreicht und er nehme die Antwort zur Kenntniß. Die Antwort wird hierauf zur Kenntniß genommen.

Graf Julius Andrassy spricht seinen Dank für die Zuerkennung der Antwort aus und bemerkt nochmals, daß er bezüglich des Umstandes, in welcher Form jener Vorschlag erfolgte, wiederhole, er sei nicht in der Lage, entschieden sagen zu können, ob eine förmliche Forderung obwaltete oder ob die rumänische Regierung bloß die Besorgniß hegte, daß ihr eine solche Forderung vorgelegt werde.

Nach kurzer Diskussion darüber, wann die vereinigten Ausschüsse die jüngsten Vorlagen berathen sollen, wird die Sitzung um 7 Uhr geschlossen.

Nach Schluß der Sitzung hielten sämtliche Ausschüsse eine gemeinsame Sitzung ab, um darüber zu beschließen, wann die Vorlage bezüglich der Okkupationskosten verhandelt werden soll. Der Gesamtausschuß konstituirte sich und wählte Ladislaus Szogyenyi sen. zum Präsidenten, Max Falk zum Referenten. Falk erklärte, daß er in der bosnischen Frage eine so prononcirt Stellung eingenommen, daß seine Wahl zum Referenten so ausgelegt werden könnte, daß er entweder diese seine Stellung verändert oder daß der Gesamtausschuß bereits seinen (Falk's) Standpunkt zum eigenen gemacht habe. Nachdem nun weder das eine, noch das andere der Fall ist, ersucht er, man möge ihn des Amtes eines Referenten entheben. Nach einer längeren Debatte hierüber wird Max Falk über Antrag Desider Szilagyi's ersucht, vorläufig die Schriftführerstelle anzunehmen; bezüglich des Referats aber möge er sich dann äußern, wenn die Beschlüsse des Gesamtausschusses vorliegen werden. — Der Gesamtausschuß hält nächsten Mittwoch Sitzung.

Ausland.

Budapest, 23. November.

Zur Tagesgeschichte.

In den offiziellen Mittheilungen aus dem Kreise unseres auswärtigen Amtes begegnet man in letzterer Zeit immer wieder der Versicherung, daß die Verhandlungen mit der Pforte dem „Abschlusse“ nahe seien, daß Graf Zichy alle „unberechtigten Zumuthungen“ der Pforte zurückgewiesen habe u. dgl. m. Neuestens fühlt man jedoch das Bedürfniß, die widerhaarigen Elemente in den Parlamenten und Delegationen noch entschiedener zu fassen und so kommt denn auch die Meldung, daß „Graf Andrassy das längst ersehnte Uebererinkommen mit der Türkei endlich zum Abschluß gebracht habe.“ Es sei keine „Konvention“, weil die Türkei ihre Souveränitätsrechte auf Bosnien und die Herzegowina nicht abtreten wollte, auch habe man bezüglich Novi-Bazars nur die Zulassung einer „gemeinschaftlichen Truppenbesatzung“ erreicht. In Bosnien und der Herzegowina erkenne die Pforte stillschweigend die geschiedenen Thatsachen an. Die Verantwortlichkeit für diese Nachrichten überlassen wir dem Wiener Blatte, doch sei bemerkt, daß wir solcher „Stimmungsmacherei“ allerwärts begegnen. Ob hiedurch die Okkupationspolitik gerechtfertigt wird, oder auch nur in milderem Lichte erscheint, bedarf wohl keiner weiteren Untersuchung.

Ueber die Mission Schuwaloff's bildet sich stets deutlicher die Ansicht heraus, daß die Eröffnungen des russischen Diplomaten in Budapest „mit großem Vergnügen“ entgegen genommen worden seien; auch melden sonst wohlunterrichtete Petersburger Korrespondenten, des Grafen Rundreise habe die Rekonstruktion der „Drei-Kaiserpolitik“ zum Zwecke und auch in dieser Beziehung sei sein Budapester Besuch nicht erfolglos gewesen. Wie auch Graf Andrassy in der österreichischen Delegation hervorhob, so liegt es in erster Linie an der Türkei, den Berliner Vertrag auszuführen. Alsdann werde auch Rußland vertragstreue bleiben.

Die Türkei befindet sich dormalen allerdings in sehr bebrängter politischer Situation. Mit Oesterreich-Ungarn sind die Schwierigkeiten nicht behoben: Griechenland weigert sich, den türkischen Vorschlag in der Grenzregulierungsfrage zu acceptiren. Die albanesische Liga drängt in Konstantinopel, um daselbst die Anerkennung der Autonomie Albanien unter türkischer Oberhoheit, die Bestimmung eingeborener Beamten und die Zulassung der albanesischen Sprache im offiziellen Verkehr zu erlangen. Gleichzeitig herrscht in Dsessa ein fiebrichter Eifer, um russische Truppen, die täglich aus Kischinew und Bender anlangen, nach Rumelien zu befördern. Zudem besteht Rußland auf dem Abschluß eines Separatfriedensvertrages mit der Pforte, welches Streben auch die Zustimmung Andrassy's gefunden hat.

In Italien herrscht andauernd große Aufregung. Die Kundgebungen der Loyalität werden von bedauerlichen Demonstrationen getrübt. In Florenz, Siena, Pisa, Padua u. A. wurde die Bevölkerung durch das Werfen von Drimi-Bomben alarmirt, man fand auch Bomben-Fabriken, Waffendepots u. s. w. Zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen wurden vorgenommen. Trotz dieser bedenklichen Symptome

soll König Humbert entschlossen sein, keinerlei Ausnahmsgesetze zu sanctioniren, da die bestehenden Gesetze zum Schutze der öffentlichen Ruhe und Sicherheit ausreichen. Garibaldi überjandte Cairoli folgende Depesche: „Einen Ruß thnen, meine Glückwünsche dem König von Italien.“

Im englisch-afghanischen Kriege ist das erste Blut geflossen; die ersten Attaquen waren den englischen Waffen günstig. Bei Ali-Musjid wurden zwei britische Offiziere getödtet, einer verwundet, vierzig Sepoys verwundet, einundzwanzig Kanonen erbeutet und einige Gefangene gemacht. Die Garnison von Ali-Musjid ließ ihre Waffen, den ganzen Proviant, 21 Kanonen und etwa 50 Bleisirte zurück. Die Engländer machten zahlreiche Gefangene, darunter befindet sich auch der Kommandant der Garnison. „Advertiser“ meldet: Die Todten und Bleisirten bei den Operationen in Khyber werden auf 300 Mann geschätzt. Das englische Parlament ist für den 5. Dezember einberufen. Die Liberalen feiern eine bedeutende antikriegerrische Agitation vor. Gladstone richtete ein Schreiben an das Oppositions-Komitee in der afghanischen Frage, worin die Regierung beschuldigt wird, die Parlamentsakte vom Jahre 1858, deren Zweck es sei, zu verhindern, daß die Regierung der Kontrolle des Parlaments durch Benützung indischer Gelder und Truppen sich entziehe, verletzt zu haben.

Lokal-Anzeiger.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 23. November. Die Sitzung leitete Baron Friedrich Rodmaniczky. Die Gegenstände der Verhandlung waren die folgenden:

Das Offert des Grafen Johann Zichy auf den in der 22. Gruppe gelegenen Radialstraßen- und Nr. 75-100 mit einem Anbot von 100 Gulden per Quadratflaster wurde angenommen. — Die außerordentliche Steuerfreiheit für die Neubauten der Radialstraße und großen Ringstraße wurde im Sinne des Ges.-Art. 42 vom Jahre 1871 vom Tage der Promulgation dieses Gesetzes auf zehn Jahre bewilligt. Die Promulgation des Gesetzes fand am 11. Juni 1871 statt; mithin dauert diese Steuerfreiheit, welche mittlerweile durch den Ges.-Art. 4 vom Jahre 1875 auch auf die Villen der Radialstraße erstreckt wurde, bis zum 11. Juni 1881. In Anbetracht, daß der je schnellere Ausbau der Radialstraße höchst wünschenswert erscheint; in Anbetracht ferner, daß im Jahre 1879 oder 1880 angefangene große Bauten bis zum 11. Juni 1881 kaum fertig werden könnten und somit der Steuerfreiheit verlustig würden; in Anbetracht weiter, daß bezüglich dieser außerordentlichen Steuerfreiheit im Publikum keine Zweifel oder Bedenken nachzurufen wären; endlich in Anbetracht, daß die einem neueren Gesetze zu Grunde liegenden Verhandlungen an und für sich längere Zeit in Anspruch nehmen; wird der Baurath an die Regierung eine Repräsentation richten und der Bitte Ausdruck geben, es möge die bis zum Jahre 1881 bewilligte außerordentliche Steuerfreiheit auf weitere zehn Jahre — also bis zum Jahre 1891 — erstreckt werden.

Den Eheleuten Knorr, als Eigenthümern des Radialstraßen-Grundes Nr. 116, sowie Herrn Ludwig Friedmann, als Eigenthümer des Radialstraßen-Grundes Nr. 184, wurde die Bewilligung zur grundbücherlichen Umdeutung erteilt.

Die auf der Zonastiege im zweiten Bezirke stattgehabten kleinen Senkungen wurden durch die Organe des Baurathes bereits hergestellt; zugleich wird jedoch die Stadtbehörde auf die Stiege nächst dem Volksbank-Gebäude gleichfalls im 2. Bezirke aufmerksam gemacht, wo sich viel ärgere und für die Sicherheit der Person viel gefährlichere Senkungen befinden, welche demzufolge allgoleich hergestellt werden müßten.

Folgende Baubewilligungen sind anstandslos auszufolgen: Ferdinand Vang, 1. Bez., Attilagasse Nr. 635, Preßhaus. — Grünwald und Kemp, 3. Bez., Szent-Endreergasse Nr. 578, einstöckiges Gebäude.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. November.

\* Die zur Untersuchung der Manipulation mit dem Steinmaterial entsendete Kommission hielt heute ihre Schlußsitzung ab. Den einzigen Gegenstand der Verhandlung bildete die Frage, ob und in welcher Höhe — Angesichts der vorhandenen Vorräthe — für das nächste Jahr durch die Kommune Steine angeschafft werden sollen. Die Kommission beschloß, der Generalversammlung die Anschaffung von nur 300,000 Trachyt- und Gransteinen zu empfehlen; Trochizsteine mögen keine angeschafft werden. Die bereits ausgeschriebene Offertverhandlung auf 550,000 Steine möge in diesem Maße reduziert werden. — Schließlich beantragt Ignaz Markus, gegen die Organe des Ingenieuramtes möge auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung die Rüge ausgesprochen werden. Die Kommission verhandelte diesen Antrag in geschlossener Sitzung.

\* Entrepotangelegenheit. Herr B. F. Weis hat heute Nachmittags den Antrag eingereicht, daß die Stadtbehörde, nachdem die Firma Meiggs und Church ihre Kauktion zurückfordert, die projektierten Entrepots in eigener Regie erbauen möge. Dieser Antrag wird nächsten Mittwoch der Generalversammlung vorgelegt.

\* Patrübny contra Körösi. Befanntlich waltet zwischen dem hauptstädtischen Oberphysikus Dr. G. Patrubány und dem Direktor des statistischen Bureau's Joseph Körösi betreffs der vergleichenden Mortalitätsstatistik eine Meinungsverschiedenheit ob. Direktor Körösi hat in dieser Angelegenheit eine Eingabe an den Magistrat gerichtet, welcher den Oberphysikus zur Aenderung aufjforderte. Der Letztere hat nun dem Magistrat einen

motivierten Bericht vorgelegt, in welchem er seine früheren Behauptungen im vollen Umfange aufrecht hält. Gleichzeitig stellt der Oberphysikus den Antrag, daß in Zukunft in die vergleichende Mortalitäts-Statistik todt Kinder, welche das erste Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hatten, nicht aufgenommen, sondern besonders ausgewiesen werden sollen. Die Sanitätskommission wird diesen Bericht und Antrag des Oberphysikus befürwortend dem Plenarmagistrat zur Beschlußfassung vorlegen.

\* **Mehrausgaben.** Die Buchhaltung legte dem Magistrat den neunmonatlichen Gebahrungsausweis des Noth- und Johanespitals vor, nach welchem sich bei den beiden Spitälern eine Mehrausgabe von 102,000 fl. ergibt; hievon stammen jedoch 96,000 fl. noch aus dem Vorjahre. Um diese Mehrausgaben gänzlich zu decken, wird beantragt, daß beim Ministerium um einen zinsfreien Vorschuß von 80,000 fl. aus dem Landesfond repräsentirt werden möge; dieser Vorschuß würde ratenweise binnen sechs Jahren zurückgezahlt werden können. — Die Mehrauslagen für das Armenhaus betragen heuer 9000 fl., welche nun durch eine Subvention aus der Kammerkasse gedeckt werden sollen.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 23. November

\* **Auf der ersten Beilage** der vorliegenden Nummer befinden sich: Handelsübersicht der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Wasserstand, Lotterziehungen, Korrespondenz der Redaktion und Administration und die Kurstabelle. — Die zweite Beilage enthält die Fortsetzung des Romans und Allerlei.

\* **Wetterbericht.** Der gestern Nachmittags eingetretene ziemlich heftige Nordwestwind hat die Luft von Dünsten gereinigt und heute hatten wir einen schönen angenehmen Tag. Der Himmel war ziemlich heiter, die Temperatur Morgens + 2 Gr. R., Mittags + 7 Gr. R. Das Barometer ist hier auf 765 Mm. gestiegen, auch aus anderen Theilen des Landes wird ein Steigen des Luftdruckes gemeldet, so daß sich mit einiger Wahrscheinlichkeit auch morgen trockenes Wetter erwarten läßt.

\* **Abgeordnetenwahl.** Im Tapolczar Bezirke des Zalaer Komitates wird die Abgeordnetenwahl am 26. stattfinden. Kandidat der vereinigten Opposition ist Julius Schwarz, der — wie man uns schreibt — gestern seine mit großem Beifalle aufgenommene Programmrede hielt. Außer ihm kandidiren noch der außerhalb der Parteien stehende Baron Géza Putánny und Fürst Arthur Desalchi von der äußersten Linken.

\* **Frau Koloman v. Tiba** richtet als Präsidentin des Central-Frauen-Hilfsvereins an das Publikum die Bitte, für die in Bosnien und der Herzegowina verwundeten oder erkrankten, nunmehr rekonvaleszenten Soldaten an den Centralausschuß behufs Vertheilung alten Weins in kleineren Fässern (zu 56—113 Liter) zu senden. Die Gaben sind an den Vereinskassier Emerich Ivánka (Budapest, II. Bez., Kettenbrückenplatz Nr. 105/2) zu adressiren.

\* **Der italienische Ministerpräsident** Cairoli dankte auf telegraphischem Wege im Namen des Königs Humbert für die vom hiesigen italienischen Konsul und der italienischen Kolonie gesendete Depesche.

\* **Wettrennen.** In Rápoštás-Megyer findet morgen (Sonntag), Nachmittags 4 Uhr, ein Rennen mit folgenden Programmnummern statt: 1. Jagdrennen (Handicap), Herrenreiterpreis ein Pferd, gespendet von der ungarischen Regierung behufs Veredelung der Jagdpferde. 2. Hürdenrennen. Ehrenpreis. 3. Ponnyrennen. Steeplechase. Ehrenpreis.

\* **Eine Rechnung für Kronprinzen Rudolph.** Anfang dieses Monats verweilte Kronprinz Rudolph zwei Tage in Jungbunzlau; er stieg mit seinem kleinen Gefolge im Gasthause des Herrn Czifkán ab. Die Rechnung, welche Herr Czifkán vorlegte, hat in böhmischen Blättern viel von sich sprechen gemacht; heute finden wir sie endlich in einer Prager Zeitung. Sie ist merkwürdig genug, um wörtlich citirt zu werden:

Rechnung für Se. kaiserliche Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Kronprinzen Erzherzog Rudolph: Für das Instandsetzen der für Se. Hoheit bestellten sämtlichen Lokalitäten, Umbauten, Reparaturen, Adaptirungen, Entlohnung der Handwerker und anderer hilfsleistender Personen 300 fl. 60 kr. Für den Entgang für die Benützung der Gastzimmer sowohl während der Vorbereitung als auch während der Anwesenheit des hohen Besuchs 320 fl. Für die Ausschmückung, Verzierung der bestellten Lokalitäten, Entlohnung der Gärtner, Dekorateur 140 fl. 30 kr. Für Benützung des Saales während der Dauer des hohen Besuchs 100 fl. Für die Beheizung der Lokalitäten 80 fl. 30 kr. Für Beleuchtung der Lokalitäten 80 fl. 70 kr. Für Logis des Gefolges und der Dienerschaft Sr. Hoheit nebst Beheizung und Beleuchtung 30 fl. Für das Dejeuner am 8. November für 6 Personen 60 fl. Für das Diner am 8. November für 40 Personen 400 fl. Dem Zuckerbäcker baar bezahlt 124 fl. Für Weine, Bier und Getränke 124 fl. Für ein Souper für 6 Personen 22 fl. Für ein Frühstück für 6 Personen, 9. November, 60 fl. Für ein Diner für 12 Personen, 9. November, 120 fl. Für Speisen und Getränke an das Gefolge und Dienerschaft 65 fl. Für Verköstigung des Hundes Sr. Hoheit 10 fl. Für Benützung von zwei Hotel-Gewagen nebst dazugehöriger Bepannung und Bedienung 83 fl. Für meine Reisen nach Prag behufs Anschaffung vieler unentbehrlicher Utensilien, Mobilien und diversen Requisiten zur Bedienung des hohen Gastes, für die Fahrt zum Grabstein behufs eingeholender Erkundigung bezüglich der Ankunft des hohen Gastes, Telegramme, Botenlöhne und viele andere Vanauslagen 149 fl. Summe 2268 fl. 90 kr. In hiesiger Gährung und Hochachtung Joseph Czifkán. Vorstehende Summe von 2268 fl. 90 kr. ist mir am heutigen Tage durch den Herrn Bürgermeister in Gegenwart zweier Herren Stadtrathe als Zeugen richtig aus-

gezahlt worden. — Jungbunzlau, 19. November 1878. — Czifkán.

Das Interessanteste an dieser interessanten Rechnung ist, daß der Wirth gleichzeitig die Benützung der Lokalitäten und den Verdienstentgang während der Benützung aufrechnet. Dem Hunde des Kronprinzen, der in jenen zwei Tagen volle zehn Gulden auffraß, wurde wahrscheinlich Fasan servirt.

\* **Studenten-Commerz.** Zahlreiche Hörer der beiden Budapester Hochschulen versammelten sich heute Abends zur festlichen Begrüßung ihrer aus Bosnien und der Herzegowina heimgekehrten Kommilitonen im Prunksaale des „Hotel Hungaria“. Die „im Feuer Gewesenen“ waren zumeist in Uniform erschienen. Außer diesen waren auch Rektor Lenhósfék und die Professoren Sági, Hoffmann, Franz Pulský, Apáthi, Konek und Schulek anwesend. Der Jurist Deésy begrüßte in einer kurzen Ansprache die heimgekehrten Kollegen, worauf er einen Toast auf das Herrscherhaus ausbrachte; die Anwesenden erhoben sich und brachen in donnerndes „Eljen!“ aus. Reserve-Offizier Jlosva dankte im Namen seiner Kameraden für die herzliche Begrüßung. Von den nachfolgenden zahllosen Trinksprüchen erwähnen wir in erster Reihe den des Universitäts-Rektors, dann jene der Professoren Hoffmann, Sági, Konek und Bécsy, von welchen namentlich die Worte der ersten beiden Redner mit stürmischen „Eljen!“-Rufen und Händeklatschen begleitet wurden. Auch die Reden der Juristen Barabás, Major und Briz, besonders die des Letzgenannten, wurden lebhaft applaudirt. Kecskeméti's Kapelle bot die erquisiteste Tafelmusik. Gegen Schluß der Versammlung stellte Professor Bécsy den Antrag, an die noch auf dem Kriegsschauplatze weilenden Kollegen ein Telegramm abzuschicken, in welchem ihnen bekanntgegeben werde, daß ihrer im Kreise ihrer Kameraden gedacht wurde. Unter lebhaftem Beifall wurde dieser Antrag angenommen und ausgeführt.

\* **Der Abgeordnete Alexander Hegedüs** erhielt, als Vizepräsident des Pariser Brevei-Kongresses, von dessen Präsidenten, Senator Bozerian, in einem freundlichen Briefe die Nachricht von dem erfreulichen Fortschritte der Privilegiums-Angelegenheit, für die sich der französische Handelsminister und auch der Marschall-Präsident lebhaft interessieren.

\* **Fuhrwerke für Bosnien.** Das gemeinsame Kriegsministerium betraute das Budapester General-Kommando, daß es einen Theil der zu Zwecken der Militär-Frachtransporte in Bosnien erforderlichen leichten, trocknen aber starken, für schlechte Bergwege geeigneten Fuhrwerke herbeischaffe. Diese Fuhrwerke müssen zweispännig und von 7—8 Zentner Tragfähigkeit sein; außerdem müssen dieselben den zur Unterbringung einer solchen Quantität erforderlichen Rauminhalt besitzen. Nachdem die Wagen in kürzester Zeit herbeizustellen sind, wird das Generalkommando eine aus je einem Offizier und einem Kriegskommissar bestehende — sowie eine separate Kommission entsenden, welche berufen sein werden, in der Umgebung Budapests, Stuhlweißenburgs, Békéscsaba, Fümfürdensch und Baja's insgesammt 462 Fuhrwerke zu acquiriren.

\* **Die „Gnauer Kinder“** — das Regiment Großfürst Michael — sind gestern Nachmittags 3 Uhr vom Okkupationschauplatz heimgekehrt. Die ganze Stadt war zum Empfange der Waderen auf den Beinen. Auf dem Bahnhofe wurden die Truppen im Namen des Komitates vom Vizegespan Koloman Kemenczy, im Namen der Stadt vom Bürgermeister Karl Palkovics begrüßt. Vom Erker des Kasino's flatterte eine riesige Fahne mit der Inschrift „Isten hozott!“ herab. Das Regiment hielt, von einem wahren Blumenregen überschüttet, unter den Klängen des von der Feuerwehrcapelle gespielten Hunyadymarsches seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt. Die Mannschaft wurde gestern durch die Bürgerschaft bewirthet. Heute findet zu Ehren des Offizierskorps ein Banket und eine Tanzunterhaltung statt.

\* **Zum Attentate in Neapel.** Die Studenten haben eine imposante Demonstration inszenirt. Eine Deputation von sieben jungen Leuten wurde von den Majestäten empfangen und sagte: „Sire, heute sind wir Studenten, morgen werden wir Soldaten sein und mit unserem Leben das Vaterland und die Bürger, obenan den König Humbert, vertheidigen.“ Der König war sehr bewegt und richtete seinen Dank an die Vorkämpfer mit der Bitte, der neapolitanischen Jugend in seinem Namen auf das Innigste zu danken. Die Studenten erbaten sich die Gnade, den Prinzen küssen zu dürfen. Die Königin gab dazu die Einwilligung mit den Worten: „Sie haben dazu das Recht!“ Sie küßten der Königin die Hand und überhäufeten den Prinzen mit Liebesungenen. Alle Anwesenden waren darüber sehr ergriffen und die Königin mußte die Thronen mit dem Taschentuch verbergen. — Für einen Ehrensäbel, welcher dem Kommandirenden Giovanni zu überreichen sei, wurde eine Subskription eröffnet.

\* **Alexander Dumas**, von dem jüngst gemeldet wurde, daß er ein ungarisches Pferd kaufte, hat bei dem Mistkolger Kürschner Bartholomäus Kerégyártó eine Suba (Schafpelz) bestellt. Ein ähnliches Kleidungsstück hat anlässlich der Pariser Weltausstellung auch der Prinz von Wales beim genannten Kürschner angekauft.

\* **Mysteriös.** Vorigen Mittwoch fanden in Preßburg in einer pflanzlichen Einsenkung der sogenannten „Städtischen Anstalt“ zwei Weiber das Gerippe eines Kindes in dem Alter von 12 bis 15 Jahren. Nach der sofort erstatteten Anzeige begab sich eine Kommission an den Fundort und nahm den Thatbestand auf.

Das Gerippe war mit halb abgekauftem Fleische und vermoderten Fegen bedeckt. Aus den Leberresten konstatarie man, daß der Knabe einen dunkelgrünen, mit grünem Pflaster eingetauchten Rock, einen Hosenträger mit Schnallen, eine grün- und schwarzgewürfelte Hose mit Schnallenbünde trug, die Zugschleppen waren unversehrt geblieben. Ferner wurde konstatarie, daß der Tod vor 10—12 Monaten erfolgte, daß die Leiche — nach dem Grade der Verwesung zu urtheilen — längere Zeit im Wasser gelegen sein muß und erst durch das Zurücktreten der Donau in ihr Bett zum Vorschein kam. Der Schädel des Gerippes war von einer Kugel durchlöchert, die durch die linke Schläfe gedrungen und die Knochen der rechten Schläfe zerplitterte. Da in Preßburg kein einziger Knabe abgängig ist — sagt die „Preßb. Stg.“ — so scheint der Unglückliche aus der Fremde zu sein.

\* **Aus Dolni-Tuzla** schreibt ein Militärarzt unter Anderem Folgendes: Seit drei Wochen weile ich hier und nun werde ich wieder nach Brood verlegt, wo ich wahrscheinlich den Winter werde verbringen müssen. Trotz der mir bevorstehenden beschwerlichen Reise auf Wegen von 1 bis 2 Fuß tiefem Schlamm und Morast bin ich froh, wenn ich mit heiler Haut aus Dolni-Tuzla fortkomme, wo der Typhus zahlreiche Opfer fordert und Jedermann an Diarrhöe oder Fieber, häufig aber an beiden Uebeln leidet. Nebst meiner Sorgfalt in der Lebensweise verdanke ich meine Gesundheit dem — vorzüglichen Paprika, den ich von Budapest mitgenommen habe.

\* **Selbstmord.** Der Pákozder Notar Emerich Csedy hat sich — wie „Függ. Hirl.“ schreibt — am 19. d. erschossen.

**Das Duell Gambetta-Fourtou.**

Paris, 21. November.

Das Tagesereigniß ist das Duell zwischen Gambetta und de Fourtou, welches heute Früh um halb 10 Uhr bei Messis-Biquet, unweit Chatillon, eine Meile südlich von Paris, stattgefunden hat. Die näheren Umstände ersieht man aus einem Zeugenprotokoll, welches heute Abends den Blättern zugestellt worden.

In der Sitzung des 18. November — dies ist der Inhalt des Protokolls — richtete de Fourtou an Gambetta folgenden Satz: „Wenn man allen Franzosen den Krieg erklärt, welche nicht von einem alten republikanischen Glauben befeelt sind“... worauf Gambetta replizierte: „Das ist eine Lüge, mein Herr!“ Auf eine Bemerkung des Präsidenten Grévy hin sagte Gambetta einige Augenblicke später: „Des Reglements wegen nehme ich den Ausdruck zurück.“ Da de Fourtou der Meinung war, daß der beleidigende Ausdruck ihm gegenüber nicht zurückgenommen worden, beauftragte er die Deputirten Blin de Bourdon und R. Mitchell, von Gambetta einen Widerruf oder eine Genugthuung durch die Waffen zu verlangen. Gambetta seinerseits bat die Deputirten Allain-Targat und Clémenceau, sich mit den Zeugen de Fourtou's in Verbindung zu setzen. Die vier Zeugen traten zusammen. Auf die Widerrufungsforderung antworteten Allain-Targat und Clémenceau mit der Frage, ob Blin de Bourdon und Mitchell nicht dafür hielten, daß beide Theile sich mit dem Terte des offiziellen Sitzungsberichtes begnügen könnten. Die beiden erwiderten, nach ihrer Ansicht gebe der Tert des Sitzungsberichtes zwar dem Präsidenten Grévy Genugthuung, halte aber die Beschimpfung gegenüber de Fourtou aufrecht; sie forderten somit Gambetta auf, die Worte „des Reglements wegen“ zurückzuziehen. Darauf erklärten sodann im Namen Gambetta's dessen Zeugen, daß der Letztere in der That den Ausdruck „Lüge“ aus Achtung für die Kammer zurückgenommen habe, daß er ihn aber gegenüber der Forderung de Fourtou's wieder annehme und daß er sich de Fourtou zur Verfügung stelle. Blin de Bourdon und R. Mitchell erklärten ihrerseits im Namen de Fourtou's, daß die von Gambetta aufgestellte Unternehmung die Beschimpfung verstärkte, anstatt sie abzumildern.

Die vier Zeugen hielten dafür, daß unter solchen Umständen ein Zusammenreffen unvermeidlich sei. Man erkannte allerseits an, daß die Wahl der Waffen de Fourtou zustehe. Die Bedingungen des Duells wurden geregelt, wie folgt: „Das Duell hat statt auf gezeigte Pistolen, mit einer Distanz von 35 Schritt. Auf Kommando wird eine einzige Kugel geschossen.“ So weit das von den vier Zeugen unterzeichnete Protokoll. Ein zweites Protokoll besagt, daß die Begegnung bei Messis-Biquet unter den angegebenen Umständen vor sich gegangen und daß keiner der Gegner verlegt worden. Des Weiteren erzählt man, daß beide Duellanten große Kaltblütigkeit bewiesen haben. Nach dem erfolgten Austausch der Kugeln reichten die vier Zeugen einander die Hand, de Fourtou und Gambetta zogen vor einander den Hut und stiegen dann Jeder in den bereitstehenden Wagen. Zwei Minuten waren bei dem Duell zugegen; einer derselben ist Lanze-longue, der bei der bevorstehenden Wahl in Condom Paul de Cassagnac gegenüber als republikanischer Kandidat auftritt. Die Abendblätter begnügen sich zumeist, den Hergang des Duells zu erzählen; der „Temps“ erhebt sich jedoch, indem er Gambetta zu dem guten Ausgang beglückwünscht, entschieden gegen die immer stärker einwirkende Unsitte der parlamentarischen Zweikämpfe. Als am Nachmittage Gambetta in Versailles erschien, wurde er natürlich von seinen Kollegen von der Mehrheit umringt und auf das Wärmste beglückwünscht. (N. Fr. Pr.)

**Der Fortschritt der Industrie.**

— Rückblicke auf die Pariser Weltausstellung. —

Ungarns Industrie bewegt sich noch in sehr bescheidenen Grenzen und die äußeren und inneren Verhältnisse sind wahrlich nicht darnach angehan, als sollte sie rasch zu großer Blüthe gelangen. Nur mit äußerster Anstrengung und nur ganz allmählig vermag sie sich auf dem Weltmarkte Geltung zu verschaffen. Von jener Stellung, die ihr vermöge des natürlichen Reichthums dieses Landes gebührt, ist sie noch weit entfernt. Um so mehr Anreiz

nung verdienen jene Firmen, die trotz der Zeiten Ungunst, der drückenden Last all dieser Verhältnisse es doch dahin gebracht haben, sich auf dem internationalen Markte Geltung zu verschaffen.

Die Pariser Weltausstellung war das große Turnier, bei dem die einzelnen Länder ihre Kräfte maßen. Wir haben diese Probe mit Ehren bestanden. Diese Ehre haben wir jenen Firmen zu danken, welche durch ihre hervorragenden Leistungen die internationale Jury zur Anerkennung ihrer Verdienste gezwungen haben, welche zugleich die Anerkennung unserer vaterländischen Industrie ist.

Karl Louis v. Posner! — Ein Vierteljahrhundert der segensreichsten industriellen Thätigkeit ist es, auf welche der Träger dieser Firma zurückblicken kann; und wenn wir die lange Reihe von Auszeichnungen überblicken, welche ihm im Laufe dieser Zeit zu Theil geworden, so müssen wir neidlos anerkennen, daß sie sämtlich wohlverdiente gewesen. Was er geleistet und was er geworden, er hat es aus eigener Kraft geschöpft, er ist ein selbstgemachte man in der strengsten Bedeutung des Wortes. Neben den Tugenden, welche ihm als Großindustriellen, als Bürger und Privatmann zieren, ist es als eine nicht minder schätzenswerthe Eigenschaft desselben hervorzuheben, daß er auch für das Wohl seiner 150 Arbeiter und Bediensteten fortwährend bedacht, jedem sein Theil an der Ehre, dem Gedeihen des Hauses, das ihm zukommt, neidlos anerkennt. Daß er dabei nur um so besser fährt, ist selbstverständlich. Die bei ihm Bediensteten sehen in dieser Handlungs- und Denkweise nur einen Sporn mehr für ihre Thätigkeit. Sie fühlen sich Eins mit dem Hause, halten ihre Ehre an die Ehre desselben gebunden, wissen sich mit demselben zugleich gehoben und thun daher nicht nur ohne Ausnahme ihre Schuldigkeit, sondern bieten auch jeder Einzelne ihr bestes Wissen und Können, wodurch ein harmonisches Zusammenwirken entsteht, welches in diesen Zeiten der sozialistischen Begriffsverwirrungen doppelt wohlthunend wirkt. So sei nebst dem allverehrten Haupte der Weltfirma auch der Sohn des Chefs, Herr Alfred v. Posner, genannt, der nunmehr bereits thätig in die Speichen des mächtigen Getriebes eingreift. Im Herrn Moriz Magold hat die Firma einen Geschäftsleiter, der sich gewiß ein gut Theil der Ehren und Auszeichnungen vindicieren kann, deren die Firma theilhaftig geworden. So hat die Firma an Herrn Julius Zettel auch einen technischen Leiter ihrer Anstalt, der an dem Renommée dieser Branche der Firma gewiß den hervorragendsten Antheil hat. Und endlich sei auch erwähnt, daß diese Firma unter ihren Arbeitern 5 besitzt, die mehr als 20 Jahre, und 20, die mehr als 10 Jahre in diesem Etablissement arbeiten und von denen 6 bereits auf Veranlassung ihres Chefs mit Medaillen ausgezeichnet wurden. — Unter solchen Umständen ist es wohl selbstverständlich, daß sich die Erzeugnisse dieser Firma eines allgemeinen Rufes der Solidität, der geschmackvollsten Ausstattung und der künstlerischen Ausführung erfreuen; und wenn das Land den wackeren Vertreter seiner Industrie mit so vielen Ehren ausgezeichnet hat, als es zu vergeben in der Lage ist, so hat es sich damit nur selbst geehrt. Aber auch Anerkennungen von unserem Könige, wie von fremden Potentaten, geben ein bereites Zeugniß für die Verdienste, welche sich Herr v. Posner nicht nur auf dem Gebiete der Industrie, sondern auch in der bürgerlichen Gesellschaft erworben. Geht wir den Lebenslauf dieses Mannes durch, so ist er eine ununterbrochene Kette von Auszeichnungen aller Art. Im Jahre 1862 erhielt er für seine Verdienste bei der Londoner Ausstellung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; im Jahre 1866 das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens. Im Jahre 1867 erhielt er auf der Pariser Weltausstellung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; im Jahre 1868 zwei Preismedaillen und das Ritterkreuz der französischen Ehrenlegion. Im Jahre 1869 in Amsterdam Medaille und Diplom d'Excellence. Im Jahre 1871 in London die große Alberts-Medaille und ein Ehren-Diplom. Im Jahre 1873 in Wien den eisernen Kronen-Orden dritter Klasse, bei welcher Gelegenheit Herr v. Posner zugleich in den Ritterstand erhoben wurde. Außerdem ist Herr v. Posner noch Commandeur des Meßschijes, Offizier des italienischen Kronen-Ordens, Ritter des königlich preussischen Kronen- und des kaiserlich russischen Annen-Ordens, Besitzer der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft und von 16 Ausstellungsmedaillen. Als Handelskammer-Rath und Obmann der Section für Ausstellungsangelegenheiten wurde er primo loco in das Landescentral-Komitee für die Pariser Weltausstellung 1878 gewählt. Als solcher blieb er natürlich als Aussteller hors concours. Sonst wäre seine Exposition, welche in dem ersten Saale der ungarischen Abtheilung einen Glanzpunkt bildete, gewiß mit der höchsten Auszeichnung bedacht worden. Daß er auch als Bürger dem Lande wie seiner Vaterstadt gegenüber seine Schuldigkeit thut und ihnen seine Kräfte weihet, beweist der Umstand, daß er, trotz seiner Verrichtung in Anspruch genommenen Thätigkeit noch immer Zeit findet, sich als Repräsentant der Stadt Budapest, als Rath der Budapester Handels- und Gewerbekammer, als Präsident des Wohlthätigkeitsvereins „Concordia“ u. c. seinen Mitbürgern nach den verschiedensten Richtungen hin nützlich zu erweisen. — Somit ist die Firma Karl Louis v. Posner in jeder Beziehung eine Zierde unserer heimischen Industrie, die an erster Stelle da genannt werden muß, wenn wir jene Firmen die Revue passieren lassen, welche unsere Industrie im Zustande zu Ehren bringen.

Wo man die besten Firmen nennt, muß man der Firma K. Reisch u. Söhne gedenken, die ihren Kundenkreis nicht nur im eigenen Lande rekrutirt, sondern auch nach dem ganzen Continente einen schwinghaften Handel betreibt und deren Produkte, welche Solidität und gute Arbeit vereinen, selbst in allen größeren überseeischen Häfen wohlbekannt und vielgesuchte Handelsartikel sind. Auf der Pariser Aus-

stellung war diese Firma denn auch in einer ebenso würdigen, wie die heimische Industrie ehrenden Weise vertreten. Ihr Pavillon, nach einer Zeichnung des Architekten Weber konstruirt, mit einer reizenden Sammlung von Miniatur-Mustern, bildete eine vielbeachtete Sehenswürdigkeit. Auch blieb die Anerkennung nicht aus. Die Firma, welche schon auf der Wiener Weltausstellung die Fortschritts-Medaille erhalten hatte, wurde auf der Pariser Ausstellung mit der goldenen Medaille, der einzigen, welche in unserer Monarchie dieser Gruppe zuerkannt wurde, ausgezeichnet. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß sich die Erzeugnisse dieser Firma in den vornehmsten Kreisen eingebürgert haben und K. Reisch u. Söhne selbst gekrönte Häupter zu ihren Kunden zählen.

Der Name Andreas Sarelhner ist mit der Geschichte der ungarischen Mineralwässer aufs Innigste verknüpft. Die Hunyadyano's-Bitterquelle wurde auf der Pariser Ausstellung mit der silbernen Medaille prämiirt, der höchsten Auszeichnung, deren Mineralwässer überhaupt theilhaftig wurden. Das genannte Bitterwasser ist noch sehr jungen Datums; wenn es sich heute trotzdem bereits eines Weltrufs erfreut, so ist dies zwar der Vorzüglichkeit dieser Heilquelle zu verdanken, aber es darf hierbei auch nicht das Verdienst des Mannes übersehen werden, der es durch seine Energie, sein zielbewusstes Streben, durch große Anstrengungen und bedeutende Opfer dahingebacht hat, daß er in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit sein Produkt nicht nur über alle fünf Welttheile verbreitet hat; sondern daß er hiedurch überhaupt zum Bahnbrecher für den Export ungarischer Mineralwässer geworden. Sarelhner ließ vor Allem, nachdem die Quelle im Jahre 1862 entdeckt war, das Wasser derselben durch Männer von der Bedeutung eines Liebig, Bunsen und Fresenius einer chemischen Analyse unterziehen. In seinem Streben durch diese Autoritäten unterstützt, ließ er es nun seine Sorge sein, der heilsamen Quelle eine immer größere Verbreitung zu verschaffen. Eine ganze Sammlung der günstigsten Urtheile von Fachautoritäten bestätigte die vorzüglichen Eigenschaften dieses Wassers. So Prof. Virchow in Berlin, Prof. Wambarger in Wien, Prof. Buch in München, Prof. Scanzoni in Würzburg, Prof. Spiegelberger in Breslau, Prof. Friedrich in Heidelberg, Prof. Wunderlich in Leipzig, Prof. Kuzmaul in Straßburg, Prof. Sanguiere in Bern, die Professoren Wefauer und Botkin in Petersburg, Professor Chalusinsky in Warschau. Hiemit schließen dieselben durchaus nicht ab, vielmehr hat Herr Sarelhner die Vorrichtung gebraucht, in jedem Lande, wo er sein Wasser einbürgerte, sich Atteste von den ersten Autoritäten zu verschaffen; auf diese Weise erhielt er auch noch eine Menge englischer, italienischer, spanischer und französischer Zeugnisse der ersten Kapazitäten jener Länder und da sich auch das Wasser selbst überall auf das glänzendste bewährte, so ist es nur natürlich, daß es bald keinen bedeutenderen Ort der ganzen bewohnten Erde gab, in welchem nicht das Sarelhner'sche Hunyadyano-Bitterwasser gefunden wurde, ja nachgerade zum Bedürfniß geworden. Auf diese Weise ist das Haus Sarelhner eine Weltfirma geworden; sein Export ist ein geradezu imponanter und beläuft sich bereits heute auf mehrere Millionen von Flachsen jährlich. Dabei steigert sich der Bedarf von Jahr zu Jahr in außerordentlicher Weise. Dieser Erfolg des thätigsten Mannes ist aber auch zugleich ein Erfolg der heimischen Industrie. Er hat einem vaterländischen Produkte zu einer über die ganze Erde sich verbreitenden Anerkennung verholfen. Die Quelle, welche vielleicht durch Jahrhunderte im Schoße der Erde verborgen lag, welche in der Hand eines Unverständigen unerkannt und unbenußt wieder verhandelt wäre, ist in der Hand Sarelhner's zu einem blühenden Handelsartikel geworden, ihm zu Ruh, dem Lande zur Ehre, der Menschheit zum Heil.

Gerichtshalle.

Budapest, 23. November. [Orig.-Ber.] (Der Strafproceß gegen die Beamten und Direktoren der utofner Sparkasse) gelangt am 9. Dezember l. J. zur Schlußverhandlung. Referent ist G. M. Székács.

(In der Duell-Affaire Hohony-Duka) hat der Untersuchungsrichter Pollmann Guido Hohony vorgeladen, doch verweigert dieser auf seine Immunität als Reichstags-Abgeordneter und stellte die Vorladung zurück.

(Durch die Unachtsamkeit) des 16jährigen Schülers der Handels-Akademie Stephan Barabos erlitt die 54jährige Anna Kubik den Tod. Der junge Mann lenkte die Equipage seines Vaters, des Eisenhändlers Fr. Barabos, auf dem Wege nach Steinbruch und überführte das benannte Kind. Bei der heute durchgeführten Schlußverhandlung war der junge Mann des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens angeklagt. Der Gerichtshof zog die vom Verteidiger Dr. Moriz Stiller geltend gemachten Milderungsgründe in Betracht und verurtheilte den Angeklagten zu 200 fl. Geldstrafe.

(Weinleid.) Der Angeklagte, welcher heute vor Gericht stand, ist aus einem früheren Confections-Strafproceß bekannt. Es ist dies der 72jährige, aus Kittsee gebürtige Realitäten-Besitzer Hermann Fidor, der im Figdor-Praginschen Betrugsproceß bereits abgestraft war. Der Angeklagte vertauschte sein Gut in Pöcsmegyer mit einer Besizung des Georg v. Ladányi in Sabacz in Kroatien. Auf Grund eines vor dem königlichen Notar Valentin Defrösz abgeschlossenen Vertrages übernahm der Angeklagte die Wechselschuld des Ladányi in der Höhe von 22,000 fl., welche Summe auch zu Gunsten des Gläubigers, der Agrarier Kommerzialbank, auf das Sabaczger Verzeichniß grundbüchlich einverleibt war. Als der Angeklagte seinen Verpflichtungen gegenüber der Bank nicht nachkam, wurde er geklagt und machte 1861 fl. 16 kr. an Zinsen und Prozeßkosten bezahlen. Hierauf klagte er Herrn v. Ladányi auf

dieselbe Summe ein, vorgehend, er hätte keine Kenntnis davon gehabt, daß diese Schuld das Gut belastet habe. Der Angeklagte beidete auch diese Behauptung. Die heute vernommenen Zeugen Leopold Kohn, Valentin Defrösz und G. Malics erwiesen in ihren Aussagen, daß der Angeklagte falsch geschworen habe; sichtlich bekannte derselbe, im Irrthum gewesen zu sein und meinte, das Gericht hätte ihm den Eid schlicht vorgelegt; betreffs der unrechtmäßigen Klage gegen Ladányi hatte er die Ausflucht, daß er nicht wußte, was sein Advokat gethan habe. Der Gerichtshof (Vorsitzender Dr. Lászy) verurtheilte den schlaunen Angeklagten zu zweijähriger Kerkerstrafe.

Offener Sprechsaal. \*)

Sarolta Halbrohr, Hermann Halbrohr, Apostag, empfehlen sich ihren Verwandten und Bekannten als Belobte.

Haus-Vizitation.

Das Simony'sche, an der Ecke der Grünebaumgasse und Sebastianiplatz gelegene, im 3. Stock mit photographischem Atelier versehene Haus wird am 26. November (Dienstag), 10 Uhr Vorm., im 2. St. 20 der Budapester Gerichtshoflokale mittelst 2. Lizitation veräußert. Hierauf Respektirnde haben sich mit einem Badium von 9318 Gulden zu versehen. Karl v. Gorbáth m. p., 5619 Ant. Simony'scher Konkursmassenverwalter.

Dr. Wilhelm Goldzieher

Universitäts-Dozent und Augenarzt, hat seine Praxis wieder aufgenommen. Wohnt: kleine Brückgasse 5. Ordiniert von 2-4 Uhr Nachmittags.

Gelstig Zurückgebliebene

finden in meiner Anstalt eine auf vielfähr. Erfahrung sich gründende gewissenhafte und sorgfältige Pflege und Erziehung, und wenn möglich Heranbildung zu einem Lebensberufe. — Budapest, äußere Waißnerstraße, Villa Weiß. 5647 Dr. I. FRIMM, Direktor.

Der angenehmste und vorzüglichste heil-

wirkende ung. süße Senf, erfunden und erzeugt von Armin Jáczyáni, Apotheker in Budapest, X. Bez., Steinbruch. Preis einer großen Flasche fl. 1.—, kleinere 50 kr. Zu bekommen sowohl beim Erzeuger, als auch in den meisten Apotheken und Spezerei-Handlungen. — Arztliches Anerkennungs-schreiben: Sr. Wohlgeb. Herrn Armin Jáczyáni, Apotheker in Budapest-Steinbruch. — Geehrter Herr Apotheker! Da mir die erste Sendung vom 31. Oktober Ihres heilwirkenden, süßen Senfes für meinen Magen außerordentlich gut wirkte, so bitte ich, postwendend mir gütigst gegen Postnachnahme neuerdings 2 große Flaschen von Ihrem vorzüglichen Senf zu schicken. Ich werde in Zukunft bei Magenleidenden von Ihrem so ausgezeichneten, heilwirkenden Senf Gebrauch machen. Mit aller Achtung ergebener Dr. Adolf Feichtmann m. p. Esorvas (Bester Komitat), den 20. November 1878. 5649

Nachdem ein bei uns gewesener Handlungs-Kommiss, welcher bei uns 4 Jahre in Diensten gestanden, ausgesprochen und sich auf unseren Namen „Réthy“ magyarisiren ließ, sind wir, um vielen Anfragen und Mißverständnissen zu begegnen, zu der Auffklärung verpflichtet, daß unser seit vielen Jahren bestehendes Gold- und Zinwelgeschäfft in der Hatvanergasse Nr. 13, sich ausschließlich auf vis-à-vis der med. Universität befindet. Wir besitzen in der Hatvanergasse weder eine Filiale, noch ein anderes Goldwaarengeschäfft unter dem Namen Réthy. Dies zur gefälligen Kenntnissnahme. S. Réthy & Comp., vormals Rotter, Gold- und Zinwelgeschäfft, Hatvanergasse Nr. 13, nur vis-à-vis der Universität zu finden. 5643

Der Glaube an die Vorzüglichkeit alles Ausländischen ist bei uns gottlob geschwunden! Wie bei vielen Artikeln des Verbrauches hat man sich auch bei den Medicamenten überzeugt, daß die importirten Waaren nicht besser und meist doppelt theurer sind, als die inländischen. Wir haben einen eleganten Beweis hierfür bei den Theerpräparaten; Berger's Theerpräparate sind trotz ihrer, alle fremdländischen Präparate weit übertreffenden Qualität — Auspruch des kais. Rathes Dr. L. Melicher — um die Hälfte billiger als letztere. Es liegt in Jedermanns Interesse, nur Berger's Theerpräparate (Preis einer Blechdose sammt Gebrauchsanweisung 50 kr.) oder Berger's Theerpräparate (Preis per Flacon 1 fl. zu begehren. Die vorzügliche Wirkung dieser Präparate gegen katarrhalische Leiden und Krankheiten der Lunge ist allgemein bekannt. — Hauptdepot für Budapest: bei Herrn Apotheker Jof. v. Török, Königsgasse 7. Die meisten Apotheken Ungarns haben Depots. 5399

Dr. Max Nordau,

Spezialist für Frauenkrankheiten u. Gebärtschilfe, wohnt: 5563 Baron Rodweiser'sches Haus, Große Kronengasse Nr. 22, 2. St. Ordination: Nachm. von 3-5 Uhr.

Vorschüsse

auf alle Zn- und Ausländerloste, Pfand- und Deposcheine zum höchsten Kurs im Wechselhause G. E. SCHRIBER, Leopoldstädter Kirchenbazar Nr. 5. Promessen auf 1864er Lose. Ziehung am 2. Dezember à fl. 4.75 sammt Stempel. 5510

Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ziehung am 2. Dezember 1878.

1864er PROMESSEN à fl. 5.—

Saupttreffer ö. W. fl. 200,000. Promessen auf Windischgrätz-Lose à fl. 3 sammt Stempel. Saupttreffer ö. W. fl. 21,000, sind zu haben bei M. LUEFF, Parfumerie, Budapest, Dorotheagasse 3.

Dr. Jak. Vándor (Weiszmandl),

Dr. der Medizin u. Chirurgie, Magister der Geburtshilfe, ist nach 19jähriger ärztlicher Praxis in Apatin und Neufaz nach seiner Vaterstadt übersiedelt und hat hier die ärztliche Praxis aufgenommen. Wohnort: Ecke der Waitzner- u. Franz Deakgasse 4 (neues Wocsonjischs Eshaus), 1. Stock. Ordinirt täglich von 2-4 Uhr.

Gänzlicher Ausverkauf.

Das noch vorhandene Waaren-Lager von der Konturmasse 5483

Leop. Thein & Söhne

wird bedeutend unter dem Schätzungswerte gänzlich ausverkauft.

Eilsabethplatz Nr. 12 (hinter dem Kiosk). Der Konkursmasseverwalter.

Louisenglücks - Salon - Kohle,

à 90 Kr. per 50 Kilogramm — 1 Zoll-Zentner, in plombirten Säcken bis in den Keller gestellt, empfohlen

Gebrüder Gutmann'sche Steinkohlenwerke,

Waaggasse Nr. 3.

Vertreter: Ludwig Zweig.

Telegramme.

London, 23. November. (Privat-Telegramm.) Der Vikar von Indien telegraphirt: Die zweite englische Brigade schnitt die afghanischen Truppen, welche den Khyberpaß vertheidigten, ab und machte auf deren Rückzug viele Gefangene.

London, 23. November. „Reuters Office“ meldet aus Lahore vom 23. d.: Nach einem Berichte des Oberkommandanten Brown wurde Ali-Musjid überrumpelt; 10 Kanonen und viele Gefangene erbeutet; 2 englische Offiziere todt und einer verwundet, 30-40 Mann todt und verwundet; die Armees Brown's rückt heute gegen Londikhana vor.

London, 23. November. Ein Telegramm des Vikars vom 22. d. meldet: Die Brigade Roberts rückte gestern im Kurumthal ohne Widerstand vor und besetzte zwei kleinere Forts. Die Haltung der Bevölkerung ist freundlich.

London, 23. November. (Privat-Telegramm.) Sämtliche Journale sind erfreut über die Einberufung des Parlaments. Die „Times“ betont besonders, das Parlament müsse darauf bestehen, daß keine dauernde Annexion Afghanistans stattfinde, sondern blos der notwendige Schutz der Grenze angestrebt werde. „Daily Telegraph“ rath beiden Parteien, die Verzögerung zu vergessen, da beide Theile Fehler begangen hätten; sie sollten sich fortan nur durch Thatfachen leiten lassen. Der Brief Gladstone's, worin dieser voraussetzte, die Regierung werde das Gesetz von 1858 mit Füssen treten und das Parlament nicht einberufen, werde durch den Beschluß des Kabinetts widerlegt. — „Daily News“ meldet, das 40 bis 50 Verwundete in Ali-Musjid gefunden wurden. Die Engländer machten eine große Anzahl Gefangener und eroberten 21 Kanonen. Im Norden des Passes hört man fortgesetzt feuern, doch hält man den Widerstand der Afghanen für gebrochen.

Wien, 23. November. (Privat-Telegramm.) Die General-Feldpost-Direktion ordnete die Sistrung des Paketpost-Transportes auf der Linie Dervent-Serajewo-Travnik an. (Wahrscheinlich in Folge der unpassirbaren Straßen. Die Red.)

Wien, 23. November. (Privat-Telegramm.) Der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses, Dr. Rechbauer, erhielt durch die italienische Botschaft ein neuerliches Telegramm Cairoli's, welches mittheilt, daß der König Humbert, gerührt von den ihm ausgedrückten Gefühlen der Theilnahme, dem österreichischen Abgeordnetenhause seinen besten Dank sage.

Wien, 23. November. Aus London wird der „Politischen Korrespondenz“ unterm heutigen Datum gemeldet: Der ungarische Verein überreichte anlässlich des bevorstehenden Abganges des Grafen Beust demselben eine Ab-

schiedsadresse. Bei dem Empfange der Deputation drückte Beust derselben sein Bedauern über sein Scheiden von England aus und erklärte, einen Trost für sich darin zu finden, daß sein Nachfolger ein ungarischer Edelmann und Patriot sei. Er entließ die Deputation mit der Versicherung, sein Herz bleibe nach wie vor Ungarn treu zugewendet.

Wien, 23. November. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel vom 22. November: Im Laufe der letzten acht Tage besetzte russische Kavallerie die Ortschaften Balaban köi, Kosköi, Sultan köi und Hadik köi im Distrikte Malgara und nahm dafelbst Requisitionen vor, wie in Kriegszeiten. Russische Generalstabsoffiziere bewerkstelligen allenthalben neue Aufnahmen. In Folge dessen beschleunigt die Pforte ihre Defensivmaßnahmen und drückt die Verjagung aus, Rußland bereite sich zu einem neuen Kriege gegen die Türkei vor. — In Folge ungünstiger Nachrichten aus Nedjehd (Arabien) wurde beschlossen, das siebente Armeekorps in Yemen zu verstärken und mehrere Bataillone dahin zu entsenden.

Konstantinopel, 23. November. Die internationale Kommission nahm mit großer Majorität den türkischen Antrag über Reparirung der Emigrirten, Aufrechthaltung ihrer früheren Rechte, Rückerstattung unbeweglichen und Entschädigung beweglichen Vermögens an. Die Pforte wird die Unterthung der Mächte ansuchen.

Wien, 23. November. Aus Athen wird der „Politischen Korrespondenz“ telegraphirt: Zwischen Rumunduros und dem Obersten Grivas schweben Unterhandlungen wegen Uebernahme des Kriegssportefeuilles, nachdem Deljannis keine Bedenken gegen Grivas fallen gelassen zu haben scheint. — Oberst Grivas wurde bei seiner Ankunft in Athen von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

Madrid, 23. November. Der Präsident des Schweizer Bundesrathes erhielt noch keine Mittheilung von Verhandlungen der Mächte, von der Schweiz zu verlangen, daß sie aufhöre, die Anarchisten zu dulden. — „Gaceta“ veröffentlicht den Auslieferungsvortrag zwischen Spanien und Deutschland, der auch auf ungesetzliche Vereine Anwendung findet.

Athen, 23. November. Anlässlich der falschen Korrespondenz des „Journal des Debats“, wonach Trikupsis eine feindliche Sprache gegen Frankreich geführt habe, drückte die Kammer ihre Enttäuschung aus und beauftragte den Präsidenten, die Korrespondenz zu dementiren.

Berlin, 23. November. (Schluß.) Galizier 102.25, Staatsbahn 438.—, Lombarden 120.—, Papier-Rente 53.—, Silber-Rente —, Kreditaktien 395.—, Wien 171.80, 16 Millionen-Anlehen 54.—, Ostbahn-Prioritäten 63.80, ungar. Staatsbahn 97.90, ungar. Ostbahn —, ungar. Schatzbons —, ung. Goldrente 72.50, österr. Goldrente —, Raichau-Oberberger 44.10, Rumänier 33.30, russische Banknoten 198.75, Sehr still. — Nachbörse: Dester. Kreditaktien —, Staatsbahn —, —, Unverändert.

Frankfurt, 23. November. (Schluß fürse.) Wechsel per Wien 173.17, österr. Bankaktien 680.—, österr. Kredit 196.50, österr. Staatsbahn-Aktien 218.50, Lombarden 60.25, Galizier 203.25, 1864er —, Papier-Rente 53.—, Silberrente 53.81, Goldrente 62 1/8, ungar. Goldrente 72.68, Elisabeth-Westbahn —, Theißbahn-Prioritäten —, Fest. — Nachbörse: Dester. Kreditaktien 196 1/8, Staatsbahn —, Galizier —, 76.62, 3perzentige Rente 112.45, italienische Rente 75.45, österr. Staatsbahn 550.—, Credit Mobilier 304.50, Lombards 151.—, Türkenlose 46.—, österr. Vorkredit 557.—, österr. Goldrente 62.—, ungar. Goldrente 74.18, 3perzentige amortisirbare Rente 79.07.

London, 23. November. Consols 96 1/4. Stettin, 23. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November Nm. 176.—, per April-Mai 1879 Nm. 179.50, Roggen per November Nm. 117.50, per April-Mai 1879 Nm. 120.—, Mühl per November Nm. 56.50, per April-Mai 1879 Nm. 58.—, Spiritus loco Nm. 52.70, per November Nm. 52.—, per April-Mai 1879 Nm. 51.40, Mühlen per November —.

Der kleine Kapitalist.

Wien, 23. November. (Privat-Telegramm.) (Wichtige Notirungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Banater 79-80 fl. 8 fl. 40 fr. bis 10 fl. 80 fr., Banater 76-78 fl. 8 fl. 30 fr. bis 9 fl. 35 fr., Theiß 79-80 fl. 9 fl. 85 fr. bis 11 fl. 10 fr., 76-78 fl. 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 75 fr., slowakischer 79-80 fl. 9 fl. 80 fr. bis 10 fl. 70 fr., 76-78 fl. 8 fl. 35 fr. bis 9 fl. 10 fr., Raaber 78-80 fl. 8 fl. 80 fr. bis 10 fl. 50 fr., 76-78 fl. 8 fl. 35 fr. bis 9 fl. 60 fr., Wieselburger 78-80 fl. 9 fl. 50 fr. bis 11 fl. — fr., Debenburg-Kanizsjaer 78-80 fl. 8 fl. 75 fr. bis 10 fl. 40 fr., Groß-Kanizsja 75 1/2-77 1/2 fl. 8 fl. 10 fr. bis 9 fl., Marchfelder 79-81 fl. 9 fl. 65 fr. bis 10 fl. 70 fr., walachischer — fl. — fr. bis — fl. — fr., Waace-Weizen per Frühjahr 9 fl. 25 fr. bis 9 fl. 30 fr., Waace-Weizen

per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Roggen: Nöhrer und Pester Boden 71-73 fl. 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. 20 fr., slowakischer 72-74 fl. 7 fl. — fr. bis 7 fl. 20 fr., ungarischer 71-73 fl. 6 fl. 70 fr. bis 7 fl. — fr., österreichischer 72-74 fl. 7 fl. — fr. bis 7 fl. 30 fr., mährischer 73-75 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Waace per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Gerste, mährische 63-66 1/2 fl. 9 fl. 35 fr. bis 10 fl. 80 fr., banatische 63-66 1/2 fl. 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 80 fr., slowakische 63-64 1/2 fl. 7 fl. 90 fr. bis 9 fl. 50 fr., oberungarische 62-64 fl. 7 fl. — fr. bis 8 fl. 45 fr., österr. 63-65 1/2 fl. 7 fl. 30 fr. bis 8 fl. — fr., Futtergerste 5 fl. 40 fr. bis 5 fl. 75 fr. — Mais: Banater oder Theiß, alt — fl. — fr. bis — fl. — fr., internationaler, neu 6 fl. — fr. bis 6 fl. 10 fr., Cinquantin, neu 7 fl. — fr. bis 7 fl. 10 fr., auf Termin per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni 5 fl. 25 fr. bis 5 fl. 30 fr., per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., neuer Mais prompt — fl. — fr. bis 5 fl. 30 fr. — Hafer: ungarischer 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 55 fr., gereutert 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 90 fr., böhm. oder mähr. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Waacehafer per Frühjahr 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 45 fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., Waacehafer per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Raps: Banater 12 fl. 70 fr. bis 12 fl. 80 fr., Rohl 13 fl. — fr. bis 13 fl. 25 fr. — Hülsenfrüchte: Heideborn 6 fl. — fr. bis 6 fl. 75 fr., Erbsen 12 fl. bis 20 fl., Erbsen 10 fl. — fr. bis 14 fl., Bohnen 8 fl. 75 fr. bis 10 fl. 75 fr. Rüböl, raffinirt, prompt, 33 fl. — fr. bis 33 fl. 25 fr., per Januar-April — fl. — fr. bis — fl. — fr., per September-Dezember 33 fl. 25 fr. bis 33 fl. 75 fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Literperz., prompt 30 fl. — fr. bis 30 fl. 25 fr., per April-Mai — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Weizenmehl: Nr. 0 21 fl. — fr. bis 22 fl. — fr., Nr. 1 18 fl. 50 fr. bis 20 fl. — fr., Nr. 2 17 fl. — fr. bis 18 fl. — fr., Nr. 3 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. 50 fr. Roggenmehl: Nr. 1 12 fl. 50 fr. bis 14 fl. — fr., Nr. 2 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. 50 fr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

(Die Franco-ungarische Bank in Liquidation) nahm in ihrer heute, unter dem Vorsitze des Herrn Heinrich Rechtenich abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung den Antrag der Direktion auf Genehmigung des Verkaufes des der Bank gehörigen, auf dem Herminienplatz gelegenen einstöckigen Hauses an. Der Käufer, Herr Salomon Altsch, hat den bedingenen Kaufpreis von 45,000 fl. in drei Jahresraten mit 5 Prozent Verzinsung des jeweiligen Rechtes zu erlegen.

(„Der Unter.“) [Geschäftsausweis für den Monat Oktober 1878.] In diesem Monate wurden 352 Anträge zur Versicherung von 621,325 fl. eingereicht, und zwar: 252 Anträge zur Versicherung von 503,920 fl. auf den Todesfall und 100 Anträge zur Versicherung von 117,405 fl. auf den Erlebensfall. Ausgefertigt wurden: 202 Policen über auf Todesfall versicherte 393,522 fl. und 89 Policen über den Erlebensfall 106,000 fl., zusammen: 291 Policen über 499,522 fl. versichertes Kapitale. Die Einnahmen dieses Monats bestehen in 121,717 fl. an Prämien und 126,336 fl. an Affoziations-Einlagen, zusammen 248,053 fl. Für Sterbefälle wurden 54,313 fl. bezahlt. Im Laufe dieses Jahres wurden 3595 Anträge zur Versicherung von 8,169,550 fl. eingereicht, 3302 Policen über 7,097,952 fl. versichertes Kapitals ausgefertigt, und 2,207,219 fl. eingenommen; sowie 612,225 fl. für Sterbefälle bezahlt. Seit dem Bestande der Anstalt wurden nach Sterbefällen 8,403,904 fl. bezahlt. Die 1871/78er Affoziation ergab ein Kapital von 9,648,409 fl.

Wiener Börse vom 23. November.

(Telegramm.) Der Verkehr hielt auch an der Mittagsbörse sehr enge Grenzen ein, demgemäß sind die Variationen der Kurse unbedeutend, doch ist die Haltung etwas abgeschwächt. Schrankenwerthe hielten zumeist getrigge Kurse, waren jedoch gleichfalls in hohem Grade geschäftslos, nicht minder still ist es auf dem Valutenmarkte. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 228.40, Anglobankaktien 99.50, ungarische Kreditbank 110.25, Bankverein 105.—, Union 68.25, Bankaktien 786.—, Dampfschiff 494.—, Lloyd 580.—, Nordbahn 201.—, Staatsbahn 253, Karl Ludwig-Bahn 235.25, Elisabeth-Bahn 159.75, Rudolph-Bahn 116.—, Raichau-Oberberger 101.50, Nordwestbahn 109.75, Lemberg-Czernowitzer 122.—, Theißbahn 185.50, Siebenbürger Bahn 107.—, 1860er Lofe 112.25, 1864er Lofe 141.50, Papierrente 61.35, Silberrente 62.45, Goldrente 71.85, ungarische Goldrente 81.85, London 116.50 bis 116.90, Zwanzig-Francs-Stücke 9.33, Silber 100.—, Reichsmark 57.70.

Der Mittagsschluß war zwar fest, aber still. Oesterreichische Kreditaktien 229.10, Anglo-Austrian 99.75, Galizier 236.50, Lombarden 69.25, österreichische Staatsbahn 253.—, Rente 61.37, Kreditlose 162.75, 1860er Lofe 112.—, 1864er Lofe 141.50, Napoleonend'or 9.33, Münzdukaten 5.58, Silber 100.—, Frankfurt 57.—, London 116.55, Breuß. Kassenanweisungen 57.70, Türkenlose 20.80, Goldrente 72.—.

Die offiziellen Schlusskurse sind: Ungar. Grundentlastungs-Obligationen 78.40, ungar. Eisenbahn-Anlehen 98.50, Salgo-Tarjaner —, ungar. Kreditbank 210.50, ungarische Pfandbriefe 93.50, Nordbahn 115.50, Siebenbürger 107.—, ungar. Nordostbahn 112.50, ungar. Ostbahn 65.25, Ostbahn-Prioritäten 62.25, ungar. Lofe 82.—, Theißbahn 185.50, ungar. Boden-Kredit —, ung. Schakanweisung I. Emission —, ungar. Schachdons II. Emission 112.75, ungar. Goldrente 84.10.

Die Abendbörse war geschäftslos, die Kurse bröckelten sich etwas ab. Es notirten: Dester. Kredit 228.30, Anglo-Austrian 99.75, ungar. Kreditbank 210.—, österr. Staatsbahn 253.—, Lombarden 69.25, Napoleonsd'or 9.33, Rente 61.35.

Um 7 Uhr Abends notirten: Kreditaktien 228.50, ungarische Kreditbank 210.25, ungar. Goldrente 84.15.

Verantwortlicher Redakteur:

J. Schuber.

**Budapest, Sonntag**  
**2 vollkommen giftfreies, rasch und sicher wirkende**  
**Russe- u. Schwabenkäfer**  
**Vertilgungs-Puiver**  
 5484 1 fl. und 855 kr.  
 Unverwundliche Gummi-Blasbalge, mit welchen das Russen-Käfer-Vertilgungspuiver in die kleinsten Ritzen und Einmündungen gespritzt werden kann. Preis 50 Kr. 5. W.  
 Allein echt zu haben bei  
**B. REISS,** f. priv. Fabrikchem. Produkt.  
 5484 Budapest, Königsgasse Nr. 46, 1. Stock; ferner bei Herrn **Adolf Seyer,** Dreikronengasse Nr. 9.

**Kundmachung.**  
**Vom k. k. Münzamt**  
 geprobt.

**Umsonst**  
 erhält Jedermann  
**10 Stück**  
**Taschen-Uhren.**

Die auf dem ganzen europäischen Festlande eingetretenen politischen Verhältnisse haben auch die Schweiz nicht unberührt gelassen, und eine Massen- Auswanderung von Arbeitern zur Folge gehabt, welche den Fortbestand der Fabrik in Frage stellen. Auch die von uns betriebene, erste und bedeutendste Uhren-Fabrik hat ihre Fabrikate veräußert und uns mit dem Verkauf ihrer Fabrikate betraut. Diese sogenannten **Washington-Taschen-Uhren** sind die besten Uhren der Welt, die Gehäuse sind aus dem besten feinsten Silber-Nickel und außerordentlich elegant gravirt und guillochirt und nach amerikanischem System gearbeitet. In Folge der eigenthümlichen Konstitution der Uhren können dieselben niemals ruiniert werden, können fallen, können gedrückt werden und das Werk wird nie Schaden leiden.

**Nur wegen Mangel an Arbeitern und hauptsächlich um dem zahlreichen in jüngster Zeit in Wien auftauchenden Uhren-Schwindel ein Ende zu bereiten, hat sich die Fabrik entschlossen, die von ihr erzeugten vorzüglichen Uhren-Fabrikate gegen eine kleine Vergütung zu verschenken.**

Gegen Einzahlung des geringen Betrages oder gegen Nachnahme des bei jeder Uhren-Sorte angezeigten Preises als kleinen Beitrag für die bei jeder Uhr sich befindlichen echten Gold-Doppel-Uhrfette, Sammt-Gürtel, General-Uhrschlüssel und Arbeitslohn erhält Jedermann die dazugehörige, feinst reparirte Uhr **umsonst!**

Sämmtliche Uhren-Sorten sind auf die Sekunde reparirt, und garantiren wir für jede Uhr 5 Jahre.  
**Als Beweis der sicheren Garantie und der strengsten Solidität verpflichten wir uns hiermit öffentlich, jede nicht konvenirende Uhr bereitwilligst retour zu nehmen und umzutauschen.**

- Verzeichniss der Uhren:**
- 650 Stück **Washington's Gold-Taschen-Uhren** mit feinsten Kunstgravuren in wunderbarer Ausführung, feinst auf die Minute regulirt, sammt feinsten Gold-Doppel-Uhrfette, Medaillon, Sammt-Gürtel und General-Schlüssel per Stück bloß fl. 3.45.
  - 650 Stück **Washington Remontoir-Taschen-Uhren**, am Diegel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Doppelmantel und Krystallmantel, mit außerordentlicher Genauigkeit auf die Sekunde regulirt, außerdem auf neuem elektro-galvanischen Wege vergolbet, so daß kein Juwelier der Welt im Stande ist, diese Uhren von den echt goldenen zu unterscheiden, sammt feine, Medaillon etc., früherer Preis fl. 25, jetzt nur per Stück fl. 8.20.
  - 650 Stück **Washington's Silber-Nickel-Taschen-Uhren** aus schwerem Silber-Nickel, auf 15 Rubinen gehen, mit Email-Zifferblättern, Schraubenzüger, Krystall-Glasglas, früher fl. 21, jetzt nur per Stück fl. 7.25; sämmtlich auf die Sekunde reparirt.
  - 650 Stück **Washington Mobil-Cylinder-Uhren** in schweren guillochirten Silber-Nickel-Gehäusen, mit Krystall-Glasglas, auf 8 Rubinen gehend, feinst reparirt, sammt feine, Medaillon und Sammt-Gürtel, früher fl. 15, jetzt nur per Stück fl. 5.60.
  - 650 Stück **Washington's Silber-Nickel-Taschen-Uhren** aus echtem 18lätzigem Silber, vom k. k. Münzamt g. probt, auf 15 Rubinen gehend, außerdem auf elektrischem Wege vergolbet, so daß kein Juwelier der Welt im Stande ist, dieselben von den echt goldenen zu unterscheiden, nebst Beigabe einer wunderbaren Kunstgold-Benetianer-Halskette, haben früher fl. 25 gekostet, jetzt nur per Stück fl. 15.
  - 650 Stück **Washington's Silber-Nickel-Taschen-Uhren**, aus dem berühmtesten Kunstgolds in feinst gravirten lieblichen Gehäusen, ungemein lieblich, außerdem ist bei jeder Uhr eine lange Benetianer-Halskette nebst Sammt-Gürtel, früher fl. 8, jetzt nur fl. 4.50.
  - 650 Stück **Washington's Silber-Nickel-Taschen-Uhren** in feinstem Email-Mahnen mit Schlagwerk, früher fl. 6, jetzt nur per Stück fl. 2.75, reparirt.
  - 650 Stück **Washington's Silber-Nickel-Taschen-Uhren** mit Alarm-Apparat, feinst regulirt, auch als Schreibstift-Uhr verwendbar, früher fl. 12, jetzt nur fl. 4.80.
  - 650 Stück **Washington's Silber-Nickel-Taschen-Uhren** in feinst geschliffenen hohen gothischen Holzgehäusen, alle acht Tage zum Aufziehen, feinst auf die Minute regulirt, ungemein schön und imposant; indem eine solche Uhr auch in 20 Jahren noch den doppelten Werth hat, so soll diese Uhr in keiner Familie fehlen, besonders da ein solches Kabinettstück eine Zierde für jede Wohnung ist. Diese Uhren haben früher fl. 35 gekostet, jetzt nur per Stück zu dem ausnahmsweise tabelhaft billigen Preis von fl. 15.75.
- Bei **Wendel-Uhren-Bestellungen** ist eine **Tararage** beizugeben.  
 4647  
 Adresse für die k. k. österr. Staaten:  
**Direktion der Uhren-Import-Gesellschaft,**  
 Wien, vierter Bezirk, vis-à-vis der Paulanerkirche, Haus Nr. 31.

**Fortsetzung des, Kleinen Anzeigers.**

**Die neu eröffnete**  
**Leihbibliothek**  
 der  
**Rosa Wendiner,**  
 Budapest,  
**V., Leopoldstädter Kirchenplatz, Gewölb Nr. 6,**  
 empfiehlt sich dem geehrten P. T. Publikum zu geneigtem Besuche.

|         |     |      |
|---------|-----|------|
| 1 Monat | ... | -.60 |
| 3 "     | ... | 1.50 |
| 6 "     | ... | 2.80 |
| 1 Jahr  | ... | 5.-  |

Kataloge gratis.

**Elegante Damen,**  
 welche ihre Toiletten aufzuputzen wünschen mit den so modernen Worten in Dunt-Stickerie empfiehlt sich eine Dame dieselben sehr schön zu verfertigen; ferner wird angetragen in Tausch der Unterricht der ungarischen Sprache gegen die italienische zu unterrichten. Adresse in der Exp. 12006

**1 Lehrling (Christ),**  
 wird für eine Konditorei-Waarenfabrik gesucht. 11993

**Billige Möbel**  
 und eine Nähmaschine Palatingasse 14, 2. Stock, Th. 11994

**Eine intelligente, junge Witwe der franz.**  
 und deutschen Sprache mächtig, wünscht eine Stelle als Haushälterin. Anträge unter Chiffre „Ausländerin“ Hauptpost restante. 12024

**Ein diplomirter**  
 Professor der exakten Wissenschaften, der auch in fremden Sprachen Unterricht erteilen kann, sucht eine Erziehungsstelle. Näh. die Exp. Ein gut situirter **Beamter** wünscht **300 Gulden** gegen Sicherstellung zu mäßigen Zinsen von einem solchen Hause aufzunehmen. Agenten sind ausgeschlossen. Briefe werden poste restante unter Chiffre „**Sumanität**“ erbeten. 11990

**! Neuzerst wichtig!**  
 für Weinhändler, Restaurateure und Weinproduzenten. Die auf dem Gebiete der Weinkultur durch jahrelanges Wirken erworbenen Kenntnisse machen mir es möglich, die verschiedensten Weine auf das Erstauflächste zu verbessern und der gewöhnlichsten Sorte den feinsten und lieblichsten Geschmack zu verleihen. Die nöthigen Aufklärungen erteilt  
**B. Fried, kleine Kreuzgasse Nr. 37.**  
 Zu sprechen von 1-2 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. Für Provinz-Anfragen wolle man eine Karte beifügen. 20004

**Klavier**  
 mit Eisenverspreizung, sehr kurz, schön im Ton, elegant ausgestattet, berühmter Wiener Meister, wenig benützt, billig zu verkaufen. Nealschulgasse 5, 2. Stock 6. 12017

**R o m m i s.**  
 Ein gewandter Verkäufer von angenehmen Aussehen, der ung. und deutschen Sprache mächtig, findet sofort Engagement in der Käse- und Delikatessenhandlung von C. J. Kaufsch, 2. Bez., Hauptgasse 57-58. 12023

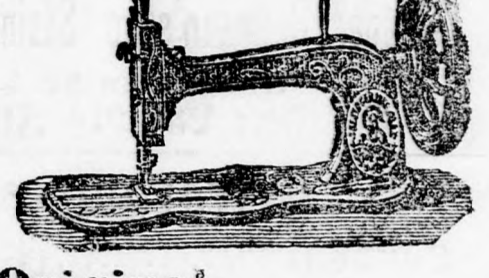
**Agent gesucht.**  
 Eine der bedeutendsten Wärfabrikfabriken sucht für Budapest und das ganze Land einen bei der Nürnbergger Waaren-Kundschaft gut eingeführten Agenten und wollen Bewerber ihre Adresse mit Angabe von Referenzen sub Chiffre K. B. U. in der Exp. abgeben. 12009

**Bei einer Dame**  
 findet ein anständiges, solides Fräulein Wohnung, welches während des Tages beschäftigt ist.Adr. in der Exp. 120

**Klaviere**  
 kauft man am besten u. billigsten bei  
**J. CHMEL & SOHN,**  
 ältestes und größtes Klavier- und Harmonium-Etablissement Ungarns, **B u d a p e s t, Palais Saas, 1. und 2. Stock.**  
 100 Instrumente sind stets zur Auswahl am Lager. Neue, feine Wiener Klaviere von 300 fl. aufwärts. 5487

**Concert-Flügel**  
 von **Erard, Bechstein, Blüthner, Kaps, Bösendorfer** und allen berühmten Firmen Europa's und Amerika's.  
 Großes Lager von amerikanischen Orgeln von **Olsen**, die besten der Welt.  
 Illustrirte Preis-Courants darüber gratis.

**Selbstthätige Nähmaschinen**  
 mittelst **Federkraft**, somit ist das lästige und gesundheitsschädliche Treten beseitigt.  
 Zur gefälligen Ansicht und zum Verkauf bei  
**CARL BRENNER,**  
 Wienergasse, Ecke Deakgasse.



Ferner großes Lager von **Nähmaschinen** mit Fuß- u. Handbetrieb.

**Original**  
**Singer-Nähmaschinen**  
 zu herabgesetzten Preisen.  
**50 fl.** eine **Singer-Maschine**, komplett.  
**42 fl.** eine **Wheeler & Wilson** komplett (geräuschloser Gang)  
**15 fl.** eine **Handmaschine La Reine** unter 5jähriger Garantie und gegengütlicher **Ratenzahlung.**  
 Illustrirte Preis-Courante gratis. 4801

**Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
**Fahrordnung**  
 vom 1. Dezember 1878 bis zum Schiffsfahrtschluß.  
**Postschiff-Fahrten auf der Donau.**

**Thalfahrt:**  
 Von Raab nach Budapest: täglich 7 1/2 Uhr Früh.  
 " Budapest nach Semlin-Drjova und den Donaufürstenthümern: Dienstag und Freitag 7 Uhr Früh.  
 " Mohács nach Semlin-Drjova und den Donaufürstenthümern: Mittwoch und Samstag 6 Uhr Früh.  
 " Esseg nach Semlin-Drjova und den Donaufürstenthümern: Mittwoch und Samstag 7 Uhr Früh.  
 " Gombos nach Semlin-Drjova und den Donaufürstenthümern: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vorm.  
 " Semlin nach Drjova und den Donaufürstenthümern: Mittwoch und Samstag 9 Uhr Abends.  
 " Drjova nach den Donaufürstenthümern: Donnerstag und Sonntag Nachmittags.

**Bergfahrt:**  
 Von Budapest nach Raab: täglich, 7 1/2 Uhr Früh.  
 " Baja nach Budapest: Montag und Donnerstag 5 Uhr Früh.  
 " Mohács nach Budapest: Sonntag und Mittwoch 6 Uhr Abends.  
 " Esseg nach Budapest: Sonntag und Mittwoch 10 Uhr Vormittag.  
 " Esereviz nach Budapest: Sonntag und Mittwoch 5 Uhr Früh.  
 " Neusatz nach Budapest: Dienstag und Samstag 5 Uhr Abends.  
 " Semlin nach Budapest: Dienstag und Samstag 12 Uhr Mittags.  
 " Drjova nach Budapest: Montag und Freitag Früh.

**Anmerkung:** Die Postschiffe berühren sämmtliche Zwischenstationen thal- und bergwärts mit Ausnahme Promontor, Tétény und Hansabeg.

**Passagierschiff-Fahrten.**  
**Auf der Donau.**  
 Von St. Endre nach Budapest: täglich 6 Uhr Früh.  
 " Budapest nach Mohács: täglich mit Ausnahme Samstag 7 Uhr Früh (vom Semliner Steg).  
 " Budapest nach St. Endre: täglich 3 Uhr Nachm.  
 Von Szegedin nach Semlin: Donnerstag und Sonntag 6 Uhr Früh.  
 Von Esseg nach Brood: täglich 6 Uhr Früh.  
 " Esseg nach Semlin: Montag und Samstag 6 Uhr Früh, mit Berührung beider Save-Ufer.

**Auf der Theiß.**  
 Von Semlin nach Szegedin: Montag und Freitag 9 Uhr Abends.  
**Auf der Save.**  
 Von Brood nach Sissek: täglich 6 Uhr Früh.  
 " Semlin nach Sissek: Dienstag und Freitag 6 Uhr Früh, mit Berührung beider Save-Ufer.

**Längs dem serbischen Ufer.**  
 Von Schabaz nach Belgrad: für den Passagier-, Frachten- und eventuellen Schleppdienst Montag und Mittwoch Nachmittags.  
 " Belgrad nach Gradischte: für den Passagier-, Frachten- und eventuellen Schleppdienst mit Berührung von Bazias, der Vor-Kontumaz von Pancsova und der serbischen Zwischenstationen Montag, Donnerstag und Samstag nach Ankunft des ersten Semliner Lokalschiffes.  
 " Belgrad nach Milanovaz Samstag Früh, nach Ankunft des ersten Semliner Lokalschiffes. — Diese Fahrt bleibt während des günstigen Wasserstandes bis Drjova ausgebehnt.  
 Von Gradischte nach Belgrad: für den Passagier-, Frachten- und eventuellen Schleppdienst mit Berührung von Bazias, der Vor-Kontumaz bei Pancsova und der serbischen Zwischenstationen Sonntag, Dienstag und Freitag Früh.  
 " Drjova beziehungsweise Milanovaz nach Belgrad Sonntag Früh.  
 " Belgrad nach Schabaz: für den Passagier-, Frachten- und eventuellen Schleppdienst Montag und Mittwoch Früh nach Ankunft des ersten Semliner Lokalschiffes. 5640

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

7. Jahrgang Nr. 326

Beilage des „Neuen Bester Journal“

Sonntag den 24. November

## Nemzeti színház.

**Fourchambault család.**  
Szinmű 5 felv. Irta Augier Em.  
Fourchambault Szigeti József  
Fourchambaultné Sz. Prielle C.  
Leopold Halmi  
Blanche Márkus E.  
Báró Rastiboulois Vizvári  
Bernardné Paulayné  
Bernard, fia Nagy I.  
Lettellier Marie Helvey Laura

## NÉP-SZÍNHÁZ.

**A piros bugyellaris.**  
Népszinmű 3 felv. Irta Csepregy F.  
Tóth Mihály, bíró Eöry  
Zsófi, a felesége Soldosné L.  
Julis asszony Pártényiné  
Menczi, a huga Komáromi M.  
A huszárkapitány Karikás  
Csillag Pál Tamássy  
Peták Tihanyi  
Boros Egri  
Pennás, jegyző Együd  
Hájas, ispán Horváth  
Kósa Gyurka Vidor  
Misi, gyalogpostás Bakonyi  
Óreg bíró Kovács I.  
Jóska, kocsis Szerézy  
Panni Kertész Irma  
Kati Kaosó Karola  
Egy legény Hatvani E.  
Egy leány Halmi K.  
Lajosi Vasvári  
Susták Kata Klárné  
Egy lakatoslegény Polgár

## Vár-Színház.

**A vizhordó.**  
Opera 3 felv. Zenéjét szerzette Cherubini.  
Armand Pauli  
Constance Balázs B. A.  
Mikéli, vizhordó Odry L.  
Daniél, atya Szépegyi  
Antonio Zajonghy  
Marcelina Kurzweil J.  
Sémos Gonda  
Angelina Szerenés I.  
1-ső tisztt Tallán  
2-ik tisztt Ney  
1-ső katona Szalai  
2-ik katona Alszegey  
Ór Pongrácz

## Deutsches Theater

(Wallgasse).  
**Zwei Vorstellungen.**  
Anfang der ersten um halb 4 Uhr,  
der zweiten um 7 Uhr.  
In beiden Vorstellungen:  
**Afchenbrödel.**  
Großes Zauberstück mit Gesang  
von Morländer.  
Baron v. Montecor-  
teumforum Dr. Ehrenfest

## Carlé's Orpheum,

Karlskaserne, Gittergasse.  
Schönstes & größtes Etablissement für Familien.  
Heute, Sonntag, den 24. November 1878:  
Auftreten sämtlicher engagierten Mitglieder.  
Voranzeige. Montag, den 25. November, auf viel-  
seitiges Verlangen und zum ersten Male in dieser Saison:  
**Die mysteriöse Kostüm-Verwandlungs-  
szene** ausgeführt vom Direktor Charles Carlé. — Sonnt-  
tag den 1. Dezember. Erstes Auftreten der weltberühmten  
unübertrefflichen Akrobaten **Gebrüder Garnella.** —  
Montag den 2. Dezember: Erstes Auftreten des englischen  
Equilibristen **Mr. Boy** und der Kostüm- & Chansonette  
Fräulein **Schön.**  
Das Hausorchester unter der Leitung des Herrn Kapellmeis-  
ters **Rohrbacher.**  
Entrée 50 fr.  
Für reservierte Sitze ist eine Extra-Gebühr von 20 fr.  
entrichteten. 5249

## Hauptstadt. Redoute.

Sonntag, den 24. November 1878:  
**Promenade-Concert**  
der k. k. Reg.-Kapelle Ritter v. Schmerling,  
Kapellmeister **E. HULKA.**  
**Im Speisesaale:**  
**Niniche in Schattenbildern**  
mit Musikbegleitung und  
**Ungar. Nationalmusik Racz Pál**  
Entrée 40 fr.  
Kaffeeröffnung halb 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

## Optisch-plastische Kunstgalerie,

Radialstraßenbazar, Gewölb Nr. 35.  
Geertigter erlaubt sich, die ergebnisse Anzeige zu  
machen, daß er **Sonntag, den 23. d. M.,** seine **Galerie,**  
bestehend aus mehr als 3000 Ansichten, u. s. Die neuesten  
**Schlachten von Plezna u. Bosnien,** die größten Städte  
**Europa's,** so auch ein **Mann ohne Unterleib,** der so-  
wohl **ist, als auch trinkt und raucht,** mit dem geringen  
Entrée von 10 fr. eröffnet. — Zu zahlreichem Besuch la-  
det Achtungsvoll **Eduard Braun,** Kunstgaleriebesitzer.  
5628 NB. Jeder Besucher erhält einen **Präsent** gratis.

Sibilla Kunigunde  
Seraphine  
Athenbrödel  
Domarichall Grafe-  
müd  
Fée Walburgis  
Sofar, ihr Diener  
König Skafadi  
Prinz Wunderhold  
Minister Unterbahn  
Stallmeister Biede-  
hoff  
Schillebold  
Desseins Gemahlin  
Desseins Tochter  
Graf Kasentras  
Adine, ihre Tochter  
Baron Gänselein  
Babuschka  
Baronin Rosenholz  
Zerjine  
Elyfide  
Marchese Zwiebelbusch  
Hermine  
Dr. Victorin  
Frl. Bärndorf  
Frl. Perlovik  
Frl. Hartmann  
Dr. Kühle  
Dr. Hofinger  
Frl. Grunt  
Dr. Binder  
Dr. Noesgen  
Dr. Hofinger  
Dr. Ferryberg  
Dr. König  
Dr. Schöller  
Frl. Dittler  
Frl. Heibel  
Frl. Schopp A.  
Dr. Schuba  
Frl. Kronthal  
Frl. Suroberg  
Frl. Goldstein  
Frl. Schopp L.  
Dr. Gobe  
Frl. Klein

**Deutsches Theater**  
(Germineplatz).  
Nachmittags 4 Uhr.  
**Ein Vater der seine Tochter  
liebt.**  
Voffe in einem Akt von Hohenmarf.  
**Zofli.**  
Komische Szene mit Gesang von  
Anton Wittner.  
**Müncher'l.**  
Schwimmstück mit Gesang in  
1 Akt von Bruno Zappert.

Abends 7 Uhr.  
**Der Summer.**  
Lustspiel in 1 Akt v. G. Gondinet.  
Romaneche Dr. Stia  
Hermine Frl. Bede  
Montacabiere Siegm. Feld  
Prosper Dr. Blauf  
Stello Frl. Freuge  
**Die Ganni weint, der  
Ganni lacht.**  
Komische Operette v. J. Offenbach.  
Ganden Blühweis Frl. B. Löwe  
Kilian, Müllerburchehr. I. Müller  
Sebastian Moshuberger. Schaffer  
Wittas, sein Sohn Frl. Lieberzeit

**Müncher'l.**  
Schwimmstück mit Gesang in  
1 Akt von Bruno Zappert.  
Söhnli Gan Dr. Schaffer  
Müncherl Frl. Freuge  
Herr von Peterfil Dr. Blauf  
Madame Kaufberger Frl. Breit  
Schorschert Dr. I. Müller  
Beregházy Dr. Soda  
Alfa Frl. Neumann  
Katalie Frl. Fernau  
Gummy Frl. Löwe  
Riska Frl. Bede

## NEUES ORPHEUM

(ehemaliger Beleznay-Garten).  
**Ein türkisches Fest am Bosphorus,**  
oder: **Der Jude im Harem.**  
Ausstattungsstück: Ausgeführt von 20 Personen.  
Auftr. des deutsch-polnisch-jüdischen Männergesangs-Quartetts  
**HERMANN.**  
Auftr. der Damen: Auftr. des unübertrefflichen  
Frl. M. Beltenberg, Equilibristen 5248  
Frl. Marie Contrelly, **Herrn Karl Kampf**  
und des Gesangs-Komikers **Herrn Schmidl.**  
Frl. Lacsai Gizella,

## Radialstrasse 48.

Zu sehen von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends  
bei brillanter Beleuchtung:  
**Große  
historische Gallerie**  
aus Paris,  
bestehend theils der Vergangenheit, theils der Gegenwart  
angehörigen berühmten Persönlichkeiten, naturgetreu in  
Lebensgröße dargestellt.



Das Neueste vom russisch-türkischen Kriegsplanplatz;  
eine Ambulanz nach der Schlacht bei Plezna darstellend,  
verwundete Militärs aus den russischen, türkischen und  
rumänischen Regimentern, werden durch Aerzte und  
barmherzige Schwestern gepflegt. Ferner: Kaiser Napo-  
leon der I., umgeben von seinem Generalstabe am Vor-  
abend der Schlacht bei Austerlitz 1805. Die Erschießung  
des Kaisers Maximilian von Mexiko sammt beiden Ge-  
nerälen Miramon und Mejio. Die Enthauptung der  
Königin Maria Stuart in Gegenwart ihres Hofstaates.  
Kaiser Wilhelm von Deutschland, Bismarck, Friedrich  
der Große, Franz Deak, Petöfi Sándor, Kossuth Lajos,  
MacMahon, Bazaine, Schah von Persien, Papst Pius  
der IX., Alexander Kua, gew. Fürst von Rumänien  
u. s. w. Näheres wird durch Plakate bekannt gemacht.  
Achtungsvoll 5623  
**Rodius Bracco,** Museumsbesitzer.  
Entrée: 1. Platz 20 fr., 2. Platz 10 fr.

## A. BUSALKA'S SALON,

VII. Grosse Akaziengasse Nr. 9.  
Beginn der Saison. Gründlicher Tanzunterricht per Kurjus  
6 fl. Schüleraufnahme täglich. **Gesamtt-Übung** Sonntag,  
Montag, Donnerstag und Samstag. — Die Lokalitäten sind  
an Vereine und Gesellschaften zu den billigsten Bedingun-  
gen zu vermieten. 5655

## III. ganz neues Programm. Mellini - Theater.

Sonntag, den 24. November, Nachmittags 4 Uhr und  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**2 Grosse Vorstellungen 2**  
Zum ersten Male: Die Riesenkanone von Strassburg.  
Eine Luftreise per Luftballon. Die Entenjagd  
im Salon etc. etc. **Ganz neue Welt-Tableaux.**  
Zum Schluß: Chromotechnocatactapokile. Morgen,  
Montag, grosse Vorstellung Abends 7 1/2 Uhr. 5653

## P. T. Hausfrauen

Es sei uns gestattet, die  
**P. T. Hausfrauen**  
auf ein großes Ersparnis aufmerksam zu machen, welches in dem Mit-  
bringen bei Kaffee von echter guter **Feigenkaffe** besteht. Man  
erreicht dabei 2 Vorteile: 1. veredelt man den Geschmack und 2. bedingt  
der billige Einkauf das wesentliche Ersparnis. Zu dem Zwecke bitten  
wir einen Versuch zu machen von unserem unverfälschten  
**Feigen - Kaffee.**  
Hundert Gulden Garantie  
für echte, reine Waare.  
Da unsere Packung (weißes Papier  
mit Golddruck) nachgemacht wird, schützt vor  
Fälschung nur die Firma und die behördlich  
registrierte **Schlagmarke.**

## Victor Schmidt & Söhne,

k. k. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Alceggasse 48.  
Depôts bei allen renommirten Herren Kaufleuten.

## Katharinen-Fest.

Heute, Sonntag, den 24. Nov.: 5652  
**Konzert und Tanz - Kränzchen**  
in der  
**Dfner**  
**CHRISTINENSTÄDTER ARENA-BIERHALLE**  
durch eine beliebte National-Kapelle.  
Entrée für Konzert und Tanzkränzchen 25 kr.  
Hochachtungsvoll **Schuster Erud.**

## Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 24. November 1878:  
**Grosses Musik-Konzert**  
mit vollständigem Streich-Orchester  
durch die k. k. Regiments - Kapelle **Großherzog von  
Toskana** Nr. 66, unter persönlicher Leitung ihres Herrn  
Kapellmeisters **A. Antos** mit ausgewähltem Programm.  
Anfang 7 Uhr. Entrée 25 fr.  
Die Saallokaltäten sind für Bälle, Kränzchen, Hochzeiten  
und Vereine sehr billig zu vermieten.  
5644 Achtungsvoll **Anton Dohauer,** Restaurateur.

## Klavier u. Pianinofabrik.

Nachdem ich durch mehrere Jahre in Deutschland,  
Frankreich und England in den größten Fabriken thätig war,  
habe ich hiersebst **Neuweitgasse Nr. 5,** eine 5648  
**Klavier- und Pianino-Fabrik**  
eröffnet. — Gleichzeitig halte ich vorzüglich Klaviere am  
Lager und empfehle mich dem geehrten Publikum hoch-  
achtungsvoll **Alexander Lédeczy.**

**Das bewährteste Mittel  
gegen  
Husten, Heiserkeit,  
Verschleimung  
sind die auf elf Ausstellungen  
prämirten  
Wilhelmsdorfer  
Malzextraktbonbons**  
von  
**Jos. Küfferle & Co.,**  
Waiknergasse Nr. 13.

## Billigster Zinsfuss

5288 und  
**höchste Geld - Vorshüsse**  
in der Leopoldst. öffentl. **David Redlich,**  
Händelehanstalt des  
Budapest, Promenadgasse 6, Eingang Einfahrt  
Belehne Gold, Silber, Juwelen, Zn- und Aus-  
länder Lose, Depositscheine, Verfallscheine,  
Baaren u. Effekten zu den billigsten Bedingungen.

## Wichtig für Billard-Besitzer!

Den Herren Cafétiers, Hoteliers, Vereinen und Ka-  
sinos empfiehlt sein Lager echter und imitirter  
**Elfenbein-Billard-Bälle,**  
sowie sämtlicher **Billard-Utensilien,** als: Neuen-Leber-  
Unterlagen, alle Sorten Kreide, aus den renommirtesten  
Fabriken Deutschlands, Frankreichs und Amerika's zu den  
coulantesten Bedingungen. 5558  
**Isak Fleischman,** Import- und Export-Geschäft  
(gegründet im Jahre 1846.)  
Budapest, VII., Karlsring (Landstrasse) 17, im Baron von  
Drejs'schen Hause.  
Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 23. November. (Orig. Bericht.) Die in jedem Herbst wiederkehrenden Klagen über unfahrbare Landstraßen werden auch jetzt fast in jedem Provinzberichte laut; die häufigen Regengüsse haben die Fahrstraßen in manchen Theilen des Landes in einen Zustand versetzt, der kaum viel besser ist, als derjenige, in welchem sich die bosnischen Straßen befinden; die Kommunikation ist dadurch außerordentlich erschwert, Handel und Verkehr leiden sehr dadurch, und auch im Geschäftsverkehr der Hauptstadt macht sich dieser Umstand fühlbar, da in Folge des schwachen Absatzes in der Provinz nur unbedeutende Bestellungen von dort einlaufen. Die Geschäfte gehen hier noch immer sehr still; nur in Getreide gestaltete sich der Verkehr diese Woche etwas lebhafter, da auch die Exporteure wieder als Käufer auftreten.

Die Witterung war diese Woche sehr veränderlich, die Temperatur jedoch noch immer mild. Den größten Theil der Woche war das Wetter regnerisch, doch hatten wir auch einige schöne, angenehme Herbsttage. Das Thermometer stieg Mittags bis auf 9° R. Die Herbstsaaten entwickeln sich in sehr befriedigender Weise und dürften sich bei der jetzigen milden Witterung derart kräftigen, daß sie auch einen härteren Winter ohne Schaden ertragen werden.

Getreidegeschäft. Von den ausländischen Getreidemärkten wurde in der verfloßenen Woche eine etwas mattere Stimmung signalisirt; die Konjunktur beilen sich nicht mit der Deckung ihres Bedarfes, da starke amerikanische und russische Getreidezufuhren in Aussicht stehen; bedeutendere Preisrückgänge wurden jedoch nicht gemeldet. Am hiesigen Orte erlangte das Geschäft in Weizen ziemliche Lebhaftigkeit; die Zufuhren waren wohl stärker als in der Vorwoche; da aber die Mühlen sich eines befriedigenden Mehlabzesses erfreuen und daher anhaltende Kaufkraft zeigten, und da auch Exporteure sich am Geschäft beteiligten, so fand die anlangende Waare ziemlich leicht Unterkommen, ohne daß eine Reduktion der Preise nothwendig geworden wäre. Der Umsatz dürfte circa 120,000 Meterzentner erreicht haben. In Weizenperlen kam nur ein Schluß zu 8 fl. 78 kr. vor. Roggen war dagegen etwas matter, es wurden circa 4000 Mtr. zu 5 fl. 60 kr. bis 6 fl. abgesetzt. Von Gerste kam hier nur Futterwaare vor, welche zu 5 fl. 40-75 kr. Absatz fand. Ab Stationen wurde gute Malzgerste bis 7 fl. 50 kr. bezahlt. Hafer blieb bei einem Umsatz von 2500 Mtr. im Preise unverändert, bezahlt wurde 5 fl. 30-60 kr. In Frühjahrshafer wurde Einiges mit 5 fl. 95 kr. ab Raab geschlossen. In Mais sind die Vorräthe von Prima alter Waare gelichtet; die noch vorhandenen Lager bestehen meist aus etwas untergeordneter Waare, welche mit 5 fl. 10-30 kr. verkauft wird. Dagegen war neue Waare, deren Qualität sich allmählig bessert, etwas angenehmer und wurde bis 4 fl. 20 kr. bezahlt. Der Umsatz belief sich auf circa 6000 Mtr. Auf Lieferung per Mai-Juni wurde Banater mit 5 fl. 3 kr. geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo:

Table with columns for Qual., Banater, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and various prices per 100 Kilo.

Termin: Weizen per Frühjahr 8.75-8.80, Hafer per Frühjahr 5.90-5.95, Mais per Mai-Juni 4.97 1/2-5.02 1/2.

Table showing Getreidezufuhren in Budapest for various months and types of grain.

Table showing Getreideversendungen von Budapest for various months and types of grain.

Table showing Getreideversendungen von Budapest for various months and types of grain.

Table showing Getreideversendungen von Budapest for various months and types of grain.

Der Mehl wurden mit der Südbahn 20,641 Mtr., mit der ungarischen Staatsbahn 2523 Mtr. versendet; zugeführt wurden mit der österr. Staatsbahn 1235 Mtr., mit der ungarischen Staatsbahn 1093 Mtr.

Mehl. Bei angenehmer Stimmung wurde während der abgelaufenen Woche ein ganz befriedigender Umsatz erzielt, zumeist in den dunklen Sorten, die für die untere Gegend gesucht waren; Vorräthe davon sind theils knapp, theils gar nicht vorhanden. Die Kaufkraft ist zwar nicht intensiver geworden, zeigte sich aber stetig, und man glaubt deshalb auf eine längere Andauer des für alle Beteiligten günstigen Verkehrs rechnen zu können. Die Preise waren keinen nennenswerthen Variationen unterworfen. Das Wochengeschäft ist umso mehr geeignet, allgemein zu befriedigen, als sich auch der Export nach allen Richtungen auf seiner bisherigen Höhe erhielt. Futtermittel waren zumeist auf spätere Termine gesucht; man bezahlte für beide Melesorten die letztwöchentlichen Preise.

Table showing prices for flour (Mehl) for different months and quantities.

Milchfrüchte. Das Geschäft blieb in dieser Woche unverändert bei schwachem Verkehr und notirt man: Bohnen, große weiße 7 fl. bis 9 fl., Zwergbohnen 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. 50 kr., Linien, ungarische 8 fl. bis 14 fl., Erbsen 10-14 fl., geschälte 15-23 fl. 50 kr. Hirse, geschälte 8.50-10.

Wohn jeiter, blauer 22-29 fl., grauer 20 fl. bis 21 fl. 50 kr. Paprika, präparirter 40-70 fl. Die Preise verstehen je nach Qualität per 100 Kilogramm und per Klasse ab hier.

Schweinefett bei ruhigem Geschäftsgange im Preise unverändert; effektives Stadtfett notirt 53 fl. 50 kr. jammt Faß, auf Lieferung per November-Dezember, 49-50 fl. ohne Gebinde.

Speck blieb ohne jede Regsamkeit. Ungarischer Landspeck notirt 43 fl., weißer Stadtspeck 50 fl., geräucherter Tafelwaare 53 fl., Brodspeck 43-45 fl. nominell.

Kolonialwaaren. (Wochenbericht von Wertheimer u. Frankl.) Der Verkehr in dieser Woche wurde durch das andauernd schlechte Wetter insofern beeinträchtigt, als sich die Kunden aus der Umgegend durch dasjelbe abhalten ließen. In Zucker haben sich bei regelmäßigem Verkehr die vorwöchentlichen Preise behauptet und nur bei größeren Partien wurden Unterlimes von 25 kr. berücksichtigt. In Kaffee wurde bei etwas weichen Preisen Einiges abgeschlossen, was der für den 1. Januar eintretendenollerhöhung zuzuschreiben ist. In Reis hielt die bisherige feste Stimmung an, während sich in allen Sorten Gewürzen die festen Preise behaupteten. Von Süßrüchten fanden nur Mandeln zu festen Preisen Absatz, während fast alle anderen Früchte wenig Bewegung zeigten. Es notiren: Zucker, Raffinade, 46 fl. 50 kr. bis 47 fl. 25 kr., Melis 45 fl. 25 kr. bis 46 fl., Pils 42 fl. 50 kr. bis 43 fl. 50 kr.

Pflaumen Das dieswöchentliche Geschäft eröffnete allerdings mit etwas festeren Preisen, die sich indes im späteren Verlaufe wieder abschwächten. Die zum Verkauf gelangten circa 200 Fässer jerbische Pflaumen wurden je nach Qualität zu 13 fl. 25 kr. bis 14 fl. 25 kr., bosnische Waare zu 17 fl. bezahlt.

Pflaumenrus wurde nur für den nöthigsten Bedarf in Prima slawonischer Waare zu 13 fl. 50 kr. gekauft, während mindere Sorten gar keinen Preisangebot bekamen.

Honig, geläutert unverändert, 34 fl. Wachs, echtes 143-144 fl. Kartoffeln. Unser Markt war in Folge der unfahrbaren Straßen in der abgelaufenen Woche weniger befahren und haben Eigener höhere Preise verlangt, die momentan zugestanden wurden. Der Aufschlag von 20 kr. dürfte sich jedoch kaum halten und wird der Preis bei trockener Witterung unverändert auf fl. 1.40-1.50 zu normiren sein.

Spiritus. Bei schwachem Absatz sind die Preise ziemlich unverändert geblieben. Man notirt: neue Methode en gros 27 1/4-27 1/2 kr., en detail 28 1/2-29 kr., alte Methode 23 3/4-30 kr., Alles per 100 Literprozent ohne Faß.

Petroleum. Triest offerirte fortgesetzt zu billigen Preisen und da auch von Bremen wieder laue Märkte gemeldet werden, so acceptirte man auch hier billigere Preise bei ziemlich gutem Absatz. Man bezahlte für einzelne Barrels fl. 16.50 per 100 Kilo netto Klasse; größere Partien würden indessen auch billiger käuflich gewesen sein.

Esssaaten. Für Reps sprach sich eine etwas angenehmere Stimmung aus; von Prima-Kohl wurde ein Vöfchen zu 12 fl. 75 kr. per Kasse, von Prima Banater etwas mit 12 fl. 25 kr. per drei Monate abgesetzt.

Rübsöl wird für den Lokalkonsum mit 35 fl. bis 35 fl. 50 kr. in kleinen Vöfchen gekauft.

Riesensamen. Von Luzerne wurde Einiges mit 50 fl. offerirt, fand aber wegen nicht entsprechender Qualität keinen Nehmer. Banater Nothflee bedingt 39-41 fl. und wurde eine kleine Partie zu 41 fl. abgesetzt.

Wicken kosten 5 fl. 25 kr., Moharjameu 6 fl. 50 kr. pr. Mtr.

Unschlitt. Der Verkehr beschränkt sich noch immer auf die Deckung des Lokalbedarfes, für welchen Kernunschlitt zu 45 fl. 75 kr. bis 46 fl. 50 kr. gekauft wird.

Knochen. Im Laufe dieser Woche wurde kein nennenswerther Geschäftsabschluss bekannt. Käufer halten sich reservirt und dürften die noch unverkauften größeren Partien in der Provinz und die geringen Qualitäten einen Preisabschlag im Gefolge haben. Man zahlte für Hochprima 18-19 fl., mittel 15-16 fl. ab hier.

Balanea. Gute Qualitäten sind gefragt und preis haltend, geringe Waaren vernachlässigt, die Zufuhren in Triest von keiner besonderen Bedeutung. Preise unverändert; für Smyrna Hochprima 24-26 fl., Prima 22 bis 23 fl., Inglese 21-22 fl., Inselwaare 16-18 fl. per 100 Kilo Parität Triest.

Rohes Häute. Bedarf und Nachfrage sind reduziert, doch auch die Zufuhren sehr gering. Ochsenhäute

mangeln. Die Preise sind ohne Veränderung. Für ungarische Ochsenhäute 108-110 fl., ungarische Kuhhäute 106-109 fl., deutsche Ochsenhäute 111-114 fl., deutsche Kuhhäute 112-116 fl.; per 100 Kilo ab hier.

Scarbeitsleder. Bei spärlichen Ordres und geringer Nachfrage sind die Preise konstant, für Oberlederorten eher rückgängig. Man zahlte für Terzen, dreifäßige 176 bis 180 fl., zweifäßige 165-168 fl., ein-fäßige 165 bis 170 fl., Pfundleder 176-182 fl., Lutti 180-182 fl., englische Büffelrücken 130-140 fl., englische Abfälle 98 bis 105 fl., Blankleder 165 bis 175 fl., Zughäute 180-200 fl., Verberhäute 190 bis 205 fl., braune Kuhhäute 190-210 fl., braunes Kalbleder 400-430 fl., genärbtes 300-320 fl. per 100 Kilogramm.

Schafwolle. Die über den Beginn der Londoner Auktion eingetroffenen Berichte, welche einen fünfprozentigen Abschlag gegen Oktoberpreise melden, stimmten die Käufer noch mehr zurückhaltend, das Geschäft war daher diese Woche ohne Belang, es wurden bloß für italienischen Bedarf circa 140 Meterzentner Sandwollen von 59-60 fl. gekauft. Die Preise sind per 56 Kilogr. zu verstehen.

In fabriksmäßig gewaschenen Wolle wurden in der abgelaufenen Woche durch die Erste ungarische Schafwoll-Waschfabrik-Aktiengesellschaft circa 6700 Kilogramm zum Preise von 1 fl. 80 kr. bis 3 fl. 40 kr. per Kilogramm für das Inland verkauft. Die Stimmung ist in Folge der ungünstigen Londoner Auktion flau.

Vorstevieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstevieh-Mastanstalt und Vorstevieh-Aktiengesellschaft.) Budapest-Steinbruch, 22. November. Die vorwöchentlichen günstigen Konjunktoren zeigten sich auch Anfangs dieser Woche; doch die schlechten Wiener Marktpreise, hier die starken Zutriebe und der schwache Export, dazu das ungünstige regnerische Wetter entmuthigten die Eigener bald und hatten ein stärkeres Ausgebot zur Folge, weshalb auch das Geschäft derart verflaute, daß die Preise sich um 2-3 kr. per Kilogr. drückten. In Edelschweinen wurde Bedeutendes gemacht; man bezahlte 160-180 Kilogr. lebend schwere von 35-37 kr. per Kilogr. mit 4 Prozent Rabatt. Hiesige Platzpreise: Ungarische, schwere Anfangs der Woche 43 1/2 kr., mit Wochenabschluß 42 kr., do. leichte Anfangs der Woche 46 kr., mit Wochenabschluß 43 kr., Landschweine Anfangs der Woche 46 kr., mit Wochenabschluß 40-42 kr., serbische 41 kr., walachische 40-42 kr., Stacheln 43 kr., per Kilogramm Nettogewicht. Hiesiger Viehstand: Es verblieben am 15. November 46,260 Stück; zugezogen wurden: von Unter-ungarn (gemästete) 7280 Stück, von Unter-ungarn (Futtervieh) 520 Stück, von Siebenbürgen 40 Stück, von Serbien 1090 Stück, aus der Walachei 1750 Stück, per ungarische Nordbahn (Edelschweine) 2730 Stück, zusammen 13,410 Stück, Summe 59,670 Stück; abgezogen wurden: nach Ober-ungarn 850 Stück, nach Wien (vorige Woche 720 Stück) 2890 Stück, nach Prag 760 Stück, über Bodenbach 1810 Stück, über Kuttfa 180 Stück, nach München 170 Stück, Budapestener Konsum 2610 Stück, Extravillan-Verdars 130 Stück, Steinbrucher Speckerzeuger 80 Stück, nach Droshaga (magere) 410 Stück, zusammen 9890 Stück; verbleibt Stand 49,780 Stück, wovon 9100 Stück Futtervieh. In den Aktien: Szallasen lagern 12,090 Stück. Wiener Markt vom 19. November. Der Auftrieb von 4548 Stück war weit über den Bedarf, Preise sind daher mit 1-2 fl. gewichen. Schwere erreichten 36-38 fl., leichtere 33-36 fl., russisch-polnische 32-37 fl. per 100 Kilogramm lebend Gewicht.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft. 23. November. Zum so und so vielen Male wird der bevorstehende Abschluß einer Konvention zwischen Oesterreich-ungarn und der Türkei signalisirt, und da gleichzeitig auch gemeldet wurde, daß Rußland seine Forderung an Rumänien betreffs einer Stappenstraße durch die Dobrubtscha fallen gelassen habe, so machte sich an der Börse wieder eine etwas bessere Stimmung bemerkbar, und die Kurse haben sich etwas erholt. Der Verkehr blieb jedoch unbedeutend, und hatte nur in Mühlensaktien eine etwas größere Lebhaftigkeit.

Vormittags wurden österreichische Kredit zu 228.50 bis 229 gehandelt.

An der Mittagsbörse kam ungarische Goldrente mit 84-84.25-84.10 in Verkehr. Prämienanlehen war mit 81.50 gefragt. Bester Straßenbahn gefragt und mit 184.50-185 gekauft. Oesterreichische Kredit wurden mit 228.80 und 228.50, ungarische Kredit mit 209.75, Bester vaterländische Sparkasse mit 245.50 geschlossen. Landescentralsparkasse mit 92.50 gefragt. Mühlens-Aktien beliebt, Victoria mit 455 gefragt, Concordia mit 500 bis 504, Elisabeth mit 262, Louisen mit 260-258, Müller und Bäcker mit 376-373 gekauft. Devisen und Valuten wenig verändert; Dukaten mit 5.59, Silber mit 100.10 geschlossen, Zwanzig-Francsstücke 9.33 bis 9.35, Reichsmark 57.80 bis 57.90, London 116.40 bis 116.70.

Die Abendbörse verlief fast geschäftslos; österr. Kreditaktien hielten sich nominell bei 229, ungar. Goldrente bei 84.10.

Auszug aus dem „Közöny“.

Dotation in Budapest. Öfner Immobilien der Katharina Szabó, am 7. Dezember im Öfner Grundbuchsamte. Öfner Haus des Anton Lehet, am 13. Dezember im Öfner Grundbuchsamte. Der Aloisia Binder, Wasserstadt, am 14. Dezember im Öfner Grundbuchsamte.

Dotationen in der Provinz. Immobilien des Johann Stangl in Pecsényád (4240 fl.), am 2. Dezember. Immobilien des Franz Wojacsek in Temesvár (1000 fl.), am 17. Januar 1879. Immobilien des Samuel Kilyén in Szunyád (2800 fl.), am 18. Dezember. Immobilien des Martin Bratu in Tliska (600 fl.), am 15. Januar 1879. Immobilien des Joseph Porpázy in Pápa (6400 fl.), am 30. Januar 1879. Immobilien des Johann Matrai in Kecs (1300 fl.), am 28. November. Immobilien der Katharina Blum in Kronfadt (1000 fl.), am 30. November. Immobilien des Joseph Porpázy in Pápa (4000 fl.), am 30. Januar 1879. Immobilien des Ge-

deon Dittlich in Sz. J. 400 fl., am 21. November. — Immobilien des Arpad Barcsay in Petroz...

Konkurs in Budapest. Gegen den Bäckermeister Karl Müller; Anmelbungsstermin 18., 19. und 20. Dezember...

Table with 2 columns: Witterung (Weather) and Witterung (Weather). Lists weather conditions for various locations like Budapest, Pest, etc.

Table titled 'Lottoziehungen vom 23. November.' with columns for locations (Wien, Graz, Temesvár) and winning numbers.

Korrespondenz der Redaktion. M. N., Sz. J. 23, ad 1. Ihre Lose sind nicht gezogen; ad 2. vier, nämlich: Wahrmann, Menke, Paul...

Korrespondenz der Administration. Herr Gabr. v. J., Klausenburg. Fehlende Nummer abgeholt. — Herr Gabr. St., Glinitz...

Advertisement for '300 Stück Klaviere.' featuring an image of a piano and text describing the variety of instruments available for sale.

Advertisement for 'Handschuhe- und Bandagen-Geschäft' (Gloves and Bandages) by M. Meixner, highlighting quality and variety.

Advertisement for 'M. MEIXNER, Budapest, Waiqnergasse, Stock im Eisen.' focusing on gloves and bandages.

Ein tüchtiger, junger Mann, der womöglich praktische Erfahrung im Gas- und Wasserleitungsfach...

Advertisement for 'Frauen-Schönheit' (Women's Beauty) featuring an image of a woman and text about skin care.

Advertisement for 'Damen' (Women) featuring an image of a woman and text about fashion and accessories.

Advertisement for 'RAVISSANTE' skin cream, describing its benefits for skin health.

Einem hochgeschätzten Publikum die höfliche Anzeige, daß ich das durch Herrn S. Haselmann seit 27 Jahren geleitete...

Advertisement for 'Blumen-Bouquets' (Flower Bouquets) by Marie Bresiani, offering fresh flowers and arrangements.

Advertisement for 'Schuhfabrik MORITZ TEMESVÁRY' (Shoemaker) featuring an image of a shoe.

Blumen-Bouquets von lebenden Blumen von 1 fl. angefangen. für Hochzeiten, Bälle, Namens- und Geburtstage...

Advertisement for 'Schuhfabrik MORITZ TEMESVÁRY' (Shoemaker) with an image of a shoe.

Für Damen: Filzkommodische in allen Farben mit Stachel und Nahten...

Für Herren: Stiefel aus Kalb- oder Ziegenleder mit genagelten und geschraubten Doppelföhlen...

Bestellungen werden gegen Vorkasse oder Geldsendung beizufriedigen. 577.

Täglich 5 fl. und noch mehr mit einem Kapital von nur 10 fl. zu verdienen. Gegen Einsendung nur von 30 fr. in Marken erhält Jedermann ausführliche Programme hierüber: 5259

M. Müller, Wien, Praterstraße Nr. 43.

Advertisement for 'Wichtige Kundmachung' (Important Notice) regarding 'Ueberschwemmung' (Flood) in the factory town of Sanct Andrä.

wir verschenken daher an Jedermann die nachfolgenden Gegenstände für den Herbst- und Winterbedarf...

Advertisement for 'Kommandite der mechanischen Schafwoll-Weberei' (Wool Weaving) with a list of products and prices.

Large advertisement for 'Hallberger's Deutsche ROMAN BIBLIOTHEK' (German Novel Library) featuring the 7th volume.

Large financial table titled 'Wiener Börsenkurse' (Vienna Stock Exchange) listing various stocks, bonds, and exchange rates.



5651 Die alleinige Niederlage des 30jährigen echten

# Syrmier Kloster-Slivowitz

befindet sich bei

## Anton Julius Eder,



Franziskanerplatz 4, wo sich das Klavierlager befindet und kostet selber in große Champagner-Flaschen gefüllt 1 fl. 20 kr., in Maas-Flaschen 2 fl. Verfündung in jedem beliebigen Quantum gegen Anzahlung und Nachnahme. Bei Bestellung von 15 Flaschen und mehr werden keine Verpackungsspeisen berechnet, unter 15 Flaschen wird die Verpackung billigt berechnet.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

**Zeitschrift** (auch brieflich), Magenleiden, 5319 Kur nach 31jähr. Methode Dr. med. Heymann, Berlin, S. W., Jorkstraße Nr. 3.

**In der Ernst'schen Buchhandlung in Duedlinburg und in allen Buchhandlungen zu haben:**

**Der Blumenfreund**, oder: Die Pflanzenkultur im Zimmer v. Zahldick, Kunstgärtner. 60 kr. 5564

**Der Luftfeuerwerker**, oder: Die Anfertigung von Raketen, Schwärmern, Leuchtkegeln u. s. w. 90 kr.

**Das Schachbüchlein**, oder: Anweisung, das Schachspiel regelrecht spielen zu lernen. 60 kr.

**Unterricht zur Pflege der Kanarienvogel, Nachtigallen, Finken, Hänflinge, Stieglitze.** 60 kr.

**Knallerbien**, oder: „Du sollst und mußt lachen“. 365 Anekdoten von Gelehrten, Friedrich dem Großen und Fürst Bismarck. 60 kr. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

## Grand Hotel Stögermayer, Miskolcz.

# Grand Hotel Stögermayer, MISKOLCZ,

im Centralpunkt der Stadt,

**Széchenyigasse, neben dem Theater,**

mit 40 ganz neu, auf das eleganteste und bequemste möblirten Salons und Zimmern, mit großem und geschmackvoll eingerichteten **Kaffeehaus** und **vorzüglicher Restauration.**

Zur Abhaltung von Soireen und Ballen steht der **große Prachtsaal** zur Disposition. Feinste Küche, ausgezeichnete Getränke, prompteste Bedienung, größte Reinlichkeit bei mäßigsten Preisen sind die besten Empfehlungen meines Hotels, zu dessen Besuch das p. t. reisende Publikum höflichst einladet

### A. Stögermayer.

## Grand Hotel Stögermayer, Miskolcz.

Grand Hotel Miskolcz.

Grand Hotel Miskolcz.

# 800,000 Gulden

sind zu gewinnen auf

## Oesterreich-Ungarn's beste und sicherste 4 Lose.

Sich verkaufe diese 4 Lose gegen **30 Monatsraten à 20 Gulden.**

Der Cours dieser Lose ist circa 490 Gulden.

Während der Dauer der Ratenzahlung finden auf diese 4 Lose 37 Ziehungen statt, und macht der Promessenbetrag allein 154 fl. aus, welche man bei dieser Kombination erspart.

**Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.**

## Mor. Kövesdy's Bankhaus

Spezialität für in- u. ausländischer Lose, 5538

Budapest, Kronprinzgasse Nr. 5.

### Promessen für eine Ziehung:

1864er à fl. 4, ) =

Ungar à fl. 3, ) =

Kredit à fl. 4.50, ) =

Wiener à fl. 2.50 ) =

Alle 4 Promessen zusammen nur fl. 13.50 u. Stpl. 1839er excl. kleinsten Treffer à fl. 6.50 sammt Stempel.

### 1864er Staats-Lose,

Ziehung 1. Dezember.

### Ungar. Prämien-Lose,

Ziehung 15. Dezember.

### KREDIT-LOSE,

Ziehung 2. Januar.

### Wiener Kommunallose

Ziehung 2. Januar.

Die 4 Lose haben jährlich 15 Ziehungen.

## Preisermäßigung.

- 50 Kl. Salgó-Tarján. Salonkohle 60 kr.
- 50 „ preuss. Louisenglück dto. 85 „
- 50 „ preuss. Laura dto. 90 „
- 50 „ Coaks I-ma 80 „
- 50 „ hartes Brennholz, verkl. 70 „
- 4 Meter Brennholz von 13 bis 20 fl.

Die Preise verstehen sich am Lagerplatz und wird die Zufuhr und Einräumung im Verhältnis zu dem bestellten Quantum billigt berechnet.

**Ausführliche Preislisten werden bereitwilligst verabfolgt.**

## E D E R's

ältestes Heizmaterialgeschäft und Coaks-Haupt-Depot des Bester Gaswerkes, Franziskanerplatz Nr 4, im Eckhause der Gutgasse, wo sich das Klavierlage befindet.

Zur gefälligen Beachtung. Alle meine Sendungen sind mit Lieferheinen, worauf meine ausführliche Geschäftsadresse gedruckt steht, versehen, und bitte ich ein P. T. Publikum, hierauf besonders zu achten, nachdem es häufig vorkommt, daß Heizmaterialie mit Benützung meiner Firma verkauft wird und ein P. T. Publikum in den meisten Fällen hierbei durch schlechte Qualität und unreeles Gewicht benachteiligt wird.

### Stuhlfüßel,

fast neu, bloß 160 Centimeter lang, prachtvoll im Ton und sehr hübscher Fagon und höchst elegantem Aussehen ist sehr billig zu haben. Kleine Feldgasse 33, Thür 21. 12018

## Kali-Kaffee.

Heber dieses, von Hrn. Emil Seelig in Heilbronn erfundene Fabrikat spricht sich Dr. S. Blaschka in Köln, der die Analyse desselben vornahm, folgendermaßen aus:

„Der von mir chemisch untersuchte **Kali-Cichorien** des Herrn Emil Seelig in Heilbronn ist von aromatisch kräftigem Geruch, und schmeckt, in heißem Wasser gelöst, angenehm belebend, dem Kaffee ähnlich, auch ist er frei von allen schädlichen und das Gewicht vermehrenden Substanzen, überhaupt die proportional-normale Zusammenfassung läßt vorliegenden Kali-Cichorien mit Recht als ein gesundes, während für tendes und den Kaffee wohlfeil ersetzendes Genussmittel empfehlen.“

Dieses Surrogat wird in Kurzem in allen besseren Detailhandlungen zu haben sein. Neuer Verlag von **Theobald Grieben** in Berlin (Königsgrasse Nr. 49).

### Gesundheitslehre

des physischen, geistigen und sozialen Lebens. Diätetik, Erziehung, Gemüthsleben, Religion, Gesundheitspolizei, Bevölkerung, Ethnologie, Bergbau, Zucht, und Baumwirtschaft. Von **Dr. med. J. Hermann**, Primararzt in Wien. I. fl. 80 kr., geb. 2 fl. **Stottern**. Schnell und radicale Beseitigung dieses Uebels. Zum Selbstgebrauch. Von **J. Wolf**, Heilamttsbesitzer. 60 f.

### Homöopathisches

**Handbuch** für Freunde der homöopathischen Heilmethode. Von **Dr. med. R. Weil** in Berlin. 3. Auflage, 2 fl. 15 kr., geb. 2 fl. 75 kr.

### Loh-Steinbacher'sche

### Naturheilmethoden

I. Lehrbuch der Naturheilkunde von **Dr. med. A. Loh**. 2. Auflage, 1 fl. 50 kr. II. Schwächestände des männlichen Geschlechtes, mit Abbild., von **Dr. med. J. A. Schilling**, 1 fl. 80 kr. III. Militärkrankheiten, Heilung der durch Feldzüge entstandener Leiden, von **Dr. Schilling**, 60 kr.

### Kinderkrankheiten

und richtige Behandlung aller entzündlichen Krankheiten. Von **H. A. Meltzer**, 2. Auflage, 70 kr.

### Diphtherie und

**Croup**, dargestellt von **Dr. F. Seltz**. Prof. an der Universität in München, 5 fl. 40 kr., eleg. geb. 6 fl. 30 kr.

### Rückenmarksleiden

und deren Dependenz: Magenleiden, Säurethoden, Schwindel, Licht etc. Zur Selbsthilfe. Von **C. L. Küster**. 2. Auflage, 90 kr., Secreta dazu 30 kr. Franco-Expedition bei Franco-Zahlungs.

## Johann Hoff'sche allein echte u. erste Brust-Malzextrakt-Bonbons.

5256

Die Johann Hoff'schen Brust-Malzextrakt-Bonbons sind bei entzündenden Husten äußerst wohlthätig, sie lösen den Schleim u. machen eine schwer athmende Brust frei.

Malzextrakt-Gesundheitsbier, Heilung und Stärkung.

Konzentriertes Malzextrakt für Lungenleidende.

Trost und Hilfe für Lungenkranke, Athemnoth, Magen- und Unterleibsranke zur geneigten Beachtung.

### Neuester Heilbericht

vom 28. Oktober 1878, bei Athembeschwerden, Husten und Blutwürgungen.

Dessentliches, wahrheitsgetreues Dank- u. Anerkennungs-schreiben von dem Herrn **Johann Artner** in Gekendorf bei Wien an die k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrik von **Johann Hoff**, k. k. Rath, Hoflieferant der meisten Souveräne Europas, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone u. Ritter deutscher hoher Orden u. s. w.

An **Se. Hochwohlgeboren Hrn. Johann Hoff, k. k. Rath in Wien, Graben, Bräunerstraße 8**

Hochgeehrter Herr! Fünf Jahre sind es, daß ich an Athembeschwerden, Brustschmerzen u. Verschleimung leide; während dieser Zeit habe ich alle erdenklichen Mittel angewendet, aber leider Alles ohne Resultat; meine Krankheit ist nicht gelindert worden, es blieb der bei Tag und Nacht einformige Husten, die ewigen Blutwürgungen im Kopfe und konnte ich weder bei Tag noch bei Nacht eine ruhige Stunde schlafen, was mich, einen im 75. Jahre stehenden Mann, so schwächte, daß es mir nicht möglich war, ein paar Schritte zu machen, weil ich zu schwach war; meine Brust war so beschwert, daß meine Verwandten auf ein Aufkommen die ganze Hoffnung aufgegeben hatten. Der allmächtige Gott wollte, daß ich mich an die Hoff'schen Malzpräparate wendete und ich durch das so heilwirkende Malzbier und Bonbons so gänzlich hergestellt bin, daß sich jeder Mensch, der mich früher gesehen hat, wundert, daß ich jetzt so gesund und gut aussehe. Das habe ich nur Gott und dem Hoff'schen Malzpräparate zu verdanken.

Gekendorf bei Wien, Schönbrunnerstraße Nr. 32, am 28. Oktober 1878.

Mit Hochachtung und dankbarer Ergebenheit **Johann Artner.**

Die ersten, echten, heilbringenden, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brustmalz-Bonbons sind in blauem Papier.

**Johann Hoff's Filiale: Budapest, Gutgasse 10.**

Ferner **J. v. Lörsch'sche** Apotheke, Königsstraße 7.

Preise: Malzextrakt-Gesundheitsbier, 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 55 Flaschen fl. 30 fl. Malz-Chokolade I. 1/2 Kilo fl. 2.40, 1/4 Kilo fl. 1.30, 1/8 Kilo 70 kr. Malz-Chokolade II. 1/2 Kilo fl. 1.00, 1/4 Kilo 50 kr., 1/8 Kilo 25 kr. Malz-Chokolade III. 1/2 Kilo fl. 1.20, 1/4 Kilo 60 kr., 1/8 Kilo 30 kr. Malz-Bonbons 1 Beutel 60, 50 und 15 kr. Malzextrakt 1 Flac. fl. 1, kleine 60 kr. Kinder-Malz-Mehl fl. 1. Ein Malzbad 80 kr., auch zu 50 kr. Malzseife 80, 60, 40 und 20 kr. Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt. Die Verpackung wird billigt berechnet.

# Eröffnungs-Anzeige.

Ich beehre mich, die höchst wichtige Anzeige zu machen, daß ich das Glasgeschäft der Firma

**Franz Lötz & Sohn,**

künftig an mich brachte und selbes in den bisherigen Geschäftslotalitäten 5421

**Franz-Josephsplatz Nr. 4**

(Herzog Coburg'sches Palais)

eröffnet habe. Ich war bestrebt, mein Geschäftslager mit allen Gattungen **Lurus-Glas, Glatt- und Lampen-Gläser**, ferner kompletten **Wein-, Bier-, Liqueur-Services** feinsten Sorte und in reichster Auswahl zu assortiren und werde ich bemüht sein, zu den coulantesten Bedingungen dienen zu können.

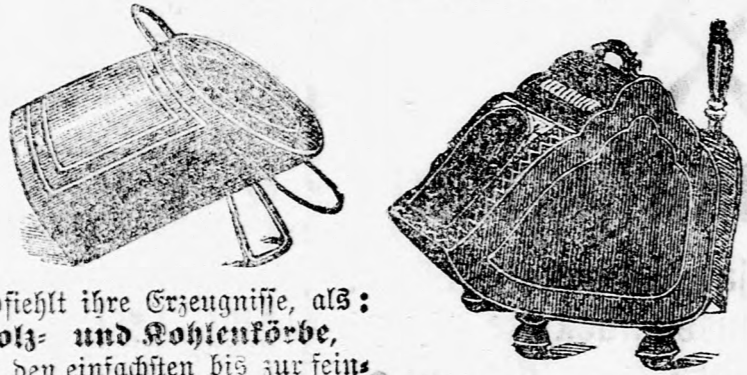
Ich bitte daher um geneigtes Wohlwollen und reichen Zuspruch. Hochachtungsvoll

**Mor. Raßtl jun.**

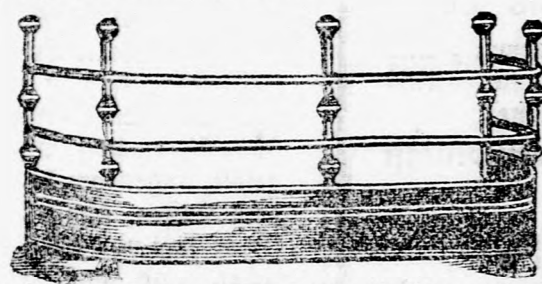
Die Metallwaaren-Fabrikniederlage von

**D. H. POLLAK,**

Budapest, Wienergasse 3,



empfehlen ihre Erzeugnisse, als: **Gold- und Silberarbeiten**, von den einfachsten bis zur feinsten Gattung, mit verschiedenen Verzierungen und Malereien ausgestattet, **Ofenschirme, Ofentassen** in Messing, mit u. ohne Galerie, Ofenvorhänge in Stahl, blank geschliffen und geschmackvoll ausgeführt.



Alle Gattungen **blechte u. lackirte Blechwaaren** zu den billigsten Fabrikpreisen.

Besonders erlaube ich mir ein p. t. Publikum auf meine **Wadewannen mit Heizvorrichtung** aufmerksam zu machen und garantire ich für die Dauerhaftigkeit und schnelle Heizung derselben. 5413

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein vorzüglich assortirtes Lager **feinster**

**Tafel- und guter Tischweine,**

sowie von **Dessertweinen** zu den billigsten Preisen angelegentlichst zu empfehlen mit der Zusicherung promptester Bedienung. Preiscurante werden gratis verabfolgt.

Zu gleicher Zeit empfiehlt derselbe sein in der großen **Seidgasse**, Ecke der Radialstraße Nr. 42, gelegenes **Weinhandlertokal** zum

**„Auerbuchs Keller“**,

in welchem nur absolut reine und gesunde Naturweine verabfolgt werden. Dasselbe eignet sich auch zum **Versammlungstokal** für Vereine, welchen dasselbst ein ganz abgesondertes Lokal ohne Zahlung von Miethzins zur Verfügung gestellt werden kann.

**LUDWIG SCHOCH,**

Weinproduzent u. Weinhändler,  
Radialstraße 42.

5562

## PELZWAAREN!

**W. O. DWARKA, Kürschner, Wien.**

Niederlage: 49 Mariahilferstraße 49. Filialen: Stadt, Mariahilferstraße 36, Neubau, Westbahnstraße 2.  
Bismarckstraße fl. 4, 5, 6, 8, 10 bis fl. 12, sammt Kragen fl. 6, 12, 16 bis fl. 25.  
Jitschmühle fl. 6, 12, 14, 16, 18 bis fl. 20, sammt Kragen fl. 15, 25, 35 bis fl. 60.  
Marderstücke fl. 10, 20, 30, 40, 45 bis fl. 50, sammt Kragen fl. 35, 40, 60 bis fl. 90.  
Stutts und Affenstücke fl. 5, 7, 10 bis fl. 14, sammt Kragen fl. 12, 15, 25 bis fl. 30.  
Walschbär- und Giesvogelmuffe fl. 8, 10, 14, 18, sammt Kragen fl. 12, 15, 25 bis fl. 30.  
Sammtmäden, Pelzfutter mit Bismarckfl. 30, 40, 50 bis fl. 60.  
Sammtmäden, Pelzfutter, Jitsch, Marder, Stuttsbesatz fl. 60, 80, 100 bis fl. 200.  
Damen-Taschaden, Pelzfutter, verschiedener Besatz fl. 20, 30, 40, 50 bis fl. 80.  
Damen-Herrenjacken, Pelzfutter, edle Angora-Fransen fl. 50, 60 bis fl. 80.  
Damen-Feinmäden, Pelzfutter, Stuttsbesatz fl. 60, 80, 90-150.  
Herren-Stadtweize, Pelzfutter und Pelzbesatz fl. 50, 60, 80, 100 bis fl. 150.  
Herren-Kleiderweize, Pelzfutter und Schoppenbesatz fl. 35, 40, 45, 50 bis fl. 100.  
Herren-Geschäftsweize (kurze), Pelzfutter ohne Besatz fl. 15, 18 bis fl. 20.

**Auswahl in Reisesackchen, Pelzstiefeln und Pelzmützen.**

Die neuesten Modelle von Damenpelzen, nach Pariser Art und eigener Erfindung, sowie Pelz-Musterarten, und die neuesten Modes-Journale liegen auf.  
Bestellungen auf Herren- und Damenpelze, werden binnen kürzester Zeit erledigt. Bei Provinz-Bestellungen ist genaue Maß-Angabe beizulegen. Versendet wird gegen Nachnahme. Emballage billigst. — Damen- und Herrenpelze werden modernisiert. Reparaturen angenommen. 5331  
Anstaltliche Preislisten in alle Welt gratis und franco.

## Spitzen, Bänder,

**Posamentierwaaren, Fransen u. Knöpfe,**

sowie alle Gattungen Zugehör für Damen-Confection

empfehlen die **Fabrikfirma Alexander Brandt,**

**WIEN, 5260 VII., Kirchengasse 8.**

**NB.** Besonders empfehle ich für die Herbst- und Winterzeit folgende Artikel, die ich in Partien zu sehr reduzierten Preisen am Lager habe: Große Partie schwarz u. farb. Zylinder-Haube. — Große Partie schwarz u. farb. Seidenhaube. — Große Partie schwarze Seidenhaube. — Große Partie Posamentier-Aufputz. — Große Partie Posamentier- und Hornknöpfe

**!! Eine Partie !!**

Seiden-Damen-Gravaten, früher fl. 1.20 bis fl. 2, jetzt 40 kr. Seiden-Taschentücher pr. Dsd. fl. 3, per

## EPILEPSIE

(Fallsucht) und alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spezialarzt **Dr. Rittsch** in Dresden (Neustadt). Bereits über 539511,000 Fälle behandelt.

## Kinder freuet euch!

Wer seinen Kindern zu Weihnachten eine große Freude bereiten will, kaufe unseren allgemein beliebten

**!!! Weihnachts-Bazar !!!**

um den unerhörten **nur fl. 4.65 ö. W.** für welchen Betrag billigen Preis von 87 Stück der neuesten französischen Spielwaaren, passend für Knaben und Mädchen jeden Alters, erhält, und zwar:

- 1 **Pariser Variété-Theater**, sehr amüsanter und schön dekoriert.
- 1 **Zauber-Artikel**, einen gefangenen Pajcha enthaltend, der davonlaufen will.
- 1 **Ritolo**, besonders effektvoller Weihnachtsmann, gleichzeitig Bonbonniere.
- 25 **Brillant-Christbaumverzierungen**, ganz neuester Art.
- 1 **Piano**, elegant und schön, oder 1 neu erfundenes **Metallophon**, worauf selbst ganz junge Kinder die schönsten Stücke spielen können.
- 1 **Ghincie**, mechanisch, immer fleißig, Lachen erregend.
- 25 **Brillant-Kerzenhalter** für den Weihnachtsbaum.
- 1 **Jap. Kiosk**, kunstfertig, einen beweglichen, singenden Kolibri enthaltend.
- 1 **Pajazzo**, kunstvoll, der die schönsten Klänge macht.
- 1 **Waldkiesel**, der auf Kommando die Zunge zeigt.
- 25 **bunte Illuminations-Kerzen**.
- 1 **Wippe im Wagen**, elegant gefeilt, die beim Fahren sich bewegt, zapfelt und schreit.
- 1 **altörmische Karaffe** sammt Beschaffung.
- 2 **Cartons** m. möglichem Inhalt f. Knaben u. Mädchen jeden Alters.

87 Stück. Alle hier aufgeführten 87 Stück Original- französische Spielwaaren kosten nur fl. 4.65.

**Adresse: Premier Depot de Vienne, Wien, Heinrichshof, Magazins 8-9**

Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

## Für Dampfkessel-Besitzer

empfehlen Unterfertigte seine **vielfach erprobte und bewährte**

**Kesselstein-Auflösung.**

Preis pr. Paket, enthaltend 5 bis 7 1/2 Kilo, 5 bis 7 fl. ö. W. Ferner empfehle ich meinen mit den besten Zeugnissen ausgezeichneten **patentirten Flammrohr-Reinigungs-Apparat** für Cornwaller und Lancashire-Dampfkessel.

5613

Hochachtungsvoll

**Mois Baumann, Maschinenmeister.**  
Budapest, V. Motmány-Gasse Nr. 23.

## KUNDMACHUNG.

Zufolge a. h. Befehles wird hiemit die VII. kön. ung. **Staats-Wohltätigkeits-Lotterie** eröffnet, deren Reinertrag zu Folge a. h. Entschliessung Sr. kais. kön. apostolischen Majestät vom 31. October 1877 zum Vortheile des **Budapster ersten Kinderspielervereins, des Landesvereins für Kleinkinderbewahrung** Anstalten, des **Balaton-Fürderer** Rettungshauses und des in **Spekely-Quarhely** bestehenden allgemeinen **Kom.-Krankenhanfes** verwendet werden wird. Die auf **3340** festgestellten Gesamtgewinne betragen laut des nachstehenden Spielplanes **200,000 Gulden ö. W.**, und zwar: der 1. Haupttreffer **30,000 Gulden = 30 Stück** Obligationen der ung. 6% Goldrente á **1000 fl.**, der 2. Haupttreffer **20,000 Gulden** in Baarem. 4 Gewinnste á **5000 fl.**, zusammen 20,000 fl. ö. W. 4 " " á **2500 fl.**, " 10,000 fl. ö. W. 10 " " á **1000 fl.**, " 10,000 fl. ö. W. 20 " " á **500 fl.**, " 10,000 fl. ö. W. 100 " " á **100 fl.**, " 10,000 fl. ö. W. 200 " " á **50 fl.**, " 10,000 fl. ö. W. 3000 " " á **10 fl.**, " 30,000 fl. ö. W. Die Ziehung erfolgt unwiderrüflich am 6. Dezember 1878. Das Los kostet **2 Gulden ö. W.** Lose sind zu haben: bei der Staats-Lotterien-Direktion in Budapest (Belt, Hauptzollamt-Gebäude), bei allen Lotto-Kemtern, bei den Salz- und Steuerämtern, bei den meisten Postämtern und bei den in allen Städten und bedeutenderen Ortshäusern aufgestellten **Los-Abfahrts-Organen.** Budapest, im October 1878.

4956

**Königl. ung. Lotto-Direktion.**

**ALOIS V. MOTUSZ,**

Königl. ungar. Sezioni-Rath und Lotto-Direktor.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

## 1878 Pariser Weltausstellung 1878.



# The SINGER

### Manufacturing Compagny

empfang für die Vorzüglichkeit ihrer Nähmaschinen

in Wien 1873 u. Philadelphia 1876 den

## höchsten Preis

und erhielt dem auf der Pariser Weltausstellung die

# Goldene Medaille.

Die General-Agentur der Singer Manufacturing Co.

## G. Neidlinger, Budapest, Waiknergasse.

Gleichförmige Filialen in Ofen, Debreczin, Szegedin und Temesvár. Von anderer Seite in obigen Städten annoncirt Singer-Maschinen sind nachgemacht. 5303

## Ausgezeichnet auf der Pariser Weltausstellung 1878.

### Schutz gegen Fälscherei

gewährt der bekannte „Bauer'sche Apparat“ zur Vervielfältigung aller Art von Schriftstücken, Zeichnungen u. Noten. Ein auf dem Apparate angefertigtes Original kann damit

**ohne Tinte und ohne präparirtes Papier** mindestens 50 Mal und darüber vervielfältigt werden.

Preis des einfarbigen Apparats, entweder dunkelviolett oder roth, fl. 10.50, in beiden Farben fl. 16.50. Erst nach zweijähriger Benutzung Erneuerungstoff erforderlich. Prospekte gratis und franko.

Wien, L. Gießlastraße Nr. 4.

Zur Erleichterung des Bezuges haben wir für uns eine Generalvertretung bei Herrn **Jos. L. Guttmann & Co.** in Budapest, V., Krinzgasse 3, errichtet, wofelbst der Apparat Jedermann gezeigt, Auskünfte bereitwilligst erteilt und U. stränge billig zu Originalpreisen entgegengenommen werden. 5183



**Weder Geruch, noch Schalken.**

Die anerkannt beste In- u. Ausländer

## Salon-Kohlen-Quelle

von

# J. B e t t,

Komptoir: IV. Bezirk, Zuckergasse Nr. 5,

liefert per 51 Kilogram in plombirten Säcken in's Haus gestellt sammt Einlagerung im Keller zu nachbenanntem fabelfast billigen Preisen:

|                                      |         |        |
|--------------------------------------|---------|--------|
| Prima Preussische Salontohle         | 50 Kilo | 88 kr. |
| Prima Inländer Salontohle 1. Kl.     | 50 Kilo | 65 kr. |
| Prima Inländer Würfelkohle           | 50 Kilo | 58 kr. |
| Prima Rußkohle (für Füllfüße) 2. Kl. | 50 Kilo | 46 kr. |
| Erster Klasse Gaswerk-Coaks          | 50 Kilo | 87 kr. |

Bei Abnahme ganzer Fuhrn 3kr. per Zoll. (50 Kilo) Nachlaß. Bestellungen werden auch angenommen: bei Herrn **Zakats**, Spezialehandlung, Ecke Satvaner- und Ungargasse, **Moritz Zsengery's** Nachfolger, Petroleum- u. Del-Geschäft, Josephsplatz Nr. 4; **Leopold Weiß**, Randittengeschäft, Königsgasse Nr. 2; **Wegler**, Wehrgeschäft, Rabinsplatz Nr. 1. 5278

## Sichere Treffer.

Schon am 1. Dezember letzte Serienziehung der

# 1839er Staats-Lose,

welche sämmtlich mit Treffern gezogen werden müssen.

Gesamttreffer circa **neun Millionen Gulden**, Haupttreffer **315,000 Gulden!**

|                           |                            |
|---------------------------|----------------------------|
| 1 halbes Fünftel fl. 95   | 1 halbes Fünftel           |
| 1 Viertel . . . fl. 50    | erst. u. Treff. . . fl. 57 |
| 1 Zehntel . . . fl. 23    | 1 Viertel . . . fl. 30     |
| 1 Zwanzigstel . fl. 12.50 | 1 Zehntel . . . fl. 14     |
|                           | 1 Zwanzigstel . fl. 8      |

Zum selben Preise auch gegen 4 auf einanderfolgende Monatsraten.

Vorschüsse auf alle Gattungen Werthpapiere.

## Brüder Schwarz, Budapest,

Satvanergasse, Franziskaner-Bazar.

Provinzfirmiten erhalten Vertretungen. Solide Agenten werden engagirt. 917

# Wohlthätigkeitsbazar!

Um zur Linderung der Noth armer zurückgebliebener Familien der Mobilisirten möglichst beizutragen, beschloß die Verwaltung der

**Ersten Wiener Wäsche-Fabrik,**  
Wien, Köllnerhofgasse 4,

eine bedeutende Anzahl Arbeiterinnen aus diesen Familien zu beschäftigen, und um dies in recht großem Maßstabe betreiben zu können, sämtliche Erzeugnisse aller Gattungen durchgehends garantirt solider und geschmackvoller

## Wäsche- und Leinenwaren

im Kleinen, sowie im Großen fabelhaft billig abzugeben. Bei dem Umstande, daß wir sämtliche Vorräthe zweier der größten Wäsche- und Chiffonfabriken unter sehr günstigen Bedingungen erhalten haben, muß es Jedermann, ob Kaufmann oder Private, bestens konveniren, ihren Bedarf aus unserer Fabrik zu decken.

20% der Gemeinnahme wird für die Familien der Mobilisirten und der Verwundeten gewidmet. Zur Kontrolle wird gebeten bei Bestellungen auf diese Ankündigung Bezug zu nehmen, damit das Ergebnis jederzeit in den betreffenden Journalen veröffentlicht werden kann.

Auszug aus dem Waarenlager. 50% Ersparniß.

- |   |          |
|---|----------|
| Gesundheits-Bekleidungen                                      | 75 fr.   |
| Herren-Unterhosen aus Meisenleinen                            | 75 fr.   |
| Herren- und Mädchenhosen, jeder Größe                         | 75 fr.   |
| Herren- und Mädchenhosen aus Leinen, Shirting n. Vardens      | 75 fr.   |
| Herren- und Kassettenhosen in allen Farben                    | 75 fr.   |
| Damen-Hosen, reich gepust                                     | 75 fr.   |
| Nacht-Korsets, reich gepust                                   | 75 fr.   |
| Echtfarbiges Efort-Band                                       | fl. 1.-  |
| Unterhosen aus guter Garnleinwand oder Vardens                | fl. 1.-  |
| 6 drei oder vierfache Halsbänder, neuester Form               | fl. 1.-  |
| 6 Leinen-Taschentücher, garantirt Meisenleinen                | fl. 1.-  |
| 12 englische Taschentücher, mit farbigem Rand, gesäumt        | fl. 1.-  |
| 6 elegante Taschentücher, gesäumt, modern                     | fl. 1.-  |
| 6 Paar Seiden-Taschentücher ohne Naht                         | fl. 1.-  |
| Englische Trikotleinen oder Hosen                             | fl. 1.-  |
| Damenhosen aus Meisenleinen oder Chiffon                      | fl. 1.-  |
| Damenhosen mit Säumchen, Bantastie                            | fl. 1.-  |
| 6 neue Taschentücher für 6 Personen                           | fl. 1.-  |
| Nacht-Korsets mit Säumchen, Bantastie, fein                   | fl. 1.-  |
| 6 reine Damen-Korsets mit Gattel, modern                      | fl. 1.20 |
| 6 hochfeine Unterhosen aus englischem Stoff                   | fl. 1.20 |
| 1 weißes Giletband mit dreifacher Brust                       | fl. 1.25 |
| Weiße Kollumröcke, reich gepust                               | fl. 1.25 |
| 6 rein Leinen-Kollumröcke grau mit Rand                       | fl. 1.25 |
| 6 reine Staubhücher mit Rand fl. 1.25 und                     | fl. 1.50 |
| 6 Kollumröcke, samere Waare                                   | fl. 1.50 |
| 6 Paar Seiden-Taschentücher ohne Naht                         | fl. 1.50 |
| 6 reine weiße Herrenhosen mit dreifacher Brust, elegant       | fl. 1.50 |
| 6 Herrenhosen, garantirt echtfarbig                           | fl. 1.50 |
| 6 reine Esfordhosen, garantirt echtfarbig                     | fl. 1.50 |
| 6 reine Hamburger Leinen-Unterhosen                           | fl. 1.50 |
| 6 reine Bantastie-Damenhosen                                  | fl. 1.50 |
| 6 reine Leinen-Damenhosen mit Jekton                          | fl. 1.50 |
| 6 elegante gekleidete Damenhosen aus bestem Chiffon           | fl. 1.50 |
| 6 elegante gekleidete Damen-Korsets aus bestem Chiffon        | fl. 1.50 |
| 6 Weiße Kollumröcke, geschmackvoll gepust oder glatt          | fl. 1.50 |
| 6 Paar reine dreifache Handtücher                             | fl. 1.50 |
| 6 Taschentücher ohne Naht, 3 Ellen lang, 2 Ellen breit        | fl. 1.50 |
| 6 Kollumröcke für 6 Personen, echtfarbig                      | fl. 1.50 |
| 6 vorzügliche Servietten, groß                                | fl. 1.50 |
| 6 Weiße Damen-Taschentücher                                   | fl. 1.50 |
| 6 reine Leinen-Taschentücher mit farbigem Rand                | fl. 1.50 |
| 6 echt englische Esfordhosen, garantirt echtfarbig            | fl. 2.-  |
| 6 Meisenleinen-Herrenhosen mit Faltenbrust                    | fl. 2.-  |
| 6 feinst handgeknüpfte Wollhosen, reich ausgefattet           | fl. 2.-  |
| 6 elegant gekleidete französische Nacht-Korsets               | fl. 2.-  |
| 6 Damen-Unterhosen, reich gepust, fein                        | fl. 2.-  |
| 6 reine Leinen-Taschentücher weiß                             | fl. 2.-  |
| 6 Damast-Sandhücher, längste Sorte                            | fl. 2.-  |
| 6 Damast-Servietten, groß, fein                               | fl. 2.-  |
| 6 reine Damast-Taschentücher                                  | fl. 2.-  |
| 6 reine Seiden-Taschentücher ohne Naht                        | fl. 2.-  |
| 6 Paar gestrichelte Winter-Korsets, weiß oder farbig          | fl. 2.-  |
| 6 farbiges Kassettenhosen mit und ohne Falten                 | fl. 2.-  |
| 6 reine Leinen-Damenhosen, Bantastie-od. handgekn.            | fl. 2.-  |
| 6 reine französische Herrenhosen elegant                      | fl. 2.-  |
| 6 handgeknüpfte Leinen-Damenhosen                             | fl. 2.-  |
| 6 persönliche Damast-Garnituren, weiß oder farbig             | fl. 2.-  |
| 6 echte Hamburger Leintücher ohne Naht                        | fl. 2.-  |
| 6 hochfeine Leinen-Taschentücher, elegante Dessins            | fl. 2.-  |
| 6 reine Hamburger Seiden                                      | fl. 2.-  |
| 6 hochgefeilte Unterwäsche feinst                             | fl. 2.-  |
| 6 weilige Bettzeuge, echtfarbig                               | fl. 6.-  |
| 6 weilige Garnleinwände fl. 5.80 und                          | fl. 7.90 |
| 6 weilige Shirtinge, beste Erzeugung, fl. 6, 7 und            | fl. 8.-  |
| 6 weilige Leinen-Weben fl. 16, 18 und                         | fl. 20.- |
| 6 hochfeine Planell-Unterwäsche, elegant, fl. 3, 3 1/2 und    | fl. 4.-  |
| 6 weilige Schürzen-Barchend fl. 6, 7, 8 und                   | fl. 10.- |
| 6 hochfeine Planell-Schürzen, elegant ausgefattet fl. 8, 9 u. | fl. 10.- |

Nichtkonvenirendes wird mit größter Bereitwilligkeit zurückgenommen und umgetauscht. Bei Bestellungen von Herrenhosen wird um Angabe der Halsweite gebeten.

5182 Adress: Erste Wiener Wäsche-Fabrik, Wien, Köllnerhofgasse Nr. 4.

# Würfelzucker,

so auch selbstverpacktes feines 5305

**ZUCKERMEHL** empfiehlt bestens zu je 52 Kr. das Mito

**Karl Ganta,** (vormals Heinrich Raif, Spezerei- & Delikatessen-Handlung, Badgasse „zum Strauß“.

# Geheime Krankheiten

Jeder Art, besonders: Schwächezustände, Hautausschläge und Harubeschwerden. Helft mit glänzendem Erfolg auch brieflich **Dr. L. ERNST,** Gombodpath, Pest, Zweibrückerstraße Nr. 24, Eobination von 9-12 und von 1-4 Uhr Nachmittag. Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erlangung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieserart Geheime werden aber nur oder lang von den unheilbarsten Krankheiten davon befallen, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die Gombodpath. Behandlungsweise, denn nicht nur daß sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine solche wohlthätige, daß alle Folgen nicht zu befürchten sind. Der Patient wird in seinem Berufe nicht gestört. Das lehrreiche und nützliche Buch „Die Selbsthilfe“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen. Preis fl. 2 5242

# R. Stern,

Budapest, Landstraße Nr. 54, im von Gyertyánffy'schen Hause.



**K. STERN'S**  
Papier-, Schreib-, & Zeichenrequisiten-Handlung  
Geschäftsbücher Fabriks-Niederlage  
Schneidpressendruckerei, Siegelmarken-Fabrik,  
Gravur-Atelier, Lithografie,  
Buchbinderei, Monogram-Präge, Rastri-  
u. Karten-Schneide-Anstalt,  
Budapest, Landstraße 54, Ecke der Königsgasse,  
(FRÜHER 2 MOHRENGASSE NR. 15)

- |   |      |
|---|------|
| 1000 quart Briefe mit Doppeldruck nur       | 7.-  |
| 1000 " " blau carirt mit Druck              | 8.-  |
| 1000 octav Briefe mit Druck                 | 4.50 |
| 500 " " " " " nur                           | 2.50 |
| 500 Bogen Kanzleipapier mit Druck nur       | 3.50 |
| 1000 quart prima Hancockver mit Druck       | 2.80 |
| 5000 " " " " " " "                          | 12.- |
| 10,000 " " " " " " "                        | 22.- |
| 500 Hancockver mit Druck " " " nur          | 1.50 |
| 1000 quart gelbe oder graue Couverte m. dr. | 3.-  |
| 1000 octav Hancockver mit druck nur         | 2.30 |
| 1000 Hochdr. Siegelmarken in diversen Farb. | 2.30 |
| 1000 Vollmachten oder Schulscheine nur      | 4.-  |
| 100 Briefe m. 10 farbigem Monogramm nur     | 80.- |
| 100 Couverte " " " " " nur                  | 80.- |
| 100 octav Briefe mit Namen Schwarzdruck     | 60.- |
| 100 octav Rechnungen mit Firma nur          | 50.- |
| 100 Visitekarten 1-2 zeilig                 | 40.- |
| 240 Theken deutsch ungarisch dictando       | 1.50 |
| 12 Flaschen feinste Copiertinte             | 60.- |
| 1 Pf. feinen Postsiegellack Nr. 20          | 35.- |
| 100 octav Briefe glatt oder linirt          | 30.- |
| 100 quart " " " " " nur                     | 60.- |
| 100 oct. Couverte 30 Kr. 100 quart Couverte | 60.- |

Ügyvédek számar. — Für Advocaten.  
100 in koltcséjegysek 1.50 100 to bit. végrehajt.  
100 in csökkeset 90 kényvny 90  
100 in váltókereset 90 100 ab váltó óvás 50  
100 in kieltöltési végrehajtási kére. 90 100 ab árverési kéré. 50  
100 in zálogolási jegy-skönyv 1.20 100 ab Meghatalm. 50  
100 in sommas kereset 90 100 ab költsévény 50  
Drucksorten jeder Art stauend billigst. Bestellungen aus der Provinz werden gegen Nachn. prompt effectuirt

# R. Stern,

Budapest, Landstraße Nr. 54, im von Gyertyánffy'schen Hause. 5022

# Herren-Hemden-Fabrik

Um mein riesiges Waaren-Lager zu verkleinern, verende ich elegante Herren-Hemden zu den stark reduzierten Preisen:  
5000 St. farb. Esford-Herren-Hemden, früher 2 fl 50 fr., jetzt 1 fl. 30 fr.  
5000 St. farb. Creton-Herren-Hemden, früher 2 fl. 50 fr., jetzt 1 fl. 30 fr.  
5000 St. weiße Chiffon-Herren-Hemden, früher 2 fl. 50 fr., jetzt 1 fl. 30 fr.  
Sämtliche farbige Hemden sind nach neuester Art mit aufgenähten Stehfragen und Manchetten, weiße Hemden sind mit oder ohne Krägen zu haben. Bei Bestellung ist bloß die Halsweite anzugeben. 5561  
Weniger als drei Stücke werden nicht versendet. Emballage wird keine berechnet.  
Die Wäsche-Fabrik von Armin Csáky, Radialstraße (Oktogonplatz) 60.

Das beste, wirksamste und angenehmste Mittel gegen Appetitlosigkeit, geschwächte Verdauung und Magen-Leiden ist:

# Max Grauer's Gesundheits-Liqueur.

Zu beziehen in Originalflaschen sammt Gebrauchsanweisung 4 50 Kr. ö. W., in Budapest bei **L. Edeksuth,** Elisabethplatz, und **Ferd. Neruda,** Hatvanergasse. Herrn Max Grauer, kais. österr. u. königl. ungar. Hoflieferant, loco. Hiemit habe ich die Ehre, Sie zu verständigen, daß ich den, durch den hauptstädt. Chemiker im November v. J. analysirten und aus Gesundheitsrücksichten anstandslos befundenen sogenannten **Max Grauer's Gesundheits-Liqueur** angenehmen Geschmacks und in kleinerer Quantität genommen, Appetit erregend, den Ma en zur größten Thätigkeit erweckend befunden habe. Budapest, am 23. September 1878.

5604 **Dr. SCHEIDT** m. p., hauptstädt. Bezirksphysikus und Privatdozent an der Budapester Universität.  
Central-Depot für Ungarn beim Erzeuger **MAX GRAUER,** kais. österr. und königl. ungar. Hoflieferant, VIII. Bezirk, Kerekesstraße Nr. 157. im Fabrikgebäude

# !!! Wiener Christkindel !!!

Für nur 95 Kr. ö. W.

Die neuesten 17 Stück Spielachen für Knaben und Mädchen jeden Alters und Standes, darunter wirklich prachtvolle Effectstücke, die Aufsehen machen werden. Es kaufe daher Jeder so schnell als möglich, da später einlangende Ordres nicht mehr so prompt effectuirt werden könnten, da voraussichtlich diese wirklich enorm billigen Sachen reichenden Absatz haben werden und zwar man bekommt für nur 95 fr. folgende 17 sehr interessante Spielachen, wo sich jedes Kind recht schön unterhalten kann, und zwar:  
1 ganzes Metall-Gebäude, 1 Ziehharmonika, 1 Pferd auf Rädern, 1 Luftballon zum Steigen, 1 komplettes Theater, 1 schöne Puppe, 1 Kammchen mit Welle, 1 Sparfasse, 1 Schachtel Goldbähen, 1 Springteufel, 1 Vogelstotter, 1 Schreibtopf, 1 schönes Kinder-Wilderbuch, 1 Glocke und Hammerpiel, 1 schöne Trompete, 1 Schachtel Kücheneinrichtung, 1 Stuhl mit Spiegel und Stecknadel. Dies Alles zusammen kostet nur 95 fr., um nur einen Massen-Absatz zu erzielen.

Für nur 2 fl. 95 kr.  
1 ganze Salacht von Serajeno-Salaten, 1 Karton mit Möbeln, 1 Karton komplette Kücheneinrichtung, 1 prachtvoller Luftballon mit Aufschrift, zum in die Luft steigen, **Ballon Capiti,** 1 reizendes Gebuld- und Selbstbeschäftigungsspiel für Knaben und Mädchen jeden Alters, 1 prachtvolle Sparfasse, 1 Gatouille aus feinem Holz, gefüllt mit 6 Federfellen, Bleistiften, 50 Stahlfedern, 1 prachtvolle Schultasche für Knaben oder Mädchen, 1 Wunderwürfel gefüllt mit Bonbons und Schmuckstücken, 1 sehr schöne Pariser Puppe, 1 Kinder-Geldbüchse, gefüllt mit Goldmünzen, 1 wirklich prachtvolle Remontair-Uhr mit vergoldeter Uhrkette, ohne Schlüssel zum Aufschieben, 1 mechanisches Velocipèd, selbstfahrend, 1 Wundervogel, 1 Trompete aus Britannia-Metall, ganz neu, 1 Spiel seine Patience-Wunder-Sparten, 1 Kinder-Bilderbuch, sehr feinsind. Dies Alles zusammen kostet nur 2 fl. 95 fr.

Für nur 4 fl. 95 kr.  
Das ist das Kostbarste, was in diesem Genre wohl bis jetzt geleistet worden ist: 1 prachtvoller Zeichenstift mit optischem Glase aus Chinafeder sammt Etednadel-Büchlein der Pariser Singvogel im Wunderbüch, der neue Ballon Capiti sammt Aufschrift, der beim Aufsteigen in die Luft eine Arie spielt, 1 prachtvolle Puppe mit Haaren, sehr groß, mit lebenden Augen und unterworfbarbarem Körper, 1 eiserner Sparherd mit allem Geschir dazu und auch Feuer anzumachen, sammt einer ganz kompletten Kücheneinrichtung, alles was das Herz eines Kindes nur verlangen kann, 1 prachtvolles Fortepiano mit Tasten, die schönsten Melodien: „An der schönen blauen Donau“, „Lete Rose“, selbst zu spielen, 1 reizendes Promenaden-Körbchen mit bunter Stickerei, 1 ganze Feldschlacht Soldaten, in einer Schachtel wohl verpackt, 1 komplettes Theater zum Aufstellen, mit allen Dekorationen, Gardine und Figuren für Wilhelm Tell, 1 reizende Uhr sammt Kette, 1 schöner Metall-Säbel, 1 Refauchtour-Gewehr, 1 Patrontasche aus Leder, 1 sehr interessantes Gebuldspiel od. Selbstbeschäftigungsspiel von Professor Gouibert Bludon, das Interessanteste, was bis jetzt für Kinder reiferen Alters erfunden wurde, tagelang können Kinder sich selbst beschäftigen, ohne hieran die Luft zu verlieren, was sich täglich wiederholt, daß dieses Spiel selbst Großen eine Ueberraschung bereitet, so auch eine Mappe, eingerichtet mit allen nöthigen Schreibrequisiten, die Zauberkünste von unserem berühmten Mozart, Wunderwürfel, enthält Wiener Bonbons und Schmuckstücken, so auch 20 Christbaum-Verzierungen sammt 20 elektrischen Christbaumkerzen. Dies Alles zusammen von oben bis unten kostet insgesammt, wenn die Aufträge rechtzeitig einlaufen,

nur 4 fl. 95 kr.  
Nebstdem ist noch ein kostbares Lager aller Sorten Spielwaaren vorräthig. Puppen, von den einfachsten bis zu den feinsten, mit oder ohne Kleidung, 4 fr. 20, 50, 1 fl. bis 25 fl. per Stück; 1 komplette Soldaten-Bekleidung für einen Knaben bis 10 Jahren, als: 1 Gato, 1 feines Gewehr, 1 Säbel, 1 Patrontasche, 1 Trompete, 1 Trommel, Alles zusammen 4 fl. 1.50, 2.50, 3.50, 4, 5, eine Feuerweh-Ausrüstung fl. 3.50, überhaupt jede nur erdenkliche Spielwaaren-Gattung um 60 Prozent billiger als überall. 5332

Der Verkauf ist nur vom 30. Oktober bis Ende Dezember im Großen Ausverkauf der neuen Spielwaaren, Wien, Praterstrasse Nr. 16.

# En gros et en detail. R. Ditmar's Salon-Petroleum

und **R. DITMAR'S** Moderateur-Lampen-Del allein zu beziehen

echt und unverfälscht für Ungarn durch die **Niederl. des R. Ditmar, Josefspl.,** Ecke der Bad- und Palatingasse.

**R. Ditmar's Petroleum** ist wasserhell, gibt eine reine weiße Flamme, verbrennt geruchlos, kann erst bei einer Erzhigung von über 450 R. entzündet werden und bietet daher dem Konsumenten eine unvergleichliche, bisher noch nie erreichte Sicherheit.  
Anmerkung. Quantitäten von 5 Kilo aufwärts werden in Pest und Ofen über mündliche oder briefliche Bestellung franco in's Haus gestellt. 4789

# Am 1. Dezember letzte Serienziehung

der 5272 **1839er Staats-Lose,** welche sämmtlich mit Treffern gezogen werden müssen.

- |                            |                             |
|----------------------------|-----------------------------|
| 1 halbes Fünftel fl. 100.- | 1 halbes Fünftel            |
| 1 Viertel . . . fl. 54.-   | erst. fl. Treff. . fl. 60.- |
| 1 Zehntel . . . fl. 23.-   | 1 Viertel . . . fl. 32.-    |
| 1 Zwanzigstel fl. 12.50    | 1 Zehntel . . . fl. 14.-    |
| 1 Zwanzigstel fl. 8.-      | 1 Zwanzigstel fl. 8.-       |

Mit Gesamttreffern über **neuen Millionen Gulden.** Haupttreffer fl. 315,000 Gulden.

Obige Antheilscheine können zu demselben Preise in 4 gleichlautenden Monatsraten bezogen werden.  
**Promessen** auf **1864er Lose fl. 4 1/2** und **Ungar-Lose fl. 3** Stempel.

**J. Löry,** Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Hatvanergasse 17, vis-à-vis der Neuenwälgasse.  
Kausleute erhalten Vertretung. — Solide Agenten werden aufgenommen.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

## Neu verbesserte Luftzug-Verchluss Cylinders

für Fenster und Thüren nach dieser Methode verschlossen, beseitigen jeden auf den menschlichen Organismus so schädlich einwirkenden Luftzug, verhindern das in vieler Beziehung sowohl lästige als schädliche Eindringen des Staubes und ermöglichen bei der dadurch erzielten andauernd gleichmäßigen Wärme in den Gemächern zugleich ein bedeutendes Ersparnis an Brennmaterial. Die Vorrichtung ist so einfach, dass sie von Jedermann leicht selbst angebracht werden kann. Auf Wunsch wird jedoch des Anmachens derselben besorgt. Preis: per Stück à 80 Centim. (eine Elle) für Fenster 3 fr. bis 4 fr., für Thüren 6 fr. bis 8 fr. nebst Gebrauchs-Anweisung. Zu haben bei G. Schneider, Budapest (VI. Bezirk), Große Feldgasse Nr. 25 und Karl S. Huber (IV. Bezirk), Gutgasse 10. 11648

## Echte Harzer Kanarienvögel

direkt aus Andreasberg angekommen, sind nur kurze Zeit hier zu haben. Die Zucht rührt von den vorzüglichsten Züchtern aus Andreasberg her und zwar: echte Koller-Nachtigallschläger, Gloden- u. Glucktoren, Bogenroller und klingende Touren, die bei Tag und bei Nacht Abends singen. Dieselben sind bei dem schon seit Jahren her als vorzüglichster Züchter hier bekannten Wilhelm Friedrich aus Andreasberg in Budapest, Kerepeserstraße Hotel, zum „weißen Hahn“ zu haben. 11971

## Kirchen- u. Zimmer Orgeln!

sind wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen in der Königsgasse Nr. 64, bei Anton Schimenez, Orgelbauer, decorirt mit der ersten Preis-Medaille. 11871

## Oberländer-Sauerertraut empfiehlt in anerkanntschöner und schmackhafter Qualität heuer zu besonders billigen Preisen. Georg Herfinger, VIII. Bez. (Kirchen-) Marie-Theresien-Platz Nr. 1. 11887

## Ein Pferd, Fako, 4<sup>te</sup> Jahre alt, 14 1/2 Faust hoch, sehr kräftig, vollkommen geritten und Truppen vertraut, ist sammt komplettem, neuem Offiziers-Sattelzeug zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 11973

## Ein Diener wird gesucht, selber muß verheirathet, kinderlos sein und dessen Frau müßte die Hausmeisterstelle in einem größeren Haushalte ausfüllen. Näh. Waisenstraße Nr. 65 beim Hauseigentümer, von 2-3 Uhr Nachmittags. 11983

## Kompagnon mit 3-4000 fl., der sich an einem realen Geschäftetheilnehmen will, wird gesucht. Gest. Anträge unter Chiffre W. W. Hauptpost restante Langgasse bis 1. Dezember 11977

## Eine große Wohnung in der innern Stadt, im 1. Stock, sieben Fenster, Cassenfront, bestehend aus 1 Salon, 2 Cassen- und 5 Kammern 2 Alkoven, Vorhaus, Küche etc. ist billig zu vermieten. Näheres IV. Bezirk, Rennevelgasse 20, beim Hausmeister. 12022

## Kapitalien durch meine Vermittlung sicher mit 50% Ertragniß zu verwerthen. Briefe unter „Sicher“ Nr. 50, Budapest restante 11984

## 1 Präparandistin wünscht in den Anfangsgründen der französischen Sprache, so wie in anderen Lehrgegenständen gegen geringe Bezahlung Stunden zu ertheilen. Näh. die Exp. 11965

## Zu verlassen. Eine schöne lichte Werkstatt, ebenerdig, geeignet für Tischler, Drechsler, Tapezierer, Spengler. Näh. Josophstadt, Renngasse Nr. 22. 11925

## Gesucht wird 1 Garten-Salott. Näh. Josophstadt, Renngasse Nr. 22. 11926

## Zimmer. Ein schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingange ist vom 1. Dezember ab zu verlassen. Für einen ältlichen Herrn gleichzeitig Verpflegung. Damen nicht ausgeschlossen. Näh. die Exp. 11987

## Eine Lehrerin wünscht im Deutschen, Französischen oder Englischen Klavier oder Gesang-Vorlesung zu geben. Gefällige Adresse poste restante „A. K. 32“. 11967

## Lüchtige Makagenten gegen Provision erhalten sofort Beschäftigung. Näh. Palatingasse Nr. 15, im Hofe Nr. 29. 11991

## Eine vollständig eingerichtete Kaffeebrennerei mit 3 Trommeln, zwei à 50 Pfund und eine à 25 Pfund ist sofort zu vermieten. Näh. 3 Trommelgasse 19. 11985

## Gesundheits-Clouet Papier. Ein sicheres Schutzmittel gegen Gämorrhoidal-Krankheiten. Der Ursprung dieser schmerzlichen und fast allgemeinen Krankheit mag nahezu immer auf den Gebrauch des gewöhnlichen Papiers zurückgeführt werden, welches stets eine große Menge höchst schädlicher Chemikalien (Chlor, Schwefelsäure, Kalk etc. etc.) enthält. Dagegen ist das Gesundheits-Clouet-Papier frei von jedweder Beimischung schädlicher Chemikalien, aus reinen Naturpflanzen erzeugt und eignet sich nach dem Ausspruche ärztlicher Kapazitäten als das einzigste beste und gesundeste Reinigungsmittel. Nur jenes Papier ist echt, das in jedem einzelnen Blatte den Namen des Erfinders Jg. Grünhut als Wasserzeichen trägt. Preis mit 1000 30 Watt 1 fl. General-Depot für Ungarn bei Joseph Eduard Nigler, Papier-Niederlage, Budapest Göttergasse Nr. 1. Filiale Reestemetergasse 13. 1152

## Für Schulen, Erziehungsanstalten u. Priuate zu verkaufen. Eine Schmetterling-, Käfer-, Mineralien-, Pflanzen- u. Holzarten-Sammlung, eben dabeist eine Waffen- und Münzensammlung. Näh. in der Exp. 11601

## Eine junge Witwe mit angenehmem Aussehen, vermögend, wünscht sich mit einem intelligenten Herrn zu verheirathen. Respektirende werden ersucht, Briefe Hauptpost restante „J. N. E.“ abzugeben, gegen Vorweisung des Inzeratenscheines. 11952

## Pfandleihanstalt, Budapest, Hatvanergasse 13, ertheilt das höchste Darlehen auf Gold, Silber, Juwelen, Werthpapiere, In- und Ausländerloose, besonders große Beträge billig. Ferner: Depothheime aller Banken und alle Gattungen Verfaßamts-Scheine, letztere werden auf Verlangen auch gekauft. Bei Auslösung werden die Pfandobjekte bei uns sofort und ohne Zeitverlust ausgefolgt, oder pr. Post zugesendet. Unausgelöste Goldwaaren, Silber, Juwelen, Gold- und Silber-Taschen-Uhren sind stets billig zu haben bei S. Nethy & Comp., Hatvanergasse 13. Eingang im Goldgeschäft oder auch im Hofe, vis-a-vis der Universitäts-Bibliothek, Wien, Hauptgasse 221. 10891

## Ein junger Kaufmann von einnehmendem Exterieur, Besitzer eines Provinzialgeschäftes, wünscht bei hohem Verheirathung die Bekanntschaft eines Fräuleins, nicht über 25 Jahre, im Besitze eines kleinen Vermögens, zu machen. Geneigte Briefe mit Photographie erbeten sub „Ewiges Glück“ an die Exp. 11976

## Das Buch „Der praktische Buchhalter“ Preis 1 fl. 5. W. Anleitung, einfache und doppelte Buchhaltung selbst zu erlernen, Geschäftsbücher einzurichten, zu führen und abzuschließen. Nützlich für jeden Kaufmann. Zu haben beim Verfasser M. Keller, Budapest, Petöfingasse Nr. 2. Derselbe ertheilt auch Unterricht in der einfachen u. doppelten Buchhaltung. 11877

## 20 neue Transportkäffer billig zu verkaufen. Näh. in der Administration. 11938

## Kleines Gasthaus, schön eingerichtet, auf der belebtesten Straße Budapest's Eckposten, billiger Zins, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 11813

## 1 Offizierswitwe wünscht in einem christlichen Hause als Repräsentantin oder Gesellschaftlerin unterzukommen; am liebsten bei einem höheren Offizier oder Beamten. Offerte unter „Christlich 217“ poste restante Arab. 11960

## Neu u. verlässlich sind im besten Betriebe stehende, sehr rentable Geschäfte auf gutem Posten, unter sehr annehmbaren Bedingungen preiswürdig und sehr vortheilhaft zu erzielen, so im besten Renommée stehende Kaffeehäuser, 1 auf frequentestem Posten. Spezereigeschäfte, auf frequentestem Posten, preiswürdig zu erzielen. Gasthäuser ersten und zweiten Ranges, guter Posten. 11961

## Ein junger Mann, der 6 Realschulen absoluirte, der einfachen und doppelten Buchhaltung, sowie der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wünscht eine Stelle als Komptoirist. Gefällige Anträge unter Chiffre „181“ an die Exp. 11996

## 181 auf Wechsel. Anträge „B. 10“ Hauptpost restante Budapest. 11999

## Mit behördlicher Genehmigung, Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung, in allen Arten Rechnungen (Contocorrenten), Wechselgeschäft und Korrespondenz, ferner in der deutschen u. ungarischen Sprache, Schön- u. Rechtschreiben (Orthographie) bei möglichem Honorar ertheilt Professor E. Bloch, Fr. Deák-gasse 12, 1. St. Eltern, die ihre Söhne ins Geschäft od. Komptoir geben wollen, können selbe bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausbilden lassen. Bücher-Einrichtung und Abschlüsse besorge ich unter Discretion und richte die Betreffenden zur Selbstführung ihrer Geschäftsbücher vollkommen ab. Schüler aus der Provinz erhalten bei mir gänzliche Verpflegung. Auch ist von mir gegen Einzahlung des Preises zu beziehen das von mir verfaßte Werk: „Der Schlüssel der einfachen u. doppelten Buchführung“, leichtfaßlichste Methode für Selbstunterricht, Schule, sowie zur Einrichtung u. Führung der Geschäftsbücher Preis 1 fl. 12005

## Egy végett építész keres vidéken valamely uraságnal e szakmában állandó alkalmazást. Ez iránti szives megkeresések „K. L.“ betűk alatt e lap kiadó hivatalában leteleendők. 11951

## Feuerfeste Kassen aller Größen billigst bei Joseph Spitzer, Rabiastraßenbazar 10. 11919

## Die 1. ung. Rohrflöte empfiehlt sich zum Einrichten von reparaturbedürftigen Sesseln, worin Gefertigte bereits seit neun Jahren allgemeine Anerkennung findet und alle bisherigen Arbeiten in diesem Fach bei Weitem übertrifft; der Preis wird nach Größe berechnet u. zw.: von 35 fr. an aufwärts bis zu 1 fl. 20 kr. Auswärtige Aufträge werden bestens besorgt. Achtungsvoll J. Stöckbauer, Budapest, Waisenring 8, Thür 17.

## 1 Stuhlflügel zu verkaufen, Spiegelgasse 2. 12015

## 1 Pianino zu verkaufen, Rudolphsplatz 12, II. St. 5. 12016

## Das Intelligenz-Placirungs-Institut, Königsgasse 74, 1. Stock 12, sucht: 1 Hausmeister, 3 Inkassanten, 1 Bureauchef, 2 Kassiere, 1 Hausverwalter, 1 Span, 1 Kassierer, 1 Hausrepräsentantin, 1 Erziehler, 2 Abendbeschäftigungen. Gelder auf Wechsel für Beamte schnell und billig. 1200 fl. 1. Satz 80% Diner Haus wird gegeben. Alle Arten Steuergesuche werden fertig. 1 Witwe, 8000 fl. baar, will sich verheirathen. Königsgasse 74, 1. St. 12. 12021

## Ein junger Mann, der 6 Realschulen absoluirte, der einfachen und doppelten Buchhaltung, sowie der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wünscht eine Stelle als Komptoirist. Gefällige Anträge unter Chiffre „181“ an die Exp. 11996

## 181 auf Wechsel. Anträge „B. 10“ Hauptpost restante Budapest. 11999

## 3 Gouvernanten Norddeutsche, franz., englisch, literarisch gebildet, fertige Pianistinnen 3 ungarische Präparandistinnen, diplomirt, deutsch, franz. und Russisch, mehrere französische, deutsche, ungarische Bonnen und Gespieltinnen empfiehlt den F. T. Herrschaften zu sofortigem Antritt die Agentur des S. Schlegler, Budapest, Grenadiergasse, Serviten = Palais. Provinz = Aufträge werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. 12014

## Klaviere. Große Auswahl neuer und überpielter Koncert- u. Stubflügel, Pianinos und Harmonium, zu den billigsten Fabrikpreisen bei mehrjähriger Garantie. Ueberpielte Instrumente werden im Tausch und auch zur Reparatur angenommen; es werden auch Klaviere vermietet und für Loko-Käufer auch Latenzabgaben bewilligt bei F. Strobel, Klavierfabrikant, Waisenring Nr. 1, Ecke Rathhausplatz, Eingang Trödlergasse. 11995

## Wagenverkauf. 1 hübscher zwei- und einvierthüriger Datsch, 1 Kalesche, 1 Phaeton, 1 Kutschwagen, 1 Kalesche zu verkaufen, kleine Stationsgasse 10. 11964

## 1 Norddeutsche, die im Französischen und Klavier unterrichten kann, wird für die Verpflegung aufgenommen. Näh. die Exp. 12002

## Ein intelligenter kaufmännisch gebildeter junger Mann, der einfachen und doppelten Buchhaltung, wie auch der deutschen, ungarischen Sprache in Wort und Schrift, der serbischen wörtlich mächtig, erbittet eine Stelle als Komptoirist. Gest. Anträge unter Chiffre „150“ an die Exp. 11997

## Möblirtes, schönes Hofzimmer, klein, aber angenehm, ist logisch oder vom 1. Dezember zu beziehen im ruhigen und reinlichen Hause Weiserergasse Nr. 10, 1. Stock, Thür 12. 11999

## Ein solider mit guten Referenzen versehener Mann wird als Amtsdienerr bei der hauptstädtischen Kreislergewerbe = Genossenschaft als Kredit- und Aushilfsverein, Altagasse Nr. 5, von 3-6 Uhr aufgenommen. Plakettentisch erforderlich. 12000

## Diskreter Antrag. Ein Beamter mit 2000 fl. Jahreseinkommen wünscht sich standesgemäß zu verheirathen. Zuschriften unter „Zukunft“ an die Exp. 12001

## Hypothekärer Satzpost-Verkauf von 5. W. fl. 15,000 zu 120% Zinsen = Ertrag. Intabulirt auf ein Bester Haus, schönster Platz, lebhafteste asphaltirte Straße, bester und schöner Bau, großer Grund und Hof, sicheres, pünktliches Zinsenträgniß, Schätzungswert fl. 117,000; benannter Satzpost stehen bloß für Kaution 5. W. fl. 9000 für unbestimmte Zeit vor. Nachdem diese 5. W. fl. 15,000 per 1. November 1879 zahlbar sind und der Offerent gegenwärtig anderweitige Verwendung für dieses Kapital hätte, demnach werden Kauf-offerte dieser Satzpost bis 30. November l. J. entgegengenommen. Unter Adresse J. B. 15,000 Budapest, poste restante. 12013

## 1 distinguirtes Fräulein mit blühender Gesichtsfarbe, hübsch gewachsen, spricht ungarisch und deutsch, häuslich erzogen, mit Gutmüthigkeit, Frohsinn, Gesundheit und gefälligem Wesen begabt, ist geneigt, als Haushälterin oder als Kassierin unterzukommen. Näheres unter „Treue“ an die Annoncen-Expedition Altgasse 24, Budapest. Studirende aus den Mittelschulen erhalten in einem sehr distinguirtten Hause gänzliche Verpflegung gegen sehr mäßiges Honorar. Näheres in der Annoncen-Expedition Altgasse 24.

## 1 pädagogisch geb. Professor, wohnhaft in der nächsten Nähe der Handelsakademie, ist geneigt, 2 Studierende in Pension zu nehmen. Korrepetitionen sämtl. Lehrgegenstände gratis. Dasselbst steht ein 6/8 Oktav Klavier den Pensionären zu Verfügung. Wo? Das bürgerliche Placirungs-Institut Altgasse Nr. 24 placirt und vermittelt die vorzüglichsten Lehr- und Erziehungsanstalten, Kommerzial- und Landwirtschafts = Beamte, kurz Stellen suchende aller Zweige, als Gouvernanten, Bonnen mit jeder beliebigen Sprache, Korrepetitor, Erzieher etc. Ferner: Landwirthschaftsbeamte, Jäger, Förster, Schreiber, Buchhalter, Rechnungsführer, Administrationsbeamte, Hausinspektoren, Kassiere, Kassananten, Magaziniere, Praktikanten, Kommiss in allen Zweigen, Maschinen, Obermüller, Brenner, Gärtner, Portiere, Haushälterinnen, Kammerjungfern, Gesellschaftlerinnen, Schneiderinnen, kurz Stellen suchende aller Art besorgt und vertritt das einzig und allein im größten Vertheilungsbüreau. Placirungs = Institut Altgasse 24 Budapest. Kommissionsion in allen Zweigen werden angenommen, reell und gewissenhaft binnen 24 Stunden erledigt. Dasselbst finden die nach Budapest ankommenden intel. Stellen suchenden bis zur Placirung gänzliche Verpflegung, als auch Wohnung für nur sehr mäßiges Honorar, auf Wunsch separate, oder auch Gesellschaftszimmer. Nur mit Retourmarken versehene Briefe werden beantwortet. 12012

## Verloren wurde am 26. Oktober während meiner Reise von Pest nach Mohács eine braunleberne „Germania“ Reisetasche sammt Schriften, so auch Effekten. Im Falle Letztere 5. W. fl. 15,000 per 1. November 1879 zahlbar sind und der Offerent gegenwärtig anderweitige Verwendung für dieses Kapital hätte, demnach werden Kauf-offerte dieser Satzpost bis 30. November l. J. entgegengenommen. Unter Adresse J. B. 15,000 Budapest, poste restante einzuenden. 11998

# Roman-Zeitung des „Neuen Pester Journal“.

## Gerettet!

Novelle aus dem russischen Leben.

Von **Ernst v. G. — au**

(6. Fortsetzung.)

„Es war wohl auch thöricht von mir, in meinen alten Tagen noch zu heirathen und zudem ein so junges Mädchen. Sie liebte mich gewiß — es waren die früheren Neigungen keine Verstellung — diese Falschheit kann ich ihr nicht zutrauen; ich hätte aber ihre Liebe für das nehmen sollen, wofür ich sie jetzt halten muß — für die Liebe eines Kindes. Das würde mir eine sehr schmerzliche Täuschung erspart haben. Sie ist aber sehr schön, so lebenswürdig, daß ich nicht widerstehen konnte — ich glaubte auch ihr Glück zu begründen! — Nun, es ist vorüber — ich bin erwacht! — Ich will mich mit der Erinnerung an die verflohenen schönen Tage begnügen — ich werde stark genug sein, es zu ertragen! — Und mein Kind —“

Die Stimme versagte ihm hier — er rang verzweiflungsvoll die Hände und weinte laut. Nach einer Weile war er ruhiger geworden und fuhr dann fort:

„Beruhige Dich, alter Vater, es ist gewiß am besten, wenn wir die Verführte ihrem Schicksale überlassen; ich will ihr wünschen, ja ich traue ihrem Lichtsinn zu, daß sie uns vergessen und in den Armen dieses Menschen ein Glück finden wird, das — wie ich glauben muß — ich ihr zu gewähren nicht im Stande war. Der Allmächtige wird uns die Kraft verleihen, das Unabwendbare zu ertragen. Wir wollen den Leuten sagen, Deine Tochter sei in ein Bad gerathen um ihrer- oder des Kindes willen und wir wollen nichts mehr über die Geschichte sprechen, hörst Du, Alter, merke Dir das, gar nichts mehr. — Sollte später Jemand nach ihnen fragen, so sagt man, sie seien todt — todt — denn sie sind es ja für uns!“

Der Notar schwieg hier einige Minuten und wischte sich die Augen.

Auch der Marquis war sichtbar von der Erzählung ergriffen.

Der Herr Vicomte sprach nur ein einziges Mal mit mir über diesen Fall“, fuhr der Notar in der Erzählung fort, „aber der Kastellan um so öfter, es war ihm gewissermaßen ein Trost, sein Herz bei mir auszuschütten und seinen großen Kummer bei mir ausweinen zu können, denn sein unglücklicher Herr hielt Wort und erwähnte den Namen seiner Tochter nie mehr vor ihm, und der Wunsch des Herrn war bei dem an strengen Gehorsam gewöhnten Diener eine unverbrüchliche Nichtschwur für alle seine Handlungen. Es war ihm jenes Schweigen sogar lieb.“

„Nicht lange darnach ließ der Herr Vicomte mich kommen, erzählte mir mit aller Umständlichkeit das Geschehene und erteilte mir diejenigen Befehle, zu deren Befolgung ich mich gegenwärtig hier befinde. Es war nämlich sein Wunsch, daß diese ganze Episode seines Lebens gegen Jedermann verschwiegen bleibe.“

„Ich zweifle nicht, daß die jungen Leute“, sagte der edelmüthige Herr, „da wo sie sich niederlassen, als Eheleute leben, und mein Kind als das ihrige aufziehen. Das Kind wird somit auch meinen Namen nicht führen, und es soll durch mich wenigstens nicht erfahren, welches Vergehen seine Mutter sich zu Schulden kommen ließ. Meine irdische Luftbahn wird bald vollendet sein, das nagende Weh in meinem Innern wird nicht ruhen, und ich wünsche sehnlichst, daß das Ende bald eintreten möge. Es könnte aber doch möglich sein, daß Noth bei Jenen eintrete, daß sie sich dann an mich oder an ihren Vater wendete, um die nötige Unterstützung zu erhalten, und diese darf weder ihr, noch ihren Kindern vorenthalten werden. Nach meinem Tode wird mein Bruder Philipp meinen Nachlaß erben; er, oder wenn er auch schon todt sein sollte, seine Erben müssen die Verpflichtung übernehmen, die etwa nötige Unterstützung in ausreichendem Maße zu geben. Wie dieses am besten und sichersten zu erreichen ist, darüber erwarte ich Ihre Vorschläge und Ihre Ansichten.“

„Ich schlug natürlich als das sicherste Mittel die Errichtung eines Testaments vor, was der Herr Vicomte jedoch auf das Entschiedenste ablehnte.“

„Es würde dadurch das Vergehen der armen Frau, die doch immerhin die Mutter meines Kindes ist, gerichtsbehaftet und der Name meines Kindes mit einem Mal behaftet werden, selbst dann, wenn eine solche Unterstützung nicht nötig sein oder nicht gewünscht werden sollte.“

Wir vereinigten uns endlich dahin, daß der Herr Vicomte ein Schreiben an Sie, Herr Marquis, oder wie den Fall, daß Sie nicht mehr am Leben sein würden, an Ihre Erben erlassen sollte, worin Sie ersucht würden, der Tochter des Kastellans Dominique Pouissaye, Namens Margarethe Louise, wenn sie eine Unterstützung verlange, eine solche zu

ertheilen, wie sie der Vater derselben durch seine langjährigen treuen und redlichen Dienste reichlich verdient habe.

„Zugleich mußte ich durch Handschlag und Wort versprechen, wenn ich bei dem Eintritt eines solchen Ereignisses noch am Leben sein sollte, das Ganze persönlich zu vermitteln.“

„Aber noch fortwährend dachte Ihr Herr Bruder über die möglicher Weise eintreten könnenden Fälle nach und so sagte er eines Tages zu mir:

„Es wäre doch möglich, daß in irgend einer Weise ohne mein Zutun bekannt würde, daß Delphine meine Tochter ist, und in solchem Falle müßte doch in anderer Weise für sie gesorgt werden. Sehen Sie deshalb eine Urkunde auf, worin ich Delphine als meine in rechtmäßiger Ehe erzeugte Tochter anerkenne — obgleich dies kaum nötig sein dürfte — und Sie zu deren Vormund bestelle; für den Fall, daß auch Sie nicht mehr am Leben sein sollten, mögen die Richter einen anderen Vormund ernennen.“

„Hier, gnädiger Herr, ist diese am 21. November 1800 errichtete Urkunde und hier meine Bestätigung in dieser Eigenschaft und die Anweisung zur Amtshandlung durch den Obersten Gerichtshof in Besargon.“

„Es ist dieser vorgezeichnete Fall nunmehr eingetreten, und ich bin nun hier, sowohl nach dem Wunsche Ihres längst in Gott ruhenden Herrn Bruders, als im Namen meiner Mündel, Ihrer Rechte, um deren Vermögen von Ihnen zu reklamiren.“

„Mißdeuten Sie es nicht, gnädiger Herr, wenn ich Sie wiederholt bitte, mich nicht zu unterbrechen, sondern mich erst völlig ausreden zu lassen; ich hoffe Sie zu überzeugen, daß ich nicht als Gegner zu Ihnen komme, vielmehr als erwünschter und Ihnen Glück und Beruhigung bringender Freund von Ihnen scheiden werde.“

Vor drei Monaten etwa kam ein Brief in Pontarkier an, welcher die Adresse des Herrn Vicomte von Chateleineau trug.

„Das Postamt, welchem bekannt ist, daß ich lange Jahre die Geschäfte dieses Herrn führte, und das nicht weiß, ob irgend wo ein Erbe deselben lebt, fragte mich, ob ich den Brief durch Zahlung des darauf haftenden Porto's einlösen wollte, wozu ich natürlich sogleich bereit war. Die Adresse war unerkennbar von zitternder Frauenhand geschrieben, und ich war keinen Augenblick zweifelhaft, von wem er sei, und daß er in den Händen des rechten Mannes wäre.“

„Ich öffnete den Brief, den ich Ihnen hier ebenfalls vorlege. Er ist von der unglückliche Gattin Ihres Herrn Bruders und enthält nur wenige Zeilen:

„Meine Tage sind gezählt; bereit, vor den ewigen Richter zu treten, — am Ende eines reuenvollen Lebens — habe ich keine irdische Sorge mehr, als die Zukunft Ihrer Tochter Delphine Elise Ihnen an das großmüthige Vaterherz zu legen. Verlassen von der ganzen Welt, nach dem Tode der Mutter, würde die arme Waise einem, was so leicht möglich wäre, schrecklichen Los verfallen, wenn sich Niemand ihrer annähme, doch bin ich überzeugt, daß es nur dieser Anzeige bedarf, um ihr einen Bestand zu verschaffen, der für die Zukunft des ungeschuldbigen, reinen, unverdorbenen und wahrhaft lebenswürdigen Mädchens sorgen wird. Ich habe schwer gebüßt für meinen Fehltritt, den ich nicht entschuldigen kann und will; ich fühle, daß ich Sie allzusehr beleidigt habe, als daß ich es wagen dürfte, auf Verzeihung zu hoffen — ich hoffe nur, daß Sie die ungetreue Sünderin bald vergessen haben möchten!“

Margarethe Louise Pouissaye.“

Der Brief war in Rouen geschrieben, dort hatten also die jungen Leute ihre Zuflucht gesucht und gefunden, und ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, daß ich rasch meine dringenden Arbeiten erledigte, die erforderlichen Einrichtungen zu einer mehrwöchentlichen Abwesenheit traf und abreiste.

„Ich fand die arme Frau im tiefsten Glende schmachtend, zwar noch am Leben, aber der Auflösung sehr nahe. Sie erzählte mir, nachdem ich ihre Lage schnelligst verbessert hatte, ihre Erlebnisse seit ihrer Flucht aus dem Schlosse Chateleineau. Ihr Verführer zog mehrere Monate mit ihr herum, ohne sich irgendwo länger als einen, oder höchstens zwei Tage aufzuhalten, in beständiger Furcht, der beleidigte Gatte werde sie verfolgen und einholen. Endlich ließen sie sich in Rouen nieder; sie gebar dem Verführer zwei Kinder, welche jedoch frühzeitig starben. Nach mehreren Jahren starb auch Seem.“

Der Schmutz war verkauft und leichtsinnig bis auf ein paar tausend Francs verlegt. Mit Schrecken sah dies die arme Frau; sie mußte demnach bei Zeiten auf irgend ein Erwerbsmittel denken, für sich und ihr Kind, an dem sie mit unendlicher Liebe hing, das mit jedem Tage schöner und lieblicher aufblühte, das allein sie noch an das ihr längst zur Last gewordene Leben band. (Fortsetzung folgt.)

## Allerlei.

(Zu Münchener Hofbräu.) In München bildet gegenwärtig die Wiedereröffnung des Hofbräuhauses das große Ereigniß des Tages. Das neue Bier soll sehr „kaffig“ sein; was Wunder, daß das Hofbräuhaus schon am ersten Abend so vollgepfropft war, wie eine Tonne mit Heringen. Wie das durcheinander wogt und schwirrt, natürlich ist kaum ein Drittheil der Gäste so glücklich seine Füße unter einen der hierüberschwennten Tischstrecken zu können, Hunderte und Hunderte stehen und halten in der einen Hand den schwer erkämpften Maßfrug, in der anderen ein Stück „kalte Küche“, von welcher sie in allerdings nicht sehr salomonmäßiger, aber in Anbetracht der Umstände höchst praktischer Weise herunterbeißten. Trotz allen Gedränges ist es aber doch Thatsache, daß in keinem Wirthshause Münchens weniger gestritten oder gar gerauft wird, wie im Hofbräuhaus. Der drohende Erzeß wird durch hundertstimmiges „haus, haus!“ im Keime erstickt, und sollte dies nicht genügen so finden sich alsbald mitleidige Hände, welche den Straßler mit der Schnelligkeit des pneumatischen Druckes an die frische Luft setzen.

(Die Geschichte vom Bankdirector.) Nach der Alten Jakobstraße (Berlin Nr. 2) jag am 1. Oktober d. J. ein schon ziemlich bejahrtes Ehepaar. Seine Wohnung in der Bel-Stage war ganz neu möblirt, schöne Teppiche, ein kostbares Piano, Delbilder etc., nichts fehlte zu einer „herrschaftlichen Wohnung“. Der neue Miether war ein hochgewachsener Mann, mit grauem Schnurrbart, in stets strammer militärischer Haltung, sein Gesicht hatte einen rothigen Schein, von dem sich der Purpur des Reichsorgans samt erhob. Die Frau klein und behende, ihr Gesicht hatte die Gerfner'sche Jbullenfarbe, es war von des Gedankens Blässe etwas angekränfelt. Die Miether im Hause zerbrachen sich die Köpfe, wie Standes die beiden Leuten wohl sein möchten, bis endlich ein Porzellanbild an der Thür kündete: „G. v. B., Bankdirector a. D.“ Welche Bank sich seiner Direction zu erfreuen gehabt hatte, war nicht angegeben. Stolz waren Bankdirectors allerdings nicht. Die Frau Directorin hatte sich in kurzem bei sämtlichen Mietheern des Hauses eingeführt. Allen erzählte sie von ihrer Schwiegermutter, die ein großes Gut in Pommern besaß, ganz in der Nähe von Barzin, Fürst Bismarck war der Grenznachbar ihrer Schwiegermutter, deren Mann kürzlich verstorben war. Alle Woche wurde auf dem Gut geschlachtet und dann schickte die Schwiegermutter einen riesigen Braten nach Berlin. „Sehen Sie nur, Frau Nachbarin, diesen Rinderbraten von zehn Pfund, das schönste Fleisch; aber was soll ich damit machen? Ich habe noch zwei Gänse liegen, einen Hahn, eine Kalbsbrust u. s. w. Es verdirbt uns ja. Den Rinderbraten würde ich gern mit sechs Mark verkaufen, wenn sich ein Käufer dazu fände.“ Also sprach die Frau Directorin und die Mietherin hatte nichts Giltigeres zu thun, als den billigen Preis für den Rinderbraten zu zahlen. Der Schneiderfrau im Hinterhause offerirte Frau v. B. eine Hammelkeule für drei Mark, dem Registrator im zweiten Stock einen frischen Schinken für fünf Mark und so hatte sie alle Tage einen anderen Verzehrgegenstand während der Herr Director Wein ausbot, den ihm die Mutter aus dem Nachlaß des Vaters überreichlich schickte. Jeder einzelne Miether im Hause wüthete sich eine solche Mutter, respektive Schwiegermutter. Vor acht Tagen waren Directors plötzlich Beide verschwunden; über dem Thürschilde klebte ein Zettel: „Verreist nach Pommern.“ Jetzt erschien ein Schlächterlehrling mit einer Rechnung über 120 Mark für gelieferte Fleischwaren der Konditor 68 Mark, der Kaufmann für Kolonialwaaren 75 Mark, der Bäcker, der Butterhändler, der Weinhändler etc. etc. Ueberall hatte der Herr Director Waaren auf Kredit entnommen und seine Frau hatte dieselben zu wahren Schleuderpreisen sogleich verkauft. Die Möbel waren bei einem Möbelhändler „ausgenommen“, das Piano beim Instrumentenmacher, selbst die Kleider auf den Directoratsleibern nicht bezahlt. Der Hauswirth schrieb wegen der Miethen an die Schwiegermutter in Pommern, deren Adresse ihm der Director a. D. gegeben hatte; aber ein Gut im Monde wäre wohl eher aufzufinden gewesen, als das in Pommern gesuchte. Es zeigte sich bald, daß Herr G. v. B. Director einer von ihm selbst geschaffenen Schwindelbank war, deren Aktien der Kursbericht schon längst nicht mehr erwähnt. Die Miether trauern ob des Aufhörens der billigen Braten-Einkäufe.

(Seltene Suldigung.) Ein junger Spanier, Garcia, welcher am 16. Juli d. J. in Langibby — sozuzagen zum Zeitvertreib, denn es fehlte ihm nicht an Mitteln — eine ganze Familie, d. h. Vater, Mutter und drei Kinder umgebracht und, um alle Spuren seines Verbrechens zu verwischen, das von derselben bewohnte Haus in Brand gesteckt hatte, ist am Montag in Lsf gehängt worden. Die Bemühungen des spanischen Konsuls und eines katholischen Geistlichen, den Verbrecher zu einem reumüthigen Bekenntniß seiner Schuld zu bewegen, blieben erfolglos; er beharrte bis zum letzten Augenblicke auf seiner Unschuld. Das Publikum nahm in diesem Falle entschieden Partei gegen den Verbrecher. Als der Henker, Mr. Marwood, sein Werk gethan hatte, wurde er von einer ungeheuren Menschenmenge bis zum Bahnhofs von Lsf begleitet, wobei er im Restaurations-Lokal des Stationsgebäudes eine Art Levée abhielt. Man schüttelte sich die Hände, hielt Reden und beglückwünschte den Henker zu der Geisteslichkeit, mit welcher er seine Arbeit vollbracht hatte. Ein Redner versicherte ihn, daß die Anwesenden stolz auf ihn seien. Mr. Marwood dankte gerührt, indem er erklärte, daß ihm nie zuvor ein solch herzgewinnender Empfang zu Theil geworden sei, und sprach schließlich die Hoffnung aus, daß ihn ein freundliches Geschick recht bald wieder in die Nachbarschaft führen möge. (Ungeheurer Jubel.) Künftig, stützlich!

R. 2.



**1839er Staats-Lose.**  
welche sämmtlich mit Treffern gezogen werden müssen.

|                         |   |
|-------------------------|---|
| 1 halbes Fünft. fl. 100 | 1 halbes Fünftel ex fl. Treff. . . fl. 60 |
| 1 Viertel . . . fl. 54  | 1 Viertel . . . fl. 32                    |
| 1 Zehntel . . . fl. 23  | 1 Zehntel . . . fl. 14                    |
| 1 Zwanzigstel fl. 12.50 | 1 Zwanzigstel . . . fl. 8                 |

Mit Gesamttreffern über **neun Millionen Gulden**, Haupttreffer **315,000 Gulden!**

Obige Antheilscheine können zu demselben Preise in 4 gleichlautenden Monats-Raten bezogen werden. 5431

Ganze und Fünftel-Original-Lose billigst.

**1864er Promessen Haupttreffer 200,000 Gulden!**  
Ziehung schon am 2. Dezember, fl. 4 u. Stpl.

**Staats-Lose Haupttreffer 80,000 fl.**  
Ziehung am 6. Dez. Pr. 4 fl. 2.

**NYITRAI & Co., Budapest,**  
Waitznergasse Nr. 27.

### Gehör-Oel

v. Oberstabsarzt Dr. Schmidt, heilt jede Taubheit wenn sie nicht angeboren (Schwerhörigkeit, Ohrenausen sofort beiseite). Preis a Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 fl. Provinz gegen Einsendung von 2 fl. 40 kr. pr. Postanweisung franco zugeandt.

General-Depot bei **Julius Gräß, Wien, VI., Mariahilferstraße 79, (Kirchenhaus), 1. Stock.**

Uteff. Mehr den zwölf Jahre hatte ich in Folge Krankheit auf dem linken Ohre kein Gehör und war mir dies in meinem Geschäfte äußerst fühlend und lästig; alle angewendeten Mittel halfen nichts, bis mich vor etwa 3 Wochen ein alter Freund auf Ihr Gehör-Oel aufmerksam machte; da ich schon so Vieles gebraucht, wollte ich auch dieses nicht unversucht lassen, und hatte die namenlose Freude schon nach Gebrauch kaum einer halben Flasche in etwa 14 Tagen mein Gehör wieder vollständig hergestellt zu haben. Allen ähnlich Leidenden kann daher Ihr Gehör-Oel mit bestem Gewissen bestens empfohlen werden.

Hürtenwalde, 3. August 1878.  
5130 Julius Steinberg.

† **Nach Bosnien** †  
und Herzegowina wurden unsere besten Arbeiter einberufen und sind wir in Folge dessen genöthigt, unsere

**Chinafilberwaren - Fabrik**

gänzlich aufzulassen und unsere massenhaften Vorräthe prächtiger Chinafilber-Erzeugnisse schleunigst tief unter dem Erzeugungspreise abzugeben. Ausführliche Preiscurante werden auf Verlangen franco zugesandt.

**Ermässigte Preise:** 5276

|                                       |                                       |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| 6 St. Kaffeelöffel fl. 3.50 fl. 1.501 | 6 St. Butterdöse fl. 5. — fl. 2. —    |
| 6 " Speiselöffel fl. 7.50 fl. 2.801   | 6 St. Baar Leuchter fl. 8. — fl. 3. — |
| 6 " Tafelmesser fl. 7.50 fl. 2.801    | 6 St. Messerrackeln fl. 5. — fl. 2.50 |
| 6 " Tafelgabeln fl. 7.50 fl. 2.801    | 6 St. Zuckergeige fl. 2.50 fl. 1. —   |
| 1 " Suppentöpfer fl. 5. — fl. 2.306   | 1 " Zuckermesser fl. 6. — fl. 2.50    |
| 1 " Milchschöpfer fl. 3.50 fl. 1.506  | 1 " Zuckergabeln fl. 6. — fl. 2.50    |
| 1 " Zuckerboje fl. 14. — fl. 8. —1    | 1 " Salzfaß . . . . .                 |

Neueste Knopfgarnitur m. Maßline fl. 1. 1 Stück Cigaretten-Tafelbörse fl. 2. Ferner prachtvolle Tassen, Kaffees- und Theekannen, Tafel-Aufsätze, Girandols, Zuckerröhren, Eierwecke, Zahnkämme, Behälter, Eßig- und Del-Garnituren und noch viele andere Artikel zu eben so billigem Preise.

**Besonders zu bemerken:**

6 St. Eßlöffel, 6 St. Messer, 6 St. Gabeln, 6 St. Kaffeelöffel, alle 24 Stück in elegantem Etui aufart fl. 24 nur fl. 10.

Daselbe von Britannia-Silber alle 24 Stück in elegantem Etui nur fl. 7. Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt und gewissenhaft ausgeführt.

**E. PREIS, Wien, Rothenthurmstrasse 29**

**EDUARD SZÖKE,**  
Budapest, Waitznergasse 2, im gräf. Szapáry'schen Hause, „zur Rose“,  
empfiehlt sein reich assortirtes

**Kurz- und Mode - Waaren - Lager,**  
namentlich in vorzüglicher Qualität und Auswahl aller Arten Näh- und Strick-Zwirn, Stick- und Häkelwolle, Mohair- und Berliner Glanzwolle, nicht minder in reicher Auswahl Spitzen, Ruches, Stickereien und Schleiergewebe, Damen- und Herren-Halsbinden, Krägen und Mandchetten; selbstgezeugte Herren-Hemden aus Leinwand, Chiffon, Creton und Oxford.

Für die Winter-Saison Strick- und Wirkwaaren, als: Socken, Strümpfe, Unterhosen und Leibl für Herren, Damen und Kinder, Mäntel, Gassen, Shawl's, Handschuhe, Leibbinden, sowie alle in das Fach schlagende Artikel zu den möglichst billigsten Preisen.

Provinzbestellungen werden mit größter Sorgfalt pünktlich effectuirt. 5452

**GUMMI oder Fischblasen, Präservativs**  
einster Qualität, sowie auch Spezialitäten für Damen bei 5414

**Moritz Politzer, Bandagist,**  
Budapest, Franz Deakgasse.  
Bestellungen werden gegen Nachnahme umgehend prompt effectuirt.

**E. STERN,**  
Wäsche und Kinder-Kleider - Fabrik,  
früher Karls-gasse 14, jetzt

Königs-gasse im v. Gyertyanffy'schen Hause neben den Herren Brüder Rothbauer.

Erzeugt alle Sorten Herren-, Damen- u. Kinderwäsche so auch Kinder - Kleider und Mäntel. Uebernimmt Wäsche zum Färben. Aufträge aus der Provinz werden prompt ausgeführt. Preiscurante gratis, verkauft en gros et en detail, auch gegen Raten. 5079

**Herren- u. Knaben - Kleider.**

|   |   |
|---|---|
| Herren-Anzüge 18, 20, 25, 30 fl.            | Knaben-Anzüge 4, 5, 6, 8, 10, 15 fl. u. aufw.                       |
| Reberzieher 9, 10, 12, 15, 24 fl.           | Knaben-Paletots u. Mantelkäffe 6, 7, 8, 10, 14, 20 fl. und aufwärts |
| Winterrode 16, 18, 20, 24, 30 fl. und aufw. |   |

empfiehlt

**Adolf L. Haas,**  
Budapest, Schlangengasse 2. 4938  
Bei Provinzbestellungen für Knabenkleider ist bloß das Alter anzugeben.

**WEINPUMPEN**  
als Spezialität sammt sämmtlichem Zugehör billigst bei

**VAL. NEUKOMM'S SOHNE Werschetz.**  
Illustrirte Preis - Courante gratis. 5193

**Rothweinfarbe, Weinbouquets, Vermuthessenzen,**  
**Rum-, Silvovitz-, Treber-Essenz**  
und alle Liqueur-Essenzen zur Erzeugung aller Sorten Getränke empfiehlt

**Arnold Watterich, Budapest.**  
Komptoir: Tabakgasse, Bazar, vis-à-vis dem isr. Tempel Manipulationsbuch gratis. 4903

**Bankhaus Eduard Perl & Co.,**  
Wien, I., Wipplingerstrasse 45, vis-à-vis der k. k. Börse übernimmt Aufträge für die Börse zu den constantesten Bedingungen. Als Deckung für durch uns entrichtete Börsenspeculationen nehmen wir sämmtliche kassabehaltende Effekten, welche wir zu den höchsten Kurien berechnen. Nach Abwicklung jedes Geschäftes wird der erzielte Gewinn prompt per Post eingekandt. Auskünfte über Ein- u. Verkauf von Börse-Effekten und Valuten sowie über Speculationskäufe ertheilen wir umgehend und franco. 5518

**EDUARD PERL & Co.,**  
I., Wipplingerstrasse Nr. 45.

**Honorar nach Belieben!**  
für gründliche und sichere Heilung

**Geheimer Krankheiten**  
jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gharubeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufshörung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Bisten von dem Spezialisten

**A. BESENBEK, prakt. Arzt u. Geburtshelfer.**  
Wohnt: Budapest, Innere Stadt, Neuenwettgasse Nr. 8, vis-à-vis dem Komitatshause, ebenerdig rechts, die erste Thür.  
Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags u. 7-8 Uhr Abends.  
Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

**Die 9 geheimen Lottospiel - Methoden**  
enthält der 5169

**Lotterie-Kalender**  
pro 1879 (15. Jahrg.). Wer nach diesen Methoden spielt, muß sicher gewinnen. Diese Methoden wurden immer von den Verfassern für große Summen verkauft. — Dieselben, für Jedermann verständlich dargestellt, kosten nur 1 fl. 6. W. Aufträge aus der Provinz gegen Baar oder Nachnahme an den Verleger

**H. Fiala, Wien, Währingerstraße Nr. 43.**

**Möbel-Niederlage,**  
Karls-gasse (Károly-uteza), Gewölb Nr. 28.

|                               |                              |
|-------------------------------|------------------------------|
| 1 Gobelin-Garnitur fl. 100    | 1 Seiden-Garnitur fl. 130    |
| 1 Rips-Garnitur . . . fl. 45  | 1 Gobelin-Ottomane fl. 40    |
| 1 Paar Chiffon . . . fl. 30   | 1 Paar Betten . . . fl. 20   |
| 1 St. Waschtischen . . fl. 11 | 1 St. Nachttischen . . fl. 6 |
| 1 St. Schreibtisch . . fl. 13 | 1 St. Speisetisch . . fl. 14 |
| 1 St. Salonisch . . . fl. 12  |                              |

**Samuel Benedek, Tapezierer.**  
Bestellungen aus der Provinz werden gegen 100% Angabe prompt effectuirt. 5368  
Man bittet auf die Adresse genau zu achten.

**EGGER'S BRUST - PASTILLEN.**  
Angenehmstes, sicherstes Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden und alle Arten Verschleimungen. Zu beziehen in Original-Kartons sammt Gebrauchsanweisung à 25 kr., 50 kr., 1 fl., vom Erzeuger oder auch von allen Apotheken der Monarchie. Verwendungen gegen Postanweisung täglich zweimal, jedoch werden nicht weniger als 2 Kartons à 50 kr. versendet.

**A. EGGER,**  
Budapest, Elisabethplatz Nr. 2. 5605

**Carl Hoffmann's**  
Budapester  
Leichenbestattungs-Unternehmung  
**„CONCORDIA“**

besorgt feierliche Leichenbegängnisse mit Beistellung eigener eleganter Leichen- und Trauerwagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen in folgenden 6 Klassen:

Mit Aufbahrung. Ohne Aufbahrung

|                            |         |
|----------------------------|---------|
| 1. Klasse 6spännig fl. 430 | fl. 350 |
| 1. " 4 " " 400             | " 320   |
| 2. " 4 " " 280             | " 250   |
| 3. " 4 " " 160             | " 140   |
| 4. " 4 " " 75              | " 65    |
| 4. " 2 " " 60              | " 50    |
| 5. " 2 " " 25              | " 22    |
| 6. " 2 " " 18              | " 15    |

Großes Lager von allen Gattungen

**Leichengegenständen**  
und Grabkränzen.  
Verkaufs-Lokale und Aufnahmestureau:  
Karls-gasse Nr. 1 (im evang. Schulgebäude), Leopoldgasse Nr. 6 und Josephstädter Kirchenplatz Nr. 15.  
NB. Tarife, resp. Prospekte liegen aus und werden auf Verlangen unentgeltlich an gefolgt. 5012

**Die Budapester Vorschuss-Aktien-Gesellschaft,**  
Pest, Gisellaplatz Nr. 2 (alter Theaterplatz),  
belehnt

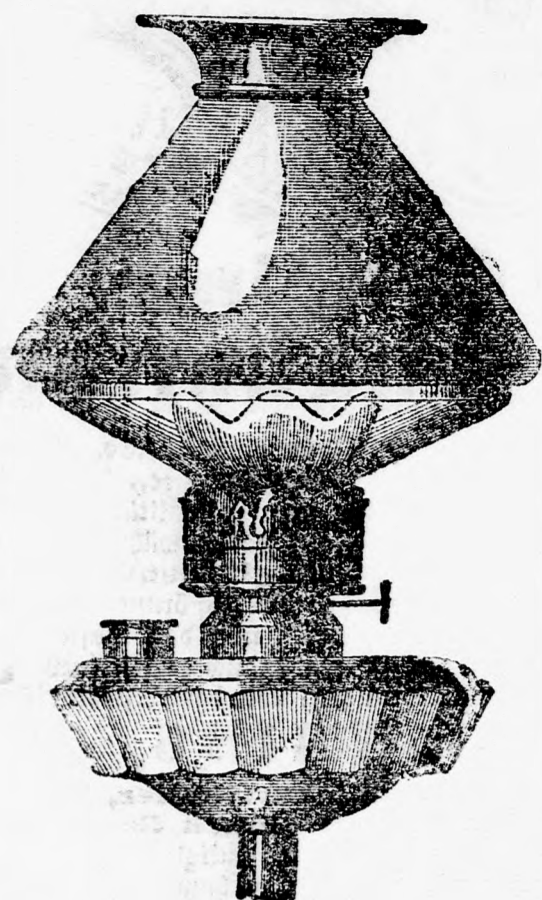
**Werthpapiere, Gold, Silber, Pretiosen, Waaren und Effekten zu billigsten Bedingungen.**

**Auslösung und höhere Belehnung**  
von anderweitig verpfändeten Depots. Aufträge aus der Provinz werden prompt effectuirt.

Nichtigste Erfindung von Beleuchtungsgegenständen.

Patentiert für ganz Europa. Petroleum-Lampen ohne Cylindergläser.

Kein Rauch.



Kein Geruch.

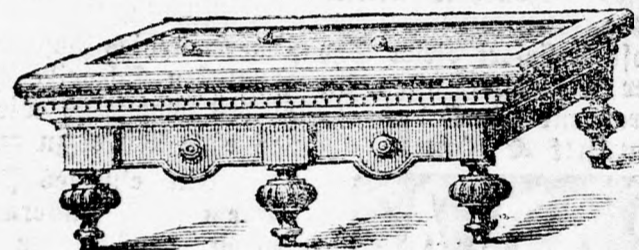
Reinstes weißestes Licht. Keine Feuergefahr beim Füllen der Lampe. 30% Ersparnis an Brennmaterial...

Waarenhaus N. Schuk,

königl. ung. Hoflieferant, Budapest, Königsgasse Nr. 1. Dasselbst sind zur Verfügung für das p. t. Publikum stets Lampen in Betrieb.

100 BILLARDS

Sammt Zugehör Nets etc.



Feinfertigter macht besonders auf seine ganz neuen t. t. a. priv. Billards aufmerksam, welche ohne Räder-Verschleiß...

Johann Knitt, t. t. a. pr. Billard- und Neues-Fabrikant, Wien, IX., Rofan, rothe Löwengasse Nr. 5 und 7, in eigenem Hause.

Dr. MORIZHANDLER

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter GARANTIE eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders Schwächezustände, so wie auch Hautaus schläge und Harnbeschwerden. Sedinirt täglich: Vormittags von 10-1 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr und Abends von 7-8 Uhr.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medikamente besorgt. Der Wandwurm wird in 6 Stunden abgetrieben.

1864er Los-Promessen fl 4 und Stempel Ziehung 2. Dezember, Haupttreffer fl. 200.000. Bank- und Wechsler-Geschäft. WIEN, M. J. GUTH, PRAG.

100 Visitenkarten, 50 Briefe mit Namen, 50 Briefe mit Namen, 50 Briefe mit Namen, 50 Briefe mit Namen. Angio-Schnellpressen-Druckerei Budapest, Grenadiergasse 20.

Billard-Fabrik von Ferdinand Dörfler, Budapest, Theresienstadt, Trommelgasse Nr. 46. Ich erlaube mir, den geehrten Kunden anzuzeigen das ich stets eine große Auswahl von neuen und überprüften fertigen Billards...

Neue Heilmethode! J. PRINDL, em. t. t. Militärarzt, Spezialarzt seit 25 Jahren für GEHEIME und HAUT-Krankheiten. heilt neuentstandene Leiden binnen 48 Stunden...

THEODOR KERTÉSZ, Budapest, Dorotheagasse Nr. 2. Bei Probe-Bestellungen folgt mit illustrirtes Preisbuch von...

Neuestes Strassenpflaster-Material. (Keramik-Klinkerstein.) Heber diese durch die Steinfabrik- und Ziegelwerks-Gesellschaft in Pest erzeugten Steine hat Herr Ignaz Horváth, Professor des t. ung. Joseph-Technikums...

Für die Gesundheit. Für die Toilette.

# MENTHIN.

Bestes Mittel

Magen, Blut, Kopf. gegen alles Unbehagen, Hebeligkeiten, Magenschmerzen, Diarrhöe, Zahnschmerzen etc. Mund, Zähne, Haut.

Als vorzügliches Magenmittel. Krampfstillend.

Als Zahntinktur und Mundwasser. Als Toilette-Mittel.

Als ein erfrischendes Getränk.

Preis einer Flasche 50 Kr. Mit Postversendung, wo nur wenigstens zwei Flaschen versendet werden, 1 fl. 10 Kr.

Haupt-Depot für Oesterreich-Ungar: Wien, bei Herrn Philipp Reustlein, Apotheker, zum heil. Leopold, Platz, Langgasse 6. Depot in Pest: bei Herrn Jos. v. Török, Apotheker, 5367

Wir empfehlen unsere

## Ima Salon-Kohle

(Salgó-Tarjánner Revier),

à 65 Kr. pr. 50 Kilogr. in plombirten Säcken ins Haus gestellt. Bestellungen von 250 Kilogr. (5 Zoltr) 5347

## Geissler & Szabó,

bevollmächtigte Vertreter der Becseklöer Steinkohlenwerke.

Komptoir: alte Postasse Nr. 2, 1. Stock.

ausgezeichneten. Erfolgreich zu haben das berühmte Mittel, die gezeichneten von mehreren

Preis 2 fl. 50 Kr. Inhaber mehrerer



## Geheime Krankheiten

J. WEISS,

praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritirter Abtheilungsarzt im k. k. Garnisonsspital hier, ord. u. Ehrenmitglied im u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Ordinations-Anstalt: Budapest, innere Stadt, Kronprinz- (Seyren-) Gasse Nr. 3, (Bazar Paris), Eingang an der Stiege. Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr. Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten parirt. Honorirten Briefen wird entsprochen mit Zusendung der Medikamente.

5239

## Eleganteste Fagon!

|                                |            |
|--------------------------------|------------|
| Ein Winter-Paletot             | von fl. 18 |
| " Winter-Chesterfield          | " " 28     |
| " Winterschiff                 | " " 20     |
| " Priester-Winterrock          | " " 30     |
| " Priester-Doublerock          | " " 25     |
| " Stadtpelz                    | " " 35     |
| " Pelz-Sacco                   | " " 15     |
| " Reispelz, Siebenbürger       | " " 35     |
| " Reispelz, Schoppen           | " " 45     |
| " Reispelz-Mantel, engl. Fagon | " " 30     |
| " Jagdpelz                     | " " 30     |
| " Havelot                      | " " 20     |
| " Kermel-Gilet                 | " " 10     |
| " Vivree-Kaput                 | " " 45     |
| " Vivree-Anzug                 | " " 25     |
| " Loden-Mentschstoff           | " " 12     |
| " Schlafrock                   | " " 12     |

Alles bestens gearbeitet nach neuester Fagon, zu billigsten festen Preisen, den Zeiterhältnissen Rechnung tragend nur bei

**JAK. ROTHBERGER,**  
k. u. k. Hoflieferant,  
Budapest, Christophplatz 2, 1. Stock,  
zum „großen Christoph“.

(Die Preise sind auf jedem Stück ersichtlich.)  
Provinz-Bestellungen prompt und frankirt.

## Wegen Uebersiedlung unseres Geschäftes

beehren wir uns, unsere P. T. Kunden aufmerksam zu machen, daß wir unseren sämmtlichen Vorrath der allerneuesten geschmackvollsten Mode-Damenkleiderstoffe, schwarze Ternos, Flanelle, Cheviots, Damen- u. Herren-Plaids u. s. w. zu besonders herabgesetzten Preisen ausverkaufen.

## Damen-Toiletten

und Umhüllen für jede Saison werden nach neuesten französischen Modellen auf das rascheste, eleganteste und billigste verfertigt.

## Grünfeld & Nagel,

75 Elisabethplatz Nr. 14.

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen

Eintritt täglich.

Th. Lauffer's  
Nr. 2.

Lain-Bibliothek

Budapest,  
Innere Stadt, Schiffgasse Nr. 2.

seit 40 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

52 I

## BRÜST-KRANKHEITEN

### UNTERPHOSPHORIGSAURER KALK-SYRUP

#### VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Sirap d'Hypophosphite de Chaux de Grimault & Cie à Paris.

Seit 18 Jahren ist dieses angenehme Mittel beliebt und populär. Bei hartnäckigem Husten, Catarrh, Keuchhusten und anderen Brustleiden, hauptsächlich aber bei beginnender Lungenschwindsucht liefert dieser Syrup merkwürdige Resultate; unter seinem Einfluß mindert sich der quälende Husten, die nächtlichen Schweiß hören auf und der Kranke erlangt überraschend schnell das Gefühl des Wohlbefindens wieder. Man dringe auf die Etiquette Grimault & Comp., um das echte Mittel zu erhalten.

Ein einziges Pulver, in einem Glas Zuckersirup aufgelöst, genügt, um sofort die heftigste Migräne zu heben, oder die Folgen einer Kolik oder Diarrhöe zu beseitigen. Dieses Heilmittel wird in Schachteln zu 12 Pulvern verkauft. Um die vielen Nachahmungen zu vermeiden, beliebe man die Etiquette Grimault & Co., zu verlangen.

Haupt-Depot in Wien: für en gros-Versendungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße 1; Philipp Röder, Wienstraße Nr. 15. In Pest: Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse. In Debreczin, Apotheker C. v. Muraközy, C. v. Tamassy und V. x. Veesev. 5302



SCHULHOF ADOLF

5258 Die besten und billigsten

## Winter-Schuhe

sind nur zu haben in der renomirtesten

Schuhwaaren-Fabrik's-Niederlage

## Schulhof Adolf,

IV., Karlsring (vormals Landstrasse), Karlskaserne, 24-25

Für Damen:

|  |          |
|--|----------|
| Warme Hauschuhe mit Weibchen   | fl. 1.40 |
| Sohle künstl. aus Kommodische aus feinstem Filz mit großen Nadeln in allen Farben  | fl. 2.20 |
| Feinste Leder Zugschleppen, i. hoch, mit starken Doppelsohlen                      | fl. 4.-  |
| Zuch-Stiefelchen, ringsherum mit Leder befestigt, sowohl für Herren als für Damen  | fl. 4.20 |
| Feinste Zamm-Stiefelchen, sehr hoch mit Doppelsohlen                               | fl. 4.20 |
| Wasserdicht-Baden-Stiefelchen (wasserdicht), sehr elegant mit starken Doppelsohlen | fl. 5.-  |

Für Herren:

|   |          |
|---|----------|
| Warme Hauschuhe aus feinstem Filz   | fl. 1.50 |
| Wagrain-Stiefelchen mit starken Sohlen  | fl. 4.50 |
| Wasserdicht-Stiefelchen (zum Wischen) mit sehr starken Doppelsohlen, beste Gattung    | fl. 5.-  |
| Zuch-Stiefelchen mit starken Kalbleder befestigt, warm gefüttert, Doppelsohlen        | fl. 5.50 |
| Wasserdicht-Baden-Stiefelchen (wasserdicht), sehr starke Doppelsohlen, Prima Qualität | fl. 5.80 |
| Wasserdicht-Baden-Stiefelchen (wasserdicht), sehr starke Doppelsohlen, Prima Qualität | fl. 11.- |

Man bittet, auf die Adresse genau zu achten.

Für nur fl. 4.50 ö. W., bekommt man dieses Alles zu unter Garantie für reelle Waare!

2 gr. Chinafilz-Taschenschuhter.

1 prachtvolle Metall-Zunderdose.

1 echtchines. Theebüchse in einem Wackel echt chine. Thee u. Rum

1 komplette Schreib-Garnitur, 50 Briefpapiere, 50 Converte und alle Schreiberequisiten.

1 prachtvolle, gutgehende Uhr, als Herbe für jedes Zimmer.

1 prachtvolle Wiener Beife, mit Chinafilz über bezugsen.

1 ganze Toilette-Garnitur bestehend aus 3 Kämmen, Zahnbürsten und 6 echten Rollen- und Wochens-Seifen.

1 pracht. Photographie-Album mit 6 pitanten Photographien Originalen.

12 ewig weißbleibende Caffee.

1 feine Jux-Gigarettasche.

1 ein. Geldbörse für 3 Herren.

1 prachtvolle Zimmer-Lampe.

1 prachtvolle Näh-Maschine.

Dieses Alles zusammen kostet nur 4 fl. 50 Kr. Wünscht Jemand dieses Lager versendet, so kostet die Verpackung und die Fracht 45 Kr. im gr. Ausverkauf Wien, Praterstraße 16.

## GUARANA

von Grimault & Co., Apotheker in Paris.  
Guarana de Grimault & Cie Pharmacies à Paris.

zu 12 Pulvern verkauft. Um die vielen Nachahmungen zu vermeiden, beliebe man die Etiquette Grimault & Co., zu verlangen.

Haupt-Depot in Wien: für en gros-Versendungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße 1; Philipp Röder, Wienstraße Nr. 15. In Pest: Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse. In Debreczin, Apotheker C. v. Muraközy, C. v. Tamassy und V. x. Veesev. 5302

Das beste und sicherste

## MITTEL

zur schnellen und radikalen

## Belebung

der geschwächten

## Manneskraft

übertrifft an Lieblichkeit und würzigstem Geschmacke die feinsten Liqueure. Dient nicht allein als Magen Stärker, Verdauung fördernd, Appetit erregend, sondern auch vorzüglichemährer Gesundheits-Ex-nis zur Belebung, Erhaltung und Kräftigung der Muskeln, Stärkung der Nerven und ihrer Spannkraft, überraschend in seiner anmunternden Heilwirkung. Preis pr. Original-Bouteille sammt Broschüre fl. 3 Se. 23. Postspesen 20 Kr. 5257

Haupt-Verand-Depot: D. G. Ghidoli's Apotheke, zum Schenkengel, Wien, Währing, Herrngasse 26 (wohin alle brieflichen Bestellungen zu richten sind). Filial-Depot: Jos. Weiss, Apotheker, zum Wohlthun, Wien, I., Tuchlauben.

Für Jagdfreunde!



Alle Arten Waffen und Jagdrequisiten zu den billigsten Original-Fabrikpreisen in Leopold Gassers Hauptniederlage.

## Waarenhaus N. SCHUK,

königl. ung. Hoflieferant,  
Budapest, Königsgasse Nr. 1.  
Preisconrante gratis und franko.

5343